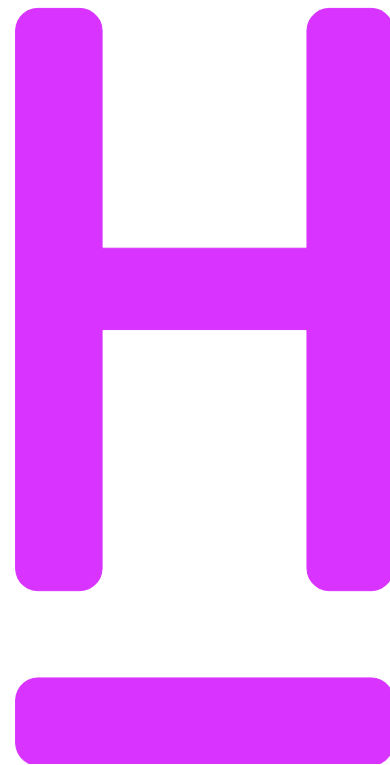


**HOCHSCHULE
HANNOVER**
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES
AND ARTS
–
Fakultät V
Diakonie, Gesundheit
und Soziales



VORLESUNGSVERZEICHNIS
Fakultät V
Diakonie, Gesundheit und Soziales
Abteilung Religionspädagogik und Diakonie
Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit (BRS)
Sommersemester 2017

Abteilung Religionspädagogik und Diakonie

Studiendekanat

Studiendekanin: Prof. Dr. Karin Lehmeier, Tel.: 0049511 92963158

E-Mail: karin.lehmeier@hs-hannover.de

Sekretariat: Doris Röde, Tel.: 0049511 92963107,

Fax: 0049511 9296993107

mittwochs ist das Sekretariat nicht besetzt

E-Mail: doris.roede@hs-hannover.de

Studiengangsassistentin: Annette Hoppe, Tel.: 0049511 92963218

E-Mail: annette.hoppe@hs-hannover.de

Fakultät V der Hochschule Hannover:

Blumhardtstraße 2 D - 30625 Hannover

Postfach 69 03 63 D - 30612 Hannover

Telefon 0049511 92963100

Fax 0049511 92963203

Internet: www.hs-hannover.de

Dieses Vorlesungsverzeichnis ist auch im Internet unter
<http://f5.hs-hannover.de/studium/vorlesungsverzeichnis/index.html>
in aktuellster Fassung zugänglich.

Inhaltsverzeichnis

MODUL 1:	ERSTSEMESTERPROJEKT – PROBLEMORIENTIERTES LERNEN	17
MODUL 2:	SOZIALE ARBEIT ALS WISSENSCHAFT UND PROFESSION	17
MODUL 3:	GESELLSCHAFTLICHE BEDINGUNGEN SOZIALER ARBEIT I.....	17
MODUL 4:	NORMATIVE GRUNDLAGEN SOZIALER ARBEIT I.....	22
MODUL 5:	ZIELGRUPPEN UND LEBENSWEISEN I.....	30
MODUL 6:	HANDLUNGSKONZEPTE UND METHODEN I	35
Teilmodul 6.1	Seelsorge und Beratung I.....	36
Teilmodul 6.2	Grundlagen der Erziehung und Bildung	37
MODUL 7:	GESELLSCHAFTLICHE BEDINGUNGEN II.....	43
MODUL 8:	NORMATIVE BEDINGUNGEN DER SOZIALEN ARBEIT II.....	48
MODUL 9:	ZIELGRUPPEN UND LEBENSWEISEN II.....	54
MODUL 10:	HANDLUNGSKONZEPTE UND METHODEN II.....	60
Teilmodul 10.1	Seelsorge und Beratung II	61
Teilmodul 10.2	Ästhetische Praxis.....	61
Teilmodul 10.3	Soziale Gruppenarbeit.....	64
Teilmodul 10.4	Gemeinwesenarbeit und Gemeinwesendiakonie.....	64
Teilmodul 10.5	Sozialmanagement.....	64
Teilmodul 10.6	Vertiefung spezifischer Kompetenzen.....	65
MODUL 11:	PRAKTIKUM	70
MODUL 12:	PROJEKT	73
MODUL 13:	BACHELORARBEIT	83
MODUL 14:	PROFESSIONEN UND DISZIPLINEN.....	84
Teilmodul 14.1	Professionelles Selbstverständnis für die Berufsorientierung und Berufswahl.....	84
Teilmodul 14.2	Fachliche Vertiefung.....	87
MODUL 15:	THEOLOGIE I	87
Teilmodul 15.1	Propädeutik und Hermeneutik.....	87
Teilmodul 15.2	Biblische Theologie	88

Teilmodul 15.3	Systematische Theologie	89
MODUL 16:	RELIGIONSPÄDAGOGIK UND DIAKONIE I	89
Teilmodul 16.1	Grundlagen der RP, GP und Diakoniewissenschaft	90
Teilmodul 16.2	Fachdidaktik	90
MODUL 17:	KLASSISCHE FELDER KIRCHLICHEN HANDELNS	91
Teilmodul 17.1	Praktische Theologie.....	91
Teilmodul 17.2	Konfirmandenarbeit	91
Teilmodul 17.3	Gottesdienst und Feier	92
Teilmodul 18.1	Christentum in seiner Traditionsverbundenheit	93
Teilmodul 18.2	Christentum im Wandel	93
MODUL 19:	RELIGIONSPÄDAGOGIK UND DIAKONIE II	94
Teilmodul 19.1	Religions- und Gemeindepädagogik	94
Teilmodul 19.3	Christentum in gesellschaftlicher Pluralität	95
MODUL 20:	SCHULISCHE RELIGIONSPÄDAGOGIK.....	96
FREIWILLIGE LEHRANGEBOTE		96

Termine der Abteilung Religionspädagogik

01.03.2017 – 31.08.2017	Sommersemester
13.03.2017 – 14.07.2017	Vorlesungszeit
27.03.2017 – 30.06.2017	Kernvorlesungszeit (kontinuierliche Lehrveranstaltungen)
Ab 20.03.2017	Einführungswoche/Blockwoche
30.06. – 14.07.2017	Block- und Prüfungswochen
bis 23.03.2017	Meldung zur Bachelorabschlussprüfung im Prüfungsamt
27.04.2017, 13:15 – 14:00 Uhr	Informationen zum Integrierten Berufspraktikum (IBP)
04.05.2017, 13:15-14:00 Uhr	Informationen zum Praktikum (M11)
15. – 20.05.2017	Projekt- und Exkursionswoche
17.07. – 08.09.2017	Zeitraum Praktikum (M 11)
ab 28.08.2017	Prüfungswoche Bachelor-Abschlussprüfungen

Veränderungen/Ausfallen von Lehrveranstaltungen:

Über den Ausfall von Lehrveranstaltungen können Sie sich auf dem elektronischen Schwarzen Brett der Fakultät über folgenden Link informieren:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/schwarzes-brett/index.html>

Sollten dauerhafte Informationen zu Lehrveranstaltungen notwendig sein, finden Sie diese im Aushangkasten in Haus 5.

Prüfungsamt:

Angelika Grabitz
E-Mail: angelika.grabitz@hs-hannover.de
Tel.: 0511 9296-3214
Büro im Haus 2 Raum 004

Praktikumsbüro der Fakultät V:

Beauftragte für Praktika und Praxiskontakte der Fakultät V

Frau Maren Beuse ist bei Fragen zum Praktikum in Modul 11, sowie dem Berufspraktikum und Integrierten Berufspraktikum ansprechbar.

E-Mail: maren.beuse@hs-hannover.de
Praktikumsbüro im Haus 2 Raum 017, Tel. 0511 9296-3177
Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:

Dienstag 13:00-14:00 Uhr

Donnerstag 12:00-14:00 Uhr

sowie nach Absprache

Die Sekretariatsaufgaben werden von Frau Petra Langer wahrgenommen.

Büro: Haus 3, Raum 003, Tel.: 0511 9296-3176; E-Mail: petra.langer@hs-hannover.de
Sprechzeiten: Mo–Do 09:00-13:00 Uhr, Fr 09:00-11:00 Uhr

Beauftragter der Evang.-Luth. Landeskirche Hannovers für das Integrierte Berufspraktikum: Robert Noll

Büro: Haus 7, Raum 101

Gesprächs- und Informationstermine vereinbaren Sie bitte telefonisch oder per E-Mail unter:

Festnetz 0511 – 9296 3118
und Mobiltelefon 0171 2626 981
E-Mail robert.noll@hs-hannover.de

Sprechzeiten für kurze Nachfragen und Terminvereinbarungen:

Dienstag 13:00-14:00 Uhr

Beauftragte für Praxiskontakte in Kirche und Diakonie

Beauftragte der Abteilung Religionspädagogik und Diakonie für den Kontakt zur beruflichen Praxis:

Astrid Hoffmann-Lange
E-Mail: astrid.hoffmann-lange@hs-hannover.de
Tel.: 0511 9296 3119

Informationen zu den Praktika:

Informationen zum Integrierten Berufspraktikum sind der „Gemeinsamen Ordnung über ein Integriertes Berufspraktikum“ (veröffentlicht 20.12.2013 im Verkündungsblatt der HsH) und der Broschüre „Das Integrierte Berufspraktikum“ zu entnehmen, die auf der Homepage des Studiengangs zu finden sind. Dort finden Sie auch die Regelungen für die Durchführung des Praktikums in Modul 11.

Informationstermine zu Praktikumsfragen:

Informationsveranstaltung zum **Integrierten Berufspraktikum**

Am 27.04.2017, 13:15 – 14:00 Uhr
mit Maren Beuse und Robert Noll

Informationsveranstaltung zum **Praktikum in Modul 11**

am 04.05.2017, 13:15-14:00 Uhr
mit Maren Beuse

MyStudy-Beratung der Hochschule Hannover

Vielleicht haben Sie sich auch schon mal gefragt...

Studieren an der Hochschule Hannover: Was heißt das für mich?

Lernen: Welche Wege und Methoden passen zu mir?

Bin ich überhaupt richtig hier? Wie kann ich mich sicherer fühlen?

Was erwarte ich von meinem Studium?

Welche Fähigkeiten bringe ich mit?

Wie kann ich mich motivieren? Wie kann ich mich organisieren?

Wenn Sie sich diese oder ähnliche Fragen stellen oder auch konkrete, studienbezogene Anliegen in vertraulicher Umgebung besprechen möchten, sind wir für Sie da!

Ausgehend von Ihrer Motivation, Ihren Stärken und Wünschen erarbeiten wir gemeinsam Strategien und Wege, um Hürden im Studium zu meistern und Ihre Ziele zu erreichen.

Wir unterstützen Sie im Studium ... auch wenn's mal nicht so läuft.

Das Team der MyStudy-Beratung unterstützt, berät und begleitet Sie auf den verschiedenen Etappen in Ihrem Studium. Wir helfen Ihnen zu entdecken, wie Sie gut lernen können, herauszufinden, was in Ihnen steckt und wie Sie dies im Studium einbringen können. Gemeinsam finden wir Lösungen, wie Sie selbstsicherer studieren oder mit "Durchhängern" umgehen können. Bei Fragen zur Organisation Ihres Studiums oder wenn Sie das Gefühl haben, Sie passen nicht so richtig hier her, sind wir gerne für Sie da.

Wenn Sie mögen, begleiten wir Sie gerne auch in regelmäßigen Abständen.

Das Beratungsangebot ist kostenfrei. Wir arbeiten fakultätsunabhängig und streng vertraulich! Wir beraten auch anonym.

Sprechzeiten und Kontaktdaten finden Sie unter: <http://www.hs-hannover.de/studium-und-lehre/mystudy-beratung-unterstuetzung-im-studium/index.html>

Psychologisch-Therapeutische Beratung (PTB)

Die Psychologisch-Therapeutische Beratung mit Sitz an der Leibniz-Universität Hannover unterstützt und berät Studierende aller Hochschulen Hannovers bei psychosozialen Problemen wie:

- Schwierigkeiten im Studium
- Prüfungsangst
- Studienabschluss
- Orientierungsproblemen
- Beziehungsproblemen
- Einsamkeit
- Psychosomatischen Beschwerden
- Depressiven Phasen

Im Semester wird das Beratungsangebot durch themenspezifische Angebote ergänzt. Die ptb unterstützt von Studierenden initiierte Selbsthilfegruppen.

Nähere Informationen erhalten Sie unter: <http://www.ptb.uni-hannover.de/>

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit (BRS) Empfohlener Studienverlauf nach Semestern mit SWS-Belastung

Sem.	Modul	Credits	SWS	Gesamt
1	1: Problemorientiertes Lernen	15	9	23 SWS 32,5 CR
	2: Einführung in die Wissenschaft der Sozialen Arbeit	15	12	
	15: Theologie I – Teilmodul 1 „Propädeutik und Hermeneutik“ (Bibelkunde)	2,5	2	
2	3: Gesellschaftliche Bedingungen I – Teilmodul 1 „Theoretische Grundlagen“	2,5*	2*	21 SWS* 32,5 CR
	3: Gesellschaftliche Bedingungen I – Teilmodul 2 „Materielle, kulturelle und soziale Ressourcen“	2,5*	2*	
	4: Normative Grundlagen I – Teilmodul 1 „Recht I“	2,5	2	
	4: Normative Grundlagen I – Teilmodul 2 „Ethik I“	2,5*	2*	
	6: Handlungskonzepte und Methoden I – Teilmodul 1 „Seelsorge und Beratung“	2,5	2	
	6: Handlungskonzepte und Methoden I – Teilmodul 2 „Grundlagen der Erziehung und Bildung“	2,5	2	
	6: Handlungskonzepte und Methoden I – Teilmodul 3, 4 oder 5 (Wahlpflicht)	2,5*	2*	
	11: Praktikum	7,5	1	
	15: Theologie I – Teilmodul 1 „Propädeutik und Hermeneutik“	2,5	2	
	15: Theologie I – Teilmodul 2 „Biblische Theologie“	2,5	2	
3	3: Gesellschaftliche Bedingungen I – Teilmodul 1 „Theoretische Grundlagen“	2,5	2	23 SWS 30 CR
	3: Gesellschaftliche Bedingungen I – Teilmodul 2 „Materielle, kulturelle und soziale Ressourcen“	2,5	2	
	4: Normative Grundlagen I – Teilmodul 1 „Recht I“	7,5	6	
	4: Normative Grundlagen I – Teilmodul 2 „Ethik I“	2,5	2	
	6: Handlungskonzepte und Methoden I – Teilmodul 1 „Seelsorge und Beratung“	2,5	2	
	6: Handlungskonzepte und Methoden I – Teilmodul 2 „Grundlagen der Erziehung und Bildung“	2,5	2	
	6: Handlungskonzepte und Methoden I – Teilmodul 3, 4 oder 5 (Wahlpflicht)	2,5	2	
	11: Praktikum	2,5	1	
Abschluss des ersten Studienabschnitts				
4	5: Zielgruppen und Lebensweisen I – Teilmodul 1 „Erleben, Lernen und Handeln im sozialen Kontext“	2,5*	2*	24 SWS 27,5 CR
	5: Zielgruppen und Lebensweisen I – Teilmodul 2 „Vielfalt von Lebensweisen“	2,5*	2*	
	7: Gesellschaftliche Bedingungen II – Teilmodul 1 „Sozialwissenschaftliche Forschung und Vermittlung“	2,5*	2*	
	7: Gesellschaftliche Bedingungen II – Teilmodul 2 oder 3 (Wahlpflicht)	2,5*	2*	
	8: Normative Grundlagen II – Teilmodul 1 „Recht II“	2,5	3	
	8: Normative Grundlagen II – Teilmodul 2 „Ethik II“	2,5*	2*	
	16: Religionspädagogik und Diakonie I – Teilmodul 1 „Grundlagen der Religions-, Gemeindepädagogik und Diakoniewissenschaft“	2,5	2	
	16: Religionspädagogik und Diakonie I – Teilmodul 2 „Fachdidaktik“	2,5	2	
	17: Klassische Felder kirchl. Handelns – Teilmodul 1 „Praktische Theol.“	2,5	2	
	17: Klassische Felder kirchlichen Handelns – Teilmodul 2 – „Konfirmandenarbeit“	2,5	3	
17: Klassische Felder kirchlichen Handelns – Teilmodul 3 – „Gottesdienst und Feier“	2,5	2		

* In diesen Teilmodulen können im 2. bzw. 4. Studiensemester evtl. – abhängig vom vorhandenen Lehrangebot – bereits 4 SWS (5 CR) belegt werden, um die Belegpflichten des 3. bzw. 5. Studiensemesters zu verringern.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Empfohlener Studienverlauf nach Semestern mit SWS-Belastung

Sem.	Modul	Credits	SWS	Gesamt
5	5: Zielgruppen und Lebensweisen I – Teilmodul 1 „Erleben, Lernen und Handeln im sozialen Kontext“	2,5	2	21 SWS 27,5 CR
	5: Zielgruppen und Lebensweisen I – Teilmodul 2 „Vielfalt von Lebensweisen“	2,5	2	
	7: Gesellschaftliche Bedingungen II – Teilmodul 1 „Sozialwissenschaftliche Forschung und Vermittlung“	2,5	2	
	7: Gesellschaftliche Bedingungen II – Teilmodul 2 oder 3 (Wahlpflicht)	2,5	2	
	8: Normative Grundlagen II – Teilmodul 1 „Recht II“	2,5	3	
	8: Normative Grundlagen II – Teilmodul 2 „Ethik II“	2,5	2	
	16: Religionspädagogik und Diakonie I – Teilmodul 1 „Grundlagen der Religions-, Gemeindepädagogik und Diakoniewissenschaft“	2,5	2	
	16: Religionspädagogik und Diakonie I – Teilmodul 2 „Fachdidaktik“	2,5	1	
	17: Klassische Felder kirchlichen Handelns – Teilmodul 1 „Praktische Theologie“	2,5	2	
	17: Klassische Felder kirchlichen Handelns – Teilmodul 2 „Konfirmandenarbeit“	2,5	1	
	17: Klassische Felder kirchlichen Handelns – Teilmodul 3 „Gottesdienst und Feier“	2,5	2	
6	9: Zielgruppen und Lebensweisen II – Teilmodul 1 „Leben in einschränkenden Situationen“	2,5	2	23 SWS 30 CR
	9: Zielgruppen und Lebensweisen II – Teilmodul 2 „Humanwissenschaftliche Zugänge und Befunde“	2,5	2	
	10: Handlungskonzepte und Methoden II – Teilmodule 1, 2, 3, 4 oder 5 (Wahlpflicht: 2 Teilmodule)	5	4	
	10: Handlungskonzepte und Methoden II – Teilmodul 6 „Vertiefung spez. Kompetenzen“	2,5	2	
	12: Projekt	7,5	5	
	18: Theologie II – Teilmodul 1 „Christentum in seiner Traditionsverbundenheit“	2,5	2	
	18: Theologie II – Teilmodul 2 „Christentum im Wandel“	2,5	2	
	19: Religionspädagogik und Diakonie II – Teilmodul 1 „Religionspädagogik“ oder 2 „Diakonie“ (Wahlpflicht)	2,5	2	
	19: Religionspädagogik und Diakonie II – Teilmodul 3 „Christentum in gesellschaftlicher Pluralität“	2,5	2	
7	9: Zielgruppen und Lebensweisen II – Teilmodul 1 „Leben in einschränkenden Situationen“	2,5	2	22 SWS 30 CR
	9: Zielgruppen und Lebensweisen II – Teilmodul 2 „Humanwissenschaftliche Zugänge und Befunde“	2,5	2	
	10: Handlungskonzepte und Methoden II – Teilmodule 1, 2, 3, 4 oder 5 (Wahlpflicht: 2 Teilmodule)	5	4	
	10: Handlungskonzepte und Methoden II – Teilmodul 6 „Vertiefung spez. Kompetenzen“	2,5	1	
	12: Projekt	7,5	4	
	18: Theologie II – Teilmodul 1 „Christentum in seiner Traditionsverbundenheit“	2,5	2	
	18: Theologie II – Teilmodul 2 „Christentum im Wandel“	2,5	2	
	19: Religionspädagogik und Diakonie II – Teilmodul 1 „Religionspädagogik“ oder 2 „Diakonie“ (Wahlpflicht)	2,5	2	
	19: Religionspädagogik und Diakonie II – Teilmodul 3 „Christentum in gesellschaftlicher Pluralität“	2,5	2	
8	13: Bachelorarbeit	15	2	12 SWS 30 CR
	14: Professionen und Disziplinen – Teilmodul 1 „Professionelles Selbstverständnis...“	10	8	
	14: Professionen und Disziplinen – Teilmodul 2 „Fachliche Vertiefung“	5	2	
		CR Gesamt 240	SWS Gesamt 168	

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Übersicht über die zu erbringenden Studien- und Prüfungsleistungen BRS – Empfohlener Verlauf nach Semestern –

Sem.	Modul	Studienleistungen (SL)	Prüfungsleistungen (PL)
1. Studienabschnitt			
1	1: Problemorientiertes Lernen		Präsentation (unbenotet)
1	2: Soziale Arbeit als Wissenschaft und Profession		Hausarbeit (unbenotet)
1	15: Theologie I	Bibelkundeklausur in TM 15.1 „Propädeutik und Hermeneutik“	
2	3: Gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit	Studienleistung	* PL (Referat) ggf. bereits im 2. Sem. möglich
2	4: Normative Grundlagen Soz. Arbeit I	SL in TM 4.1 „Ethik“	
2	6: Handlungskonzepte und Methoden I	SL in 6.2 „Grundlagen der Erziehung und Bildung“	* PL (berufsprakt. Übung) ggf. bereits im 2. Sem. möglich
2	15: Theologie I	SL in 15.2 „Biblische Theologie“	
2		SL in 15.3 „System. Theologie“	
3	11: Praktikum	(Nachweis Praktikum und TN an den begleitenden LVs)	Bericht (unbenotet)
3	3: Gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit		Hausarbeit oder *Referat
3	4: Normative Grundlagen Soz. Arbeit I		Klausur in TM 4.2 „Recht“
3	6: Handlungskonzepte u. Methoden I		Mündliche Prüfung oder *berufspraktische Übung
3	15: Theologie I		Hausarbeit
2. Studienabschnitt			
4	5: Zielgruppen und Lebensweisen I		Referat oder Portfolio
4	7: Gesellschaftliche Bedingungen II		* PL (Referat) ggf. bereits im 4. Semester möglich
4	8: Normative Bedingungen der Sozialen Arbeit II	SL in TM 8.1 „Recht“	
4	16: Religionspäd. und Diakonie I		Portfolio – Teilleistung 1
5	7: Gesellschaftliche Bedingungen II		Hausarbeit oder *Referat
5	8: Normative Bedingungen der Sozialen Arbeit II		Hausarbeit oder Klausur in TM 8.2 „Ethik“
5	16: Religionspäd. und Diakonie II		Portfolio – Teilleistung 2+3 u. Abschluss
5	17: Klassische Felder kirchlichen Handelns	SL Entwurf und berufspraktische Übung in 17.2 „Konfirmandenarbeit“ oder 17.3 „Gottesdienst“	Entwurf und berufspraktische Übung in 17.2 „Konfirmandenarbeit“ oder 17.3 „Gottesdienst“
5			
6	9: Zielgruppen und Lebensweisen II		Berufspraktische Übung, Referat oder mündliche Prüfung
6	10: Handlungskonzepte und Methoden II		* PL (Präsentation) ggf. bereits im 6. Sem. möglich
6	12: Projekt	SL in Theorieseminar I	
6	19: Religionspäd. und Diakonie II		Referat oder Präsentation
7	10: Handlungskonzepte und Methoden II		*Präsentation oder mdl. Prüfung in einem TM 10.1 bis 10.5
7	12: Projekt	Nachweis geleisteter Praxis	Bericht, Entwurf, Referat oder Präsentation (unbenotet)
7		SL in Theorieseminar II	
7	18: Theologie II		Hausarbeit
8	13: Bachelorarbeit		Bachelorarbeit
8	14: Professionen und Disziplinen		Mündliche Abschlussprüfung in TM 14.2 „Fachliche Vertiefung“
<i>Freiwilliges zusätzliches Wahlmodul (zwischen 5./6. oder 7./8. Semester):</i>			
	20: Schulische Religionspädagogik		Entwurf und berufsprakt. Übung

Lehrveranstaltungen für den Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit (BRS)

Modul 1: Erstsemesterprojekt – Problemorientiertes Lernen

Keine LV in diesem Semester. Nachholende informieren sich im Vorlesungsverzeichnis des Studiengangs Soziale Arbeit (BSW).

Modul 2: Soziale Arbeit als Wissenschaft und Profession

Keine LV in diesem Semester. Nachholende informieren sich im Vorlesungsverzeichnis des Studiengangs Soziale Arbeit (BSW).

Modul 3: Gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit I

Für Veranstaltungen dieses Moduls sind **Online-Anmeldelisten** eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Für einige Lehrveranstaltungen gibt es Teilnehmerbegrenzungen. Zur besseren Raumplanung, aber auch zur verbesserten Übersicht für Studierende und Lehrende sind die online-Listen entsprechend angepasst. Einträge können in der Zeit vom **15.02. bis 15.03.2017** vorgenommen werden. Für Blockveranstaltungen bleiben die Listen bis eine Woche vor der ersten Blockeinheit geöffnet.

Leben Sie Fairness im Studium!

Bitte denken Sie im Sinne der Fairness daran, dass Sie Ihre Eintragungen verbindlich vornehmen und ggf. auch wieder löschen, um den Platz für Kommilitonen und Kommilitoninnen frei zu geben!

Teilmodul 3.1 Theoretische Grundlagen

03.1.1. Was ist das: Gesellschaft?

V 2 SWS

Hoburg, Ralf

CP: 2.5

Den Rahmen der Sozialen Arbeit bildet die Gesellschaft. Alles Handeln der Sozialen Arbeit, das sich auf Klientinnen und Klienten bezieht und gleichzeitig soziales Handeln für Menschen in benachteiligten Situationen ist, ist auch ein Handeln in gesellschaftlicher bzw. politischer Dimension. Daher ist es zu Beginn des Studiums elementar, sich mit soziologischen Begriffen und Theorien wie etwa "Gesellschaft" auseinander zu setzen. Kann man aber Gesellschaft verallgemeinernd definieren? Wohl kaum, denn dazu ist das Thema zu komplex. Indes ist es möglich, von verschiedenen Standpunkten Aspekte der gesellschaftlichen Wirklichkeit zu beleuchten, um die Disziplin der Sozialen Arbeit darin einordnen zu können.

Die Lehrveranstaltung bemüht sich darum, Zugänge zum Verstehen von Gesellschaft zu schaffen. Dabei wird der Blick von einer gegenwärtigen Beschreibung von Gesellschaft auf verschiedene Gesellschaftsverständnisse und Modelle gerichtet und der Versuch unternommen dabei die Disziplin der Sozialen Arbeit einem Verstehen von Gesellschaft zuzuordnen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 28.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

03.1.2. Ökonomische Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit (Gruppe 1)

S 2 SWS

Stier, Burchard

CP: 2.5

Grundlagen der volkswirtschaftlichen Theorie von der Entstehung und der Verteilung des Volkseinkommens in der Marktwirtschaft, die ökonomischen Gründe für das Eintreten von Hilfebedarf, sozialpolitische Handlungsspielräume und wirtschaftspolitische Handlungsalternativen sollen verstanden werden, um die Studierenden zu einer eigenständigen Beurteilung der ökonomischen Rahmenbedingungen sozialer Arbeit und ihrer Gestaltungsmöglichkeiten zu befähigen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

03.1.3. Ökonomische Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit (Gruppe 2)

S 2 SWS

Stier, Burchard

CP: 2.5

Grundlagen der volkswirtschaftlichen Theorie von der Entstehung und der Verteilung des Volkseinkommens in der Marktwirtschaft, die ökonomischen Gründe für das Eintreten von Hilfebedarf, sozialpolitische Handlungsspielräume und wirtschaftspolitische Handlungsalternativen sollen verstanden werden, um die Studierenden zu einer eigenständigen Beurteilung der ökonomischen Rahmenbedingungen sozialer Arbeit und ihrer Gestaltungsmöglichkeiten zu befähigen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 16:00 - 18:00 Uhr

03.1.4. Was ist Gesellschaft? Soziologie für Sozialarbeiter*innen

SV 2 SWS

Stender, Wolfram

CP: 2.5

Die Soziologie ist für die Soziale Arbeit nicht nur eine Bezugs-, sondern auch eine Grundlagenwissenschaft. Ohne soziologische Kenntnisse, also ohne ein Wissen darüber, in welcher Gesellschaft wir leben, wie diese strukturiert und aufgebaut ist, was diese zusammenhält und wodurch der gesellschaftliche Zusammenhalt zerreißt, ist professionelle Soziale Arbeit nicht möglich. Im Seminar erhalten Sie eine Einführung in die für die Soziale Arbeit wichtigsten soziologischen Theorien und Begriffe.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 27.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

03.1.5. Green Social Work: From Environmental Crises to Environmental Justice

S 2 SWS

Thomasi, Beatrix

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 15

Social work is the profession that claims to intervene to enhance people's well-being. However, social workers have played a low-key role in environmental issues that increasingly impact on people's well-being, both locally and globally.

Lena Dominelli's Green Social Work-From Environmental Crises to Environmental Justice examines environmental issues from a social work perspective. Dominelli draws attention to the important voice of practitioners working in the aftermath of environmental disasters, whether these are caused by climate change, industrial accidents, or human conflict. The author explores the concept of 'green social work' and its role in using environmental crises to address poverty and other forms of structural inequalities.

Green social workers struggle at local level for fairer allocations of limited natural resources. They tackle global socio-political forces that have a damaging impact upon the quality of life of poor and marginalized populations. Community initiatives that social workers can engage in to ensure that the quality of life of poor people can be enhanced without costing the Earth are shown as a possibility to become active.

We learn that social workers can play a leading role when 1- understanding the interrelationship that exists between people and the environment; 2- integrating environmental issues into their social work practice, and 3- advocating for vulnerable populations.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 27.03.2017, 12:45 - 14:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

03.1.6. Der Prozess zum Nationalsozialistischen Untergrund – Hintergründe und Prozessbeobachtung

S 3 SWS

Schürmann, Antje/Möller, Winfried

CP: 2.5

Bereits seit dem 06. Mai 2013 läuft der Prozess gegen die Beschuldigten Beate Zschäpe, André Eminger, Holger Gerlach, Carsten Schultze sowie Ralf Wohlleben, die an den Taten des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) beteiligt gewesen sein sollen. Mittlerweile ist anzunehmen, dass das Urteil im ersten Halbjahr 2017 gesprochen wird. Doch der Prozess behandelt nicht nur die Schuldfrage der Angeklagten, sondern wirft auch Fragen auf zum Versagen der Ermittler_innen, nach rechtsterroristischen Netzwerken in der BRD auf und ist in sich von historischer Bedeutung.

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht eine Exkursion nach München. Dort wollen wir mit Rechtsanwalt Narin, einem Vertreter der Nebenklage, ins Gespräch kommen sowie an zwei Tagen direkt Prozessbeobachtungen machen. Die Exkursion wird jeweils mit einer eintägigen Veranstaltung vorbereitet und ausgewertet. Die Teilnahme an allen Veranstaltungstagen ist verbindlich.

Die Anmeldung erfolgt über eine Online-Liste, die mit der Online-Publikation des Vorlesungsverzeichnisses geöffnet wird und unter folgendem Link zu erreichen ist:

<https://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/1-studienabschnitt/modul-3-gesellschaftliche-bedingungen-sozialer-arbeit-i/teilmodul-31-theoretische-grundlagen/0316-der-prozess-zum-nationalsozialistischen-untergrund-hintergruende/index.html>

Anmeldeschluss ist der 20.02.2017, bei mehr als 15 Anmeldungen entscheidet das Los. Der Eigenbeitrag für An- und Abreise sowie die Übernachtung beträgt, vorbehaltlich der Entscheidung der Studienkommission, 30 €.

Wer Interesse daran hat, am 1.3.2017 ein Referat als Prüfungsleistung oder Prüfungsvorleistung zu halten, meldet sich bitte vorab per mail bei Prof. Möller.

Mittwoch, 01.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr – Vorbereitung

Montag, 06.03. – Mittwoch, 08.03.2017 – Exkursion nach München

Donnerstag, 09.03.2017, 11.00 – 17.00 Uhr – Nachbereitung

Teilmodul 3.2 Materielle, kulturelle und soziale Ressourcen

03.2.1. Islam und Europa

SV 2 SWS

Heckmann, Friedrich

CP: 2.5

Diese Einführung in den Islam geht vor dem Hintergrund der Migrationsgesellschaft der Frage nach, wie Muslime in Hannover, Deutschland und Europa ihre Religion leben. Die aktuellen Konfliktpunkte können nur verstanden werden, wenn in Sozialarbeit und Gemeindefarbeit Kenntnisse der islamischen Religion vorhanden sind. Deswegen vermittele ich Grundkenntnisse des Islam und seiner Entwicklung in Europa und diskutiere die Frage nach einem europäischen Islam.

Der Selbststudiumsanteil dient dem Kennenlernen des Islam und den eigenen Erfahrungen im interreligiösen Dialog. Die TN sollen möglichst Erfahrungen machen und diese im Seminar reflektieren.

Literatur

Der Koran, übers. und eingel. von Hans Zirker, Darmstadt 2003

Der Hadith: Urkunde der islamischen Tradition, ausgew. und übers. von

Adel Theodor Khoury, Gütersloh 2008-2011

Friedrich Heckmann: Toleranz und Indifferenz - wenn Wahrheit pluralistisch wird! In: Pluralismus, Wahrheit, Toleranz. Braunschweiger Beiträge zur Sozialethik. Hrsg. v. Hans-Georg Babke, Frankfurt (u.a.) 2011, 61 ? 80

mittwochs, ab 29.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

03.2.2. Ganz normale Menschen. Theorien zur Gewalt- und Geschlechterforschung.

S 2 SWS

Hannemann, Isabelle

CP: 2.5

„Hier am Kopfende des Bettes, wo der Mann [?] zuerst mit dem Gesicht aufliegt, ist dieser kleine Filzstumpf, der leicht so reguliert werden kann, dass er dem Mann gerade in den Mund dringt. Er hat den Zweck, am Schreien und am Zerbeißen der Zunge zu hindern. Natürlich muss der Mann den Filz aufnehmen, da ihm sonst durch den Halsriemen das Genick gebrochen wird.“ (F. Kafka, In der Strafkolonie, 1914) Ausgehend von aktuellen Debatten um Folter, Macht und Männlichkeit bietet das Seminar eine Einführung in sozialwissenschaftliche Theorien zur Gewalt und Geschlechterforschung. Dabei wird es um Fragen von Gehorsamsbereitschaft, Macht und die Psychologie des Terrors einerseits, um Sinn- und Kommunikationsstrukturen von (sexueller) Gewalt in Kriegs- und Krisensituationen andererseits gehen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 28.03.2017, 18:00 - 20:00 Uhr

03.2.3. (B) The “colored” social worker or: White is a color, too - Critical Whiteness Studies

S 2 SWS

Thomasi, Beatrix

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 15

“When people proudly tell me that, when it comes to race, they are colour blind, I want to shake them and remind them that blindness is a disability. Nobody would choose to be blind. And in any case, blindness doesn’t mean that the grass is not green or the sky blue or my skin brown. It just means that a blind person can’t see it”.

A society without race can only be achieved by DEALING WITH race, not by pretending not to see it. But, why study something called “whiteness studies“ and not “race“

Ann Phoenix defines a couple of points that a Social Worker should consider when working with people that are non-white:[Social workers] need to 1-consider their own positions in processes of racialization; 2-have an understanding of racism as a social process; 3-be at ease with discussing racism and culture and 4-be comfortable interacting with?people constructed as Other without...denying the importance of racism and ethnicity.

The own position as social worker in Germany means to become aware that White, actually, is a color. It is important that you know this because it is the first step in abolishing discrimination. Only white people who know of their Whiteness can see the privileges it grants and can help make them available to all people, not just whites. That is the goal of every social worker.

Exercises, videos, own experience will show how Whiteness is constructed to systematically make white as a skin color invisible.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Montag, 24.04.2017, 13:00 - 13:30 Uhr, Vorgespräch

Donnerstag, 06.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 07.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Samstag, 08.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

03.2.4. Was ist Soziale Arbeit? Die wichtigsten Theorien Sozialer Arbeit (mit Tutorien!)

SV 4 SWS

Stender, Wolfram

CP: 2.5

Wenn Studierende der Sozialen Arbeit - wie Umfragen zeigen - am Ende ihres Studiums nicht wissen, was sie eigentlich studiert haben, dann ist in ihrem Studium etwas gründlich schief gelaufen. Häufig hat dies damit zu tun, dass ein sozialarbeitswissenschaftliches Profil in den Studiengängen der Sozialen Arbeit kaum zu erkennen ist. Statt die Sozialarbeitswissenschaft ins Zentrum des Studiums zu stellen, herrscht eine chaotische Mannigfaltigkeit von sog. Bezugswissenschaften (Psychologie, Medizin, Theologie, Soziologie, Jura, Pädagogik, Politikwissenschaft etc.) vor. Dies ist in unserem Studiengang zum Glück anders. Hier können die Studierenden von Anfang bis Ende ihres Studiums lernen, dass

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Soziale Arbeit eine eigenständige, anspruchsvolle Wissenschaft ist, in der es spannende Debatten über professionelle Selbstverständnisse, Gegenstandsbestimmungen, Theorie-Praxis-Verhältnisse, Zielsetzungen gibt. Wie die wichtigsten Schulen der Sozialen Arbeit argumentieren, worin sie sich unterscheiden und was ihre jeweiligen Stärken und Schwächen sind, erfahren Sie in dieser Vorlesung (9-11 Uhr), die von Tutorien (11-13 Uhr) begleitet wird und Ihnen so nicht nur einen Überblick, sondern auch einen vertieften Einblick in die Grundlagen ihres Studiums ermöglicht.

Literatur

Ernst Engelke / Stefan Bormann / Christian Spatscheck: Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung, Freiburg i.B., 2009

freitags, ab 31.03.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

03.2.5. Speaking of „Game of Thrones“ - eine Einführung in die Konfliktsoziologie

S 2 SWS

Meise, Stephan

Diese LV fällt aus.

dienstags, ab 28.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

03.2.6. Soziale Arbeit in sexistischen Verhältnissen

S 2 SWS

Zander, Peggy

CP: 2.5

Sexismus ist allgegenwärtig: als „Herrenwitz“ oder hate speech, als Tausend-Kreuze-Marsch oder Demo für Alle, als Belästigung in Studium, Erwerbsleben und öffentlichem Raum, als Rap-Song und Casting-Show, als heteronormatives Regime und „Männerrechtsbewegung“, als „gläserne Decke“, Diskriminierung und hierarchische Differenzierung in der Profession Soziale Arbeit.

Im Seminar werden sexistische Abwertung, Macht und Dominanz in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen analysiert und deren Relevanz für die Profession Soziale Arbeit untersucht. Gegenstrategien und Anforderungen an professionell Handelnde werden aufgezeigt und gemeinsam erarbeitet.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

03.2.7. (B) Pädagogische Arbeit gegen Rassismus und Diskriminierung am Beispiel von Antiziganismus

S 2 SWS

End, Markus

CP: 2.5

Das Blockseminar möchte einen Überblick über verschiedene Ansätze einer antiziganismuskritischen Bildungsarbeit geben.

Dazu werden wir uns in einem ersten Teil wissenschaftliche Positionen zu den Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren einer antiziganismuskritischen Bildungsarbeit anschauen und diskutieren. Den größten Teil des Blockseminars wollen wir damit verbringen, sehr unterschiedliche pädagogische Materialien vorzustellen, miteinander durchzuführen und im Anschluss zu diskutieren.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Literatur

- Alte Feuerwache e.V., Jugendbildungsstätte Kaubstraße (Hg., 2014): Methodenhandbuch zum Thema Antiziganismus für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit. Münster
- Barz, Haidi (2016): Mimans Geschichte. Handreichung zum Thema Gadjé-Rassismus. Berlin
- Messerschmidt, Astrid (2016): Antiziganismuskritische Bildung in der national-bürgerlichen Konstellation. In: Stender, Wolfram (Hg.): Konstellationen des Antiziganismus. Wiesbaden, S. 95-110

Freitag, 05.05.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 06.05.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 16.06.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 17.06.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

03.2.8. Alles „Lügenpresse“? Kritische sozialwissenschaftliche Perspektiven auf Medienaneignung und -bildung

S 2 SWS

Jens Ihnen/Tsenekidou, Maria

CP: 2.5

Prozesse der Medienaneignung spielen eine wichtige Rolle in der Praxis Sozialer Arbeit. In diesem Blockseminar wollen wir uns der Thematik insbesondere entlang einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Konstrukt der „Lügenpresse“ zuwenden. Spätestens seit Pegida ist dieses wieder in breiten gesellschaftlichen Kreisen salonfähig geworden. Anhand von Beispielen geht es hier zum Einen darum, den projektiven und paranoiden Gehalt von pauschalisierenden Vorstellungen einer „zentral gesteuerten“ Medienlandschaft in der BRD herauszuarbeiten. Andererseits soll ebenfalls kritisch erörtert werden, inwiefern Medien strukturell in Macht- und Herrschaftsverhältnisse eingebunden sind.

Ziel des Seminars ist es, theoretische sowie praxisorientierte Perspektiven kritischer Medienkompetenz und Medienbildung zu eröffnen.

Literatur und Referatsthemen werden im Vorgespräch bekannt gegeben.

Freitag, 31.03.2017, 12.00 Uhr - 12.30 Uhr (Vorgespräch)

Freitag, 26.05.2017, 13.30 Uhr - 17.00 Uhr

Samstag, 27.05.2017, 09.00 Uhr - 17.00 Uhr

Freitag, 23.06. 2017, 13.30 Uhr - 17.00 Uhr

Samstag, 24.06. 2017, 09.00 Uhr - 17.00 Uhr

Modul 4: Normative Grundlagen Sozialer Arbeit I

Teilmodul 4.1 Recht

Für alle Veranstaltungen des Teilmoduls 4.1 sind Online-Anmeldelisten eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Für einige Lehrveranstaltungen gibt es Teilnamebegrenzungen. Zur besseren Raumplanung, aber auch zur verbesserten Übersicht für Studierende und Lehrende sind die online-Listen entsprechend angepasst. Einträge können in der Zeit vom 15.02. bis 15.03.2017 vorgenommen werden. Für Blockveranstaltungen bleiben die Listen bis eine Woche vor der ersten Blockeinheit geöffnet.

Bitte denken Sie im Sinne der Fairness daran, dass Sie Ihre Eintragungen verbindlich vornehmen und ggf. auch wieder löschen, um den Platz für Kommilitonen und Kommilitoninnen frei zu geben!

In den nachstehenden Einführungsveranstaltungen (04.1.1 bis 04.1.4), bei denen es sich um Pflichtveranstaltungen des zweiten Semesters handelt, soll ein Überblick über die geltende Rechtsordnung vermittelt werden, auch als Grundlage für die Klausurenkurse im folgenden Sommersemester. Durch ein Rotationsprinzip auf Seiten der Lehrenden ist sichergestellt, dass die Studierenden jeder Gruppe die beiden hauptberuflich Lehrenden des Teilmoduls 4.1 inhaltlich und persönlich kennen lernen.

In den ersten Einzelveranstaltungen der Gruppen A - D werden jeweils anhand unterschiedlicher Beispiele die Fragen „Was ist Recht?“, „Welche Funktion hat Recht historischen und gesellschaftlichen Wandel?“ und „Welche Bedeutung haben die Menschenrechte und der Menschenrechtsdiskurs für geltendes Recht?“ bearbeitet.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Zur Klärung genereller Fragen treffen sich alle Studierenden sowie die Lehrenden am **Dienstag, 28.3.2017, 09:00 Uhr, zu einem Plenum** (der Raum ist der elektronischen Anzeigetafel zu entnehmen). Schon am 28.3.2017 sind die nachstehend aufgeführten Gesetzestextausgaben mitzubringen und zwar: Strafrecht: StGB, Privatrecht: BGB, jeweils neuste Ausgabe.

Basisektüre ist das Buch: Reinhard J. Wabnitz, Grundkurs Recht für die Soziale Arbeit, München 2010. In der Bibliothek der Fakultät V steht für die teilnehmenden Studierenden jeweils 1 Exemplar des Wabnitz zur Ausleihe bereit.

04.1.1. Einführung in die Grundlagen des Rechts (Gruppe A)

VU 2 SWS

Möller, Winfried

CP: 2.5

Vgl. den gemeinsamen Ausschreibungstext zu allen Einführungsveranstaltungen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 28.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

04.1.2. Einführung in die Grundlagen des Rechts (Gruppe B)

VU 2 SWS

Möller, Winfried

CP: 2.5

Vgl. den gemeinsamen Ausschreibungstext zu allen Einführungsveranstaltungen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 23.05.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

04.1.3. Einführung in die Grundlagen des Rechts (Gruppe C)

VU 2 SWS

Möller, Winfried

CP: 2.5

Vgl. den gemeinsamen Ausschreibungstext zu allen Einführungsveranstaltungen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 28.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

04.1.4. Einführung in die Grundlagen des Rechts (Gruppe D)

VU 2 SWS

Möller, Winfried

CP: 2.5

Vgl. den gemeinsamen Ausschreibungstext zu allen Einführungsveranstaltungen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 23.05.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

04.1.5. Einführung in die Grundlagen des Rechts (Gruppe A)

VU 2 SWS

Schwarz, Barbara

CP: 2.5

Vgl. den gemeinsamen Ausschreibungstext zu allen Einführungsveranstaltungen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 28.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

04.1.6. Einführung in die Grundlagen des Rechts (Gruppe B)

VU 2 SWS

Schwarz, Barbara

CP: 2.5

Vgl. den gemeinsamen Ausschreibungstext zu allen Einführungsveranstaltungen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 23.05.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

04.1.7. Einführung in die Grundlagen des Rechts (Gruppe C)

VU 2 SWS

Schwarz, Barbara

CP: 2.5

Vgl. den gemeinsamen Ausschreibungstext zu allen Einführungsveranstaltungen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 28.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

04.1.8. Einführung in die Grundlagen des Rechts (Gruppe D)

VU 2 SWS

Schwarz, Barbara

CP: 2.5

Vgl. den gemeinsamen Ausschreibungstext zu allen Einführungsveranstaltungen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 23.05.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Hinweis:

Die nachstehenden Klausurvorbereitungskurse werden von Tutorien im Umfang von 2 SWS begleitet. Die Tutorien werden von Studentinnen und Studenten höherer Semester durchführt. Mit Rücksicht auf deren Stundenplan können die Termine erst zu Semesterbeginn festgelegt werden.

04.1.9. Klausurvorbereitungskurs Strafrecht (Gruppe A)

VU 2 SWS

Möller, Winfried

CP: 2.5

In dieser Pflichtveranstaltung werden die strafrechtlichen Inhalte der Einführungsveranstaltung auf der Grundlage des dort ausgegebenen Skripts und anhand von Beispielsfällen und aktuellen strafrechtlichen Probleme und Diskussionen wiederholt, verbreitert und vertieft, um die für eine sozialarbeiterische Tätigkeit unabdingbar notwendigen strafrechtlichen Kenntnisse zu vermitteln. Sie dient auch der Vorbereitung auf den strafrechtlichen Teil der Klausur.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 27.03.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

04.1.10. Klausurvorbereitungskurs Strafrecht (Gruppe B)

VU 2 SWS

Möller, Winfried

CP: 2.5

Vgl. Ankündigungstext zu Gruppe A

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

04.1.11. Klausurvorbereitungskurs Strafrecht (Gruppe C)

VU 2 SWS

Möller, Winfried

CP: 2.5

Vgl. Ausschreibungstext zu Gruppe A

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

04.1.12. Klausurvorbereitungskurs Zivilrecht (Gruppe A)

VU 2 SWS

Schwarz, Barbara

CP: 2.5

In dieser Pflichtveranstaltung werden die zivilrechtlichen- und arbeitsrechtlichen Grundlagen anhand von Beispielen erarbeitet. Grundlage sind die ausgegebenen Skripte (Themenschwerpunkte, inhaltliche Zusammenfassung; zusätzliches Material: z. B. Gesetzestexte, Kommentarauszüge, gerichtliche Entscheidungen) sowie die bereits vermittelten Inhalte der Einführungsveranstaltungen. Es werden schwerpunktmäßig Fragen behandelt, die für die sozialarbeiterische Praxis von Bedeutung sind. Einbezogen werden auch Elemente des zivilrechtlichen Verfahrensrechts.

Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 27.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

04.1.13. Klausurvorbereitungskurs Zivilrecht (Gruppe B)

VU 2 SWS

Schwarz, Barbara

CP: 2.5

Vgl. Ankündigungstext zu Gruppe A

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 27.03.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

04.1.14. Klausurvorbereitungskurs Zivilrecht (Gruppe C)

VU 2 SWS

Schwarz, Barbara

CP: 2.5

Vgl. Ausschreibungstext zu Gruppe A

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 27.03.2017, 16:00 - 18:00 Uhr

Die nachstehenden Lehrveranstaltungen 04.1.15 bis 04.1.17 sind Wahlpflichtveranstaltungen. Das bedeutet, dass eine von ihnen neben den beiden Klausurvorbereitungskursen besucht werden muss, weil nur dadurch die für das Modul vorgeschriebene Anzahl von SWS erreicht und der notwendige inhaltliche Stoff vermittelt wird. Darüber hinaus werden die Inhalte der jeweils besuchten Veranstaltung Gegenstand der Klausur sein.

04.1.15. Existenzsichernde Sozialleistungen

VU 2 SWS

Müller, Christian

CP: 2.5

Die Zahl der auf existenzsichernde Sozialleistungen angewiesenen Personen ist beträchtlich. Ob die steuerfinanzierten staatlichen Sozialleistungen (z. B. Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Grundsicherung im Alter) ausreichend sind, um ein menschenwürdiges Leben führen zu können, kann mit gutem Grund bezweifelt werden. Feststehen dürfte jedoch, dass den Betroffenen nicht nur gelegentlich gesetzlich garantierte Ansprüche durch rechtswidrige Leistungsbescheide vorenthalten werden, wie die hohe Anzahl erfolgreicher Widersprüche und Klagen zeigt. Eine auf Veränderung und Verbesserung ausgerichtete Sozialarbeit erfordert Grundkenntnisse über die existenzsichernden Sozialleistungen und die Fähigkeit, sich spezielle Kenntnisse selbständig anzueignen, um einer Entwicklung entgegenzuwirken, die auf den Abbau gesetzlich normierter Ansprüche hinausläuft. In der Veranstaltung soll ein Überblick über die wesentlichen Anspruchsgrundlagen vermittelt und die Scheu, mit Gesetzestexten zu arbeiten, abgebaut werden.

Arbeitsmittel: Grundsicherung für Arbeitssuchende, Sozialgesetzbuch II und XII, Beck Texte im dtv

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 28.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

04.1.16. (B) Familien- und Kindschaftsrecht

VU 2 SWS

Halm, Ulrike

CP: 2.5

Themen dieser Veranstaltung sind:

- Entwicklung des Familienrechts bis heute - von der "elterlichen Gewalt" bis zur gesetzlichen Vorgabe, dass Kinder ein Recht auf gewaltfreie Erziehung haben
- Mutterschaft, Vaterschaft, Vaterschaftsfeststellung und -anfechtung
- Was beinhaltet die elterliche Sorge, wem steht sie zu, wer kann sie entziehen
- Umgangsrecht mit dem nichtbetreuenden Elternteil und Dritten
- Anspruch auf Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung und Beratung und Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts (§§ 17, 18 SGB VIII)
- Kindeswohl, Kindeswohlgefährdung,
- Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§ 8 a SGB VIII)
- Inobhutnahme eines Kindes (§ 42 SGB VIII)

Literatur

aktueller Gesetzestext (FamG Beck-Verlag)

Prenzlow u.a., Handbuch elterliche Sorge und Umgang, Köln 2013

Mittwoch, 12.04.2017, 13:30 - 14:00 Uhr, Vorgespräch

Freitag, 28.04.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 29.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 16.06.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 17.06.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

04.1.17. Allgemeines Sozialverwaltungsrecht (SGB I und X)

VU 2 SWS

Möller, Winfried

CP: 2.5

Das Sozialverwaltungsrecht spielt in der Praxis der Sozialen Arbeit eine wichtige Rolle: Von der Begleitung Arbeitssuchender über die Sozialhilfe bis zur Tätigkeit in der Jugendhilfe überlagern und beeinflussen Fragen der behördlichen Zuständigkeit, Verfahrens- und Rechtsschutzfragen immer wieder fachlich-inhaltliche Aspekte. Die Kenntnis des Sozialverwaltungsrechts ist deshalb für eine qualifizierte und verantwortungsvolle Soziale Arbeit, sei es im behördlichen Kontext, sei es in Auseinandersetzung und Konfrontation mit Behörden, unverzichtbar. Neben Fragen der Verwaltungsstrukturen werden der Ablauf von Verwaltungsverfahren und die Rechte der Beteiligten, das Abfassen und Verstehen von behördlichen Entscheidungen sowie der immens wichtige behördliche und gerichtliche Rechtsschutz Gegenstand der Veranstaltung sein.

Literatur

Patjens, Rainer/Patjens, Tia: Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag, Baden-Baden 2015
Reinhardt, Jörg: Grundkurs Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit, Reinhardt Verlag, München 2014

Sommer, Irene: Lehrbuch Sozialverwaltungsrecht, Beltz Juventa, 2. Aufl., Weinheim und München 2015

mittwochs, ab 29.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Teilmodul 4.2

Ethik

Das Teilmodul 4.2 (Ethik) wird in der Regel im 2. und 3. Studiensemester im ersten Studienabschnitt studiert und enthält zwei Fächer: „Einführung in die Ethik“ und „Anthropologie“. Es muss in jedem Fach je eine Veranstaltung besucht werden. Anhand der Termine der angebotenen Lehrveranstaltungen, die für die beiden Fächer angeboten werden, ist es möglich beide Fächer bereits in einem Semester zu studieren.

Die Lehrveranstaltungen für das Fach „**Einführung in die Ethik**“ im Sommersemester 2017 sind:

04.2.1. „Was heißt es, zur Freiheit bestimmt zu sein? Einführung in die Ethik“ von Dieter Weber

04.2.2. „Einführung in die Ethik“ von Alexander Dietz

04.2.3. „Ethikkompetenz für das Leben in der Sozialen Arbeit – eine Einführung“ Gruppe A von Verena Begemann

04.2.4. „Ethikkompetenz für das Leben in der Sozialen Arbeit – eine Einführung“ Gruppe B von Verena Begemann

Für alle Lehrveranstaltungen zur „Einführung in die Ethik“ sind Online-Anmeldelisten eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind: <http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Die Anmeldelisten dienen der gleichmäßigen Verteilung der Zahl der TeilnehmerInnen auf diese Ethiklehrveranstaltungen, um arbeitsfähige Gruppen zu erhalten. Einträge können in der Zeit vom 15.02. bis 15.03.2017 vorgenommen werden. Wenn sich 35 Studierende für eine der Lehrveranstaltungen angemeldet haben, wird die Liste automatisch geschlossen.

Die Lehrveranstaltungen für das Fach „**Anthropologie**“ im Sommersemester 2017 sind:

04.2.5. „Anthropologische Grundlagen der Sozialen Arbeit“ von Michael Brömse

04.2.6. „Anthropologie: Tod und Sterben“ von Friedrich Heckmann

04.2.7. „Anthropologie: Tod und Sterben“ von Verena Begemann

Für Veranstaltungen im Fach „Anthropologie“ sind ebenfalls Online-Anmeldelisten eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Für einige Lehrveranstaltungen gibt es Teilnehmerbegrenzungen. Zur besseren Raumplanung, aber auch zur verbesserten Übersicht für Studierende und Lehrende sind die online-Listen entsprechend angepasst. Einträge können in der Zeit vom **15.02. bis 15.03.2017** vorgenommen werden. Für Blockveranstaltungen bleiben die Listen bis eine Woche vor der ersten Blockeinheit geöffnet.

Leben Sie Fairness im Studium!

Bitte denken Sie im Sinne der Fairness daran, dass Sie Ihre Eintragungen verbindlich vornehmen und ggf. auch wieder löschen, um den Platz für Kommilitonen und Kommilitoninnen frei zu geben!

04.2.1. Was heißt es, zur Freiheit bestimmt zu sein? Eine Einführung in die Ethik

S 2 SWS

Weber, Dieter

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 35

Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein. Und auf der Erde? Ist grenzenlose Freiheit noch die Freiheit, die wir brauchen und meinen? Ist es die Freiheit, die uns ein selbstbestimmtes und gelingendes Leben in Gemeinschaft mit anderen ermöglicht und uns dazu befähigt? Was bedeutet es, dass wir nicht schon als freie, mündige und uns selbstbestimmende und verantwortlich handelnde Wesen zur Welt kommen? Wie und wodurch werden wir zu Personen, die ihr Leben selbstbestimmt führen und verantwortlich handeln können? Dass dies nicht nur philosophisch existentielle Fragen sind, sondern die Soziale Arbeit in ihrem Kern betreffen, dies soll im Seminar anhand von Texten und Fallbeispielen erkundet werden.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Literatur

Bieri, Peter (2001): Das Handwerk der Freiheit. Über die Entdeckung des eigenen Willens. München: Carl Hanser Verlag.

Bieri, Peter (2013): Wie wollen wir leben? München: Carl Hanser Verlag.

montags, ab 27.03.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

04.2.2. Einführung in die Ethik

VU 2 SWS

Dietz, Alexander

CP: 2.5

Handeln hat immer eine ethische Dimension, auch in der Sozialen Arbeit. In Ihrer Berufspraxis werden Sie täglich ethisch relevante Entscheidungen treffen müssen. Zur Professionalität Sozialer Arbeit gehört es, für die ethische Dimension sensibel zu sein und sich sein Ethos nicht von außen vorgeben zu lassen, sondern es aus dem eigenen Selbstverständnis und Gegenstandsbezug her zu entwickeln. Alle reden über Ethik, aber die meisten haben sehr wenig Ahnung davon. Nach dem Besuch dieser Lehrveranstaltung können Sie mit den wichtigsten ethischen Grundbegriffe und Theorien etwas anfangen. Dann wissen Sie, warum Ihre morgendliche Entscheidung, ob Sie aus dem Bett aufstehen, eine ethische Entscheidung ist, warum manche Philosophen lieber Schweine wären und ob Befürworter und Gegner der aktiven Sterbehilfe gleichermaßen das Recht haben, sich auf die Menschenwürde zu berufen, oder nicht. Sie lernen die wichtigsten Vertreter philosophischer und theologischer Ethik ebenso kennen wie die neue DBSH-Berufsethik und können jetzt jederzeit auf die Frage nach Ihrem eigenen Menschenbild eine differenzierte Antwort geben. Es besteht die Möglichkeit, eine Studienleistung in Form einer Kurzrecherche (ethisches Fallbeispiel) zu erbringen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 16:00 - 18:00 Uhr

04.2.3. Ethikkompetenz für das Leben in der Sozialen Arbeit - eine Einführung (Gruppe A)

SV 2 SWS

Begemann, Verena

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 35

Jede/r von uns wünscht sich ein glückliches, erfülltes und sinnvolles Leben. Für Sozialarbeiter und Religionspädagoginnen ist die Entwicklung von Lebensführungskompetenz nicht nur eine persönliche Angelegenheit, sondern zugleich anspruchsvolle Aufgabe in Begegnungen und Gesprächen mit Menschen, die sie begleiten, beraten, betreuen, bilden.

Im Kerncurriculum der Dt. Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) ist Ethik als normative Grundlage verankert und ausgewiesen. Ethik ist somit eine Bezugswissenschaft für die Disziplin Sozialer Arbeit und wirkt sich unmittelbar im Handeln der Profession aus. Ethik ist integraler Bestandteil der Sozialarbeitswissenschaft. Sie lernen in diesem Seminar moralische Grundbegriffe kennen, beschäftigen sich mit der Nomenklatur der Ethik und werden anhand von ethischen Prinzipien wie Menschenwürde, Gerechtigkeit, Verantwortung erfahren, dass Ethik eine praktische Wissenschaft ist. Diese Einführung in die Ethik soll Ihnen die Möglichkeit eröffnen, eigene Haltungen und Überzeugungen zu reflektieren und sich ethisches Wissen anzueignen.

Als Studienleistungen sind Impulsreferate zu Haltungen im Leben und Beruf vorgesehen.

Literatur

Stöbern Sie in den Büchern meines Semesterapparates in der BIBLIOTHEK!

Dort finden Sie auch das Literaturverzeichnis für das SoSe 2017.

montags, ab 27.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

04.2.4. Ethikkompetenz für das Leben in der Sozialen Arbeit - eine Einführung (Gruppe B)

SV 2 SWS

Begemann, Verena

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 35

Jede/r von uns wünscht sich ein glückliches, erfülltes und sinnvolles Leben. Für Sozialarbeiter und Religionspädagoginnen ist die Entwicklung von Lebensführungskompetenz nicht nur eine persönliche Angelegenheit, sondern zugleich anspruchsvolle Aufgabe in Begegnungen und Gesprächen mit Menschen, die sie begleiten, beraten, betreuen, bilden.

Im Kerncurriculum der Dt. Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) ist Ethik als normative Grundlage verankert und ausgewiesen. Ethik ist somit eine Bezugswissenschaft für die Disziplin Sozialer Arbeit und wirkt sich unmittelbar im Handeln der Profession aus. Ethik ist integraler Bestandteil der Sozialarbeitswissenschaft. Sie lernen in diesem Seminar moralische Grundbegriffe kennen, beschäftigen sich mit der Nomenklatur der Ethik und werden anhand von ethischen Prinzipien wie Menschenwürde, Gerechtigkeit, Verantwortung erfahren, dass Ethik eine praktische Wissenschaft ist. Diese Einführung in die Ethik soll Ihnen die Möglichkeit eröffnen, eigene Haltungen und Überzeugungen zu reflektieren und sich ethisches Wissen anzueignen.

Als Studienleistungen sind Impulsreferate zu Haltungen im Leben und Beruf vorgesehen.

Literatur

Stöbern Sie in den Büchern meines Semesterapparates in der BIBLIOTHEK!

Dort finden Sie auch das Literaturverzeichnis für das SoSe 2017.

montags, ab 27.03.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

04.2.5. Anthropologische Grundlagen der Sozialen Arbeit

SV 2 SWS

Brömse, Michael

CP: 2.5

In den Konzeptionen des Sozialen Handelns hat das Bild vom Menschen eine konstitutive Funktion: Welches Menschenbild bestimmt eigentlich unsere Vorstellungen über Klientinnen und Klienten? Und welches Menschenbild prägt die Vorstellungen der sozial Handelnden über sich selbst? - Anthropologie als Wissenschaft reflektiert die Bilder vom Menschen, welche in Philosophie und Religion, in den Naturwissenschaften, in bestimmten politischen Ideologien aber auch in Kunst und Literatur entwickelt wurden. Die Vorlesung will einerseits über unterschiedliche geschichtliche Entwicklungen und gegenwärtige Ausprägungen des Menschenbildes informieren und andererseits deren Konsequenzen in gesellschaftlichen und sozialen Handlungsräumen verdeutlichen. Ein wesentlicher Aspekt ist auch die Frage: Welche Bedeutung hat die Anthropologie als Teildisziplin der Sozialarbeitswissenschaft?

Literatur

Arlt, Gerhard: Philosophische Anthropologie; Metzler, Stuttgart 2001 - oder:

Hartung, Gerald: Philosophische Anthropologie; Reclam, Stuttgart 2008

Gamm, Gerhard; Gutmann, Mathias; Manzei, Alexandra (Hrsg.): Zwischen Anthropologie und Gesellschaftstheorie. Zur Renaissance Helmuth Plessners im Kontext der modernen Lebenswissenschaften (Transcript) Bielefeld 2005

mittwochs, ab 29.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

04.2.6. (B) Anthropologie: Tod und Sterben

SU 2 SWS

Heckmann, Friedrich

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 25

Gesellschaftlicher Umgang mit Tod und Sterben, Trauer und Leben

Die LV geht dem gesellschaftlichen Umgang mit Tod und Sterben, Trauer und Leben nach und fragt nach Antworten, Hilfen und Bewältigungsmustern sowie den Ritualen der Religionen. Dabei stehen die Religionen in Europa und die Erfahrungen der TN im Vordergrund.

Das Seminar zielt auf die späteren Berufsfelder der TN und die Notwendigkeit, mit Sterben, Tod und Trauer professionell umgehen zu können.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Die LV arbeitet neben dem Seminar- und Arbeitsgruppengespräch mit Filmen, kleinen Exkursionen und Übungen sowie auch mit Experten-Inputs.

Die Bereitschaft in den Gesprächen und v.a. Übungen eigene Erfahrungen mit dem Thema zu machen, wird vorausgesetzt. Der erfahrungsbezogene Charakter dieses Seminar macht es unerlässlich, dass die TN an allen Sitzungen der beiden Blöcke anwesend sind.

Dieses Seminar ist ein Grundkurs zum Thema, ein Folgeseminar für Fortgeschrittene findet im WS 2017/18 statt. Studierende im Hauptstudium können im begrenzten Maß nach persönlicher Anmeldung vor dem Vorgespräch zugelassen werden, allerdings ohne CP.

Bitte teilen Sie uns Ihr Interesse an dem Seminar durch Eintrag in der Online-Liste mit. Die Vergabe der Plätze erfolgt aber definitiv im Vorgespräch.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Montag, 27.03.2017, 13:00 - 13:30 Uhr, Vorgespräch

Freitag, 07.04.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 08.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 05.05.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 06.05.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

04.2.7. (B) Anthropologie: Tod und Sterben

SU 2 SWS

Begemann, Verena

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 25

Die LV geht dem gesellschaftlichen Umgang mit Tod und Sterben, Trauer und Leben nach und fragt nach Antworten, Hilfen und Bewältigungsmustern sowie den Ritualen der Religionen. Dabei stehen die Religionen in Europa und die Erfahrungen der TN im Vordergrund.

Das Seminar zielt auf die späteren Berufsfelder der TN und die Notwendigkeit, mit Sterben, Tod und Trauer professionell umgehen zu können.

Die LV arbeitet neben dem Seminar- und Arbeitsgruppengespräch mit Filmen, kleinen Exkursionen und Übungen sowie auch mit Experten-Inputs.

Die Bereitschaft in den Gesprächen und v.a. Übungen eigene Erfahrungen mit dem Thema zu machen, wird vorausgesetzt. Der erfahrungsbezogene Charakter dieses Seminar macht es unerlässlich, dass die TN an allen Sitzungen der beiden Blöcke anwesend sind.

Dieses Seminar ist ein Grundkurs zum Thema, ein Folgeseminar für Fortgeschrittene findet im WS 2017/18 statt. Studierende im Hauptstudium können im begrenzten Maß nach persönlicher Anmeldung vor dem Vorgespräch zugelassen werden, allerdings ohne CP.

Bitte teilen Sie uns Ihr Interesse an dem Seminar durch Eintrag in der Online-Liste mit. Die Vergabe der Plätze erfolgt aber definitiv im Vorgespräch.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Montag, 27.03.2017, 13:00 - 13:30 Uhr, Vorgespräch

Freitag, 07.04.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 08.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 05.05.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 06.05.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Modul 5: Zielgruppen und Lebensweisen I

Für Veranstaltungen dieses Moduls sind **Online-Anmeldelisten** eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Für einige Lehrveranstaltungen gibt es Teilnehmerbegrenzungen. Zur besseren Raumplanung, aber auch zur verbesserten Übersicht für Studierende und Lehrende sind die online-Listen entsprechend angepasst. Einträge können in der Zeit vom **15.02. bis 15.03.2017** vorgenommen werden. Für Blockveranstaltungen bleiben die Listen bis eine Woche vor der ersten Blockeinheit geöffnet.

Leben Sie Fairness im Studium!

Bitte denken Sie im Sinne der Fairness daran, dass Sie Ihre Eintragungen verbindlich vornehmen und ggf. auch wieder löschen, um den Platz für Kommilitonen und Kommilitoninnen frei zu geben!

Achtung! Für alle 5. Semester „BRS“: Bitte beachten Sie den Hinweis auf die Infoveranstaltung M12!

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Teilmodul 5.1 Erleben, Lernen und Handeln im sozialen Kontext

05.1.1. Migration und kindliche Entwicklung

SV 2 SWS

von Denkowski, Cordula

CP: 2.5

Immer mehr Kinder und Jugendliche in Deutschland wachsen im Kontext von (Trans-)Migration und Flucht auf. Was bisher als einschlägiges Wissen über kindliche Entwicklung und Sozialisation galt, ist vielfach nur eingeschränkt auf Kinder und Jugendliche mit Migrationsgeschichte übertragbar. Diese Lehrveranstaltung möchte daher einen Überblick über neuere Forschung geben, welche die Auswirkungen von Migration auf Kinder, Jugendliche und ihre Familien untersucht. Dabei geht es zum einen um Auswirkungen auf individuelle Entwicklungsprozesse wie z.B. Bindungs- und Identitätsentwicklung.

Zum anderen werden wir aber auch spezifische Sozialisationserfahrungen in verschiedenen Kontexten untersuchen (z.B. Familie, Schule, digitale Medien) und analysieren, inwiefern gesellschaftlich-strukturelle Rahmenbedingungen sich fördernd oder hindernd auf die Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen mit Migrationsgeschichte auswirken. Anhand von konkreten Fallbeispielen werden wir herausarbeiten, wie sich diese neuen Erkenntnisse der Forschung auf die Praxis der Sozialen Arbeit übertragen lassen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 27.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

05.1.2. (B) Warum helfen wir (nicht)? Erklärungen und Bedingungen prosozialen Verhaltens

S 2 SWS

von Denkowski, Cordula

CP: 2.5

Unter welchen Bedingungen helfen Menschen anderen oder eben nicht? Sind wir geborene Egoisten oder Altruisten oder muss prosoziales Verhalten erst erlernt werden? Ist etwas dran an dem Klischee, Sozialarbeitende hätten ein „Helfersyndrom“? In diesem Seminar beschäftigen wir uns aus sozialpsychologischer Sicht mit diesen und anderen Fragen rund um das Thema „Helfen“. Neben dem Kennenlernen wichtiger Theorien und Forschungsergebnisse werden auch praktische Übungen und kleine „Feldexperimente“ zur Thematik durchgeführt.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Montag, 06.03.2017, 12:00 - 12:30 Uhr, Vorgespräch

Donnerstag, 23.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 24.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Samstag, 25.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

05.1.3. Identity development

S 2 SWS

von Denkowski, Cordula

CP: 2.5

In today's complex, globalized world, particularly in Western individualist societies, questions like 'Who am I?' and 'Where do I belong to?' are increasingly difficult to answer. Biographies are more and more individualized, requiring many personal choices and decisions. Consequently, identity has become a project every person has to create and manage individually. How does identity develop during childhood and adolescence? Which role do gender, ethnicity and class play in the construction and reconstruction of identities? And why is identity an important issue for social work and social workers? This seminar will address these and other questions, drawing on theories and empirical studies from social psychology and sociology.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

05.1.4. Auswirkungen transgenerationaler Übertragungen auf individuelle Lebensverläufe

S 2 SWS

Moré, Angela

CP: 2.5

Seit ca. 4 Jahrzehnten gibt es intensive Forschungen zur unbewussten Weitergabe von Familienschicksalen an die nachkommenden Generationen. Inhalte dieser Übertragungsprozesse können sowohl unverarbeitete traumatische Erfahrungen sein wie auch verleugnete Schuld. In den Kindern von (Extrem)Traumatisierten tauchen erschreckende Bilder auf, die sich die Betroffenen nicht erklären können und die sich in therapeutischen Prozessen oft als intuitive Nachahmung erlebter Schrecken eines (Groß)Elternteils oder mehrerer Familienmitglieder erweisen. Bei Nachkommen von Tätern sind es oft unerklärliche Schuld- und Schamgefühle und Wünsche nach Wiedergutmachung. Das Seminar wird mit diesen Zusammenhängen vertraut machen und der Frage nachgehen, welche Bedeutung diese Erkenntnisse für die Soziale Arbeit haben.

Literatur

Moré, A. (2013): Die unbewusste Weitergabe von Traumata und Schuldverstrickungen an nachfolgende Generationen. Journal für Psychologie 21/2, 1-34; <http://www.journal-fuer-psychologie.de/index.php/jfp/article/view/268>.

mittwochs, ab 29.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

05.1.5. Bindungserfahrungen und ihre Bedeutung für soziale Beziehungsfähigkeit

S 2 SWS

Moré, Angela

CP: 2.5

Bindungserfahrungen in der frühen Kindheit haben Auswirkungen auf die spätere Fähigkeit, Beziehungen einzugehen und verbindlich zu gestalten. Bindungsstörungen und vor allem traumatische Bindungserfahrungen haben häufig schwerere Entwicklungsstörungen und psychische Erkrankungen zur Folge. Das Seminar macht mit den Erkenntnissen zu Bindungsverläufen und den Folgen von Bindungsstörungen für die Fähigkeit, soziale Beziehungen einzugehen und zu gestalten, bekannt. Schließlich wird es um die Frage gehen, welche Möglichkeiten von Seiten der Sozialpädagogik bestehen, negative Bindungsmuster und ihre Folgen durch eigene Beziehungsgestaltung zu beeinflussen.

Literatur

D.W. Winnicott: Die psychisch Kranken unter den Fällen der Sozialarbeiter. In ders.: Reifungsprozesse und fördernde Umwelt. Gießen, Psychosozial-Verlag 2002.

dienstags, ab 28.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

05.1.6. Gruppendynamische Prozesse verstehen und nutzen

S 4 SWS

Moré, Angela

CP: 5.0

Gruppendynamischen Prozessen begegnen wir in vielen beruflichen und außerberuflichen Zusammenhängen fast täglich. Häufig werden ihre Erscheinungsformen individualisiert und nicht im Kontext von Gruppenprozessen gesehen. Die Sozialpsychologie hat Gruppenprozesse zu einem ihrer zentralen Gegenstände gemacht: Massenpsychologie, Führungsstile, Ausgrenzungs- und Inklusionsprozesse und Vorurteile sind bekannte Phänomene der Analyse von Gruppen. Daneben gibt es auch Zugänge zu gruppendynamischen Vorgängen, die es ermöglichen, das selbstreflexive und heilsame Potential der Gruppe zu nutzen. Neben der Einführung in die Theorie will dieses Seminar auch Zugang zu praktischen Erfahrungen von Gruppendynamik vermitteln und diese selbst wiederum zum Gegenstand der Reflexion machen.

Literatur

Naumann, Thilo M.: Gruppenanalytische Pädagogik. Eine Einführung in Theorie und Praxis. Gießen, Psychosozial-Verlag 2014.

mittwochs, ab 29.03.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

05.1.7. Rassismen und Rassismuserfahrungen

S 2 SWS

Follert, Guido

CP: 2.5

Rassismus ist ‚normal‘ in unserer Gesellschaft. Nicht ‚normal‘ hingegen ist rassismuskritische Kompetenz. Diese kann aber als wichtig für Sozialarbeiter_innen bezeichnet werden, da Rassismen erstens Menschen in Wort und Tat verletzen u. machtvoll Privilegien gegen sie durchsetzen; zweitens sollen Sozialarbeiter_innen von Rassismuserfahrungen verletzte Menschen nicht nochmal verletzen. In diesem Kurs wollen wir über die meist bagatellisierende Rede von ‚Vorurteilen‘ hinausgehen u. Rassismus als soziale und seelische Strukturkategorie begreifen. Dazu sollen insbes. sozial- u. entwicklungspsychologische Konzepte angeeignet werden. Fragen: Wie werden Rassismen in der Sozialisation in die Seelen der Menschen ‚eingebaut‘? Und wieso sind manche Menschen offen rassistisch, während andere um ihren Rassismus wissen?

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

Teilmodul 5.2 Vielfalt von Lebensweisen

05.2.1. (B) Behindert sein - Behindert werden

SV 2 SWS

Ullrich, Stephan

CP: 2.5

"Es sind nicht nur fehlende Bürgerrechte, ökonomische Interessen und mangelnde Verteilungsgerechtigkeit, die die Autonomie und die soziale Inklusion von behinderten Menschen beeinträchtigen: Behindert sein bedeutet immer auch behindert werden durch Kontrollen, Interventionen und Sanktionen, die Normabweichungen produzieren und durch die ‚Behinderung konstituiert wird“ (Rösner, 2014, S.9).

Neben einer Betrachtung von Behinderung zwischen Identitätsfragment und biographischer Kernnarration in Anlehnung an Heiner KEUPP und unter Berücksichtigung von Stigmatisierungen und deren Auswirkungen auf Interaktionen (E. GOFFMANN) werden zudem Modelle von Behinderung, wie das der ICF, vorgestellt. Zudem wird anhand verschiedener theoretischer Zugänge (Disability Studies, Inklusion/Exklusion, Intersektionalität) das Verhältnis von behindert sein und behindert werden und die konkreten Auswirkungen für von dieser Zuschreibung betroffene Menschen ausgelotet.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 30.06.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 01.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 14.07.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 15.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

05.2.2. Jugendliche Medienwelten

S 2 SWS

Schürmann, Antje

CP: 2.5

Die heute 12 -18 Jährigen sind in eine Welt hineingewachsen, in der Smartphone- und Internetnutzung eine Selbstverständlichkeit ist. Sie sind sogenannte "digital natives". Doch auch "alte" Medien wie das Fernsehen haben nach wie vor Konjunktur. Die Mediennutzung Jugendlicher verunsichert viele Erwachsene; Eltern und andere Bezugspersonen ebenso wie Pädagog_innen. Dieses Seminar soll eine Basis dafür schaffen einen differenzierten Blick auf Jugendliche Medienwelten zu entwickeln. Dafür führt es in die Medienpädagogik ein und befasst sich mit den Fragen, auf welche Weise und in welchem Umfang Jugendliche Medien nutzen und welche Rolle Medien im Sozialisationsprozess spielen. Darauf aufbauend wird der Blick auf spezifische Probleme sowie sozialpädagogische Interventionen gerichtet. Abschließend soll erörtert werden, welche Medienkompetenzen Jugendliche benötigen und welche Chancen der Umgang mit neuen Medien der Jugendarbeit bietet. Dabei werden verschiedene Einblicke in aktuelle "Medientrends" gegeben und mit seminaristischen Methoden gearbeitet.

Die Bereitschaft, Seminarsitzungen durch Lektüre von Aufsätzen vorzubereiten, ist Teilnahmebedingung.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Wird vorab Kontakt per E-Mail aufgenommen, ist auch das Halten eines Referats im 1. Vorlesungsdrittel möglich.

Literatur

merz - Medien und Erziehung. Zeitschrift für Medienpädagogik.

Moser, Heinz (2010): Einführung in die Medienpädagogik. Aufwachsen im Medienzeitalter. Wiesbaden: VS.

Vollbrecht, Ralf/Wegener, Claudia (2010): Handbuch Mediensozialisation. Wiesbaden: VS.

donnerstags, ab 30.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

05.2.3. Das Klient, ein Neutrum - Tabuisierung und Behinderung der Sexualität in sozialen Einrichtungen

V 2 SWS

Eink, Michael

CP: 2.5

In sozialen Einrichtungen werden Klientinnen und Klienten oft wie ein Neutrum behandelt. Männer und Frauen in psychiatrischen Wohnheimen, in Flüchtlingsunterkünften, in Einrichtungen der Suchthilfe und der Behindertenhilfe werden häufig durch Einschränkungen ihrer Privatsphäre in der Entfaltung selbstbestimmter Sexualität behindert.

Tragen stigmatisierende Grundhaltungen mit der Konzentration auf "Defizite" der KlientInnen und ihrem spezifischen Hilfebedarf zur Ignoranz gegenüber ihren menschlichen Grundbedürfnissen bei?

Ist die "heutige Jugend" wirklich pornografisiert und enthemmt? Masturbieren 90jährige Frauen und Männer? Brauchen wir "Kuschelzimmer" in Heimen?

Welche Möglichkeiten gibt es im bestehenden System Sozialer Arbeit, die Tabuisierung der Sexualität aufzuheben und Bedürfnisse nach Zärtlichkeit, Liebe und Sexualität zu akzeptieren und zu fördern?

Literatur

Brähler, E./Berberich, H. (Hrsg.): Sexualität und Partnerschaft im Alter. Gießen 2009

BZgA (Hrsg.): Jugendsexualität 2015. Köln 2016

Eink, M.: Kein Bett im Kornfeld. Psychiatrie, Sexualität, Menschenwürde. Soziale Psychiatrie 3/2002, 4-8

Mattke, U.: Sexuell traumatisierte Menschen mit geistiger Behinderung. Stuttgart 2015

Zurbrügg, R. u.a.: Sexualität und psychische Gesundheit. Köln 2017

mittwochs, ab 29.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

05.2.4. (B) Geschlecht – Sexualität – Familie – Vielfältige Lebensweisen – begrenzende Normierungen

S 2 SWS

Schreiner, Anna

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 24

Auch wenn Regenbogenfamilien hier und da sichtbar werden, bleibt die heterosexuelle Kleinfamilie weitgehend unhinterfragte Norm, an der andere Modelle gemessen werden.

Noch immer ist „schwul“ eines der beliebtesten Schimpfworte auf bundesdeutschen Schulhöfen und darüber hinaus. Menschen, die sich nicht sofort einer der beiden Kategorien „Frau“ oder „Mann“ zuweisen lassen, haben mindestens mit irritierten Blicken zu rechnen.

Insgesamt erleben Personen mit ungewöhnlichen Lebensentwürfen je spezifische Formen der Exklusion und Ablehnung durch den gesellschaftlichen Mainstream.

In diesem Seminar befassen wir uns mit vielfältigen Ausgestaltungen in Bezug auf Geschlecht, Sexualität und Familie. Wir beschäftigen uns einerseits mit konkreten Lebensweisen und Perspektiven marginalisierter Personen. Andererseits nehmen wir die Normierungsprozesse selbst, die unsere Gesellschaft strukturieren, kritisch unter die Lupe. Dazu bedienen wir uns Auszügen aus der Geschlechterforschung.

In Absprache mit den Studierenden sind mögliche Themen: Heteronormativität, Queer im Alter, Trans*identität, Intergeschlechtlichkeit, Regenbogenfamilien, LSBATIQ*-Lebensweisen, (alleinerziehende) Elternschaft und weitere.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag, 16.03.2017, 13:00 - 14:00 Uhr, Vorgespräch

Freitag, 07.04.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 08.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 05.05.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 06.05.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

05.2.5. (B) Biografiearbeit als Grundlage der ambulanten & stationären Versorgung

V 2 SWS

Junker, Ines

CP: 2.5

Biografiearbeit dient als wichtiges Instrument, Menschen die optimale Partizipation am täglichen Leben trotz starker körperlicher, kognitiver und psychischer Einschränkungen individuell und nach den eigenen Wünschen und Bedürfnissen zu ermöglichen.

Innerhalb der Vorlesung werden theoretische und praktische Inhalte der Biografiearbeit in Bezug auf das "Altern" erläutert, sowie Einblicke in das Krankheitsbild Demenz gegeben. Zudem werden der Umgang mit dem dementiell veränderten Klientel und die Einbeziehung der Angehörigen durch Biografiearbeit thematisiert.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 31.03.2017, 13:30 – 17:00 Uhr

Samstag, 01.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 07.04.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 08.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

05.2.6. (B) Wer ist Familie? Was ist Familie?

S 2 SWS

Damrow, Miriam

CP: 2.5

Im Seminar wird Familie unter verschiedenen Aspekten untersucht. Neben historischen Entwicklungslinien zur Entwicklung der (bürgerlichen) Kleinfamilie in Deutschland werden auch Familienformen im europäischen Ausland in den Entwicklungslinien konzeptualisiert. Zudem wird genauer analysiert, wie sich der Wandel von Familienformen vollzogen hat und welche heutigen Formen auffindbar sind. Neben heterosexuellen Familienkontexten werden so auch trans- und homosexuelle Familienformen besprochen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 07.04.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 08.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Samstag, 29.04.2017, Uhrzeit wird noch bekannt gegeben

Sonntag, 30.04.2017, Uhrzeit wird noch bekannt gegeben

Modul 6: Handlungskonzepte und Methoden I

In Modul 6 werden 5 Teilmodule angeboten. Die Teilmodule 6.1 „Seelsorge und Beratung“ sowie 6.2 „Grundlagen der Erziehung und Bildung“ sind für Studierende ‚Religionspädagogik und Soziale Arbeit‘ (BRS) verpflichtend zu besuchen. In Modul 6 ist ein drittes Teilmodul nach Wahl verpflichtend zu besuchen (Wahlpflicht-Teilmodule 6.3-6.5).

Für die Veranstaltungen der **Teilmodule 6.1 und 6.2 sind Online-Anmeldelisten** des Studiengangs **Religionspädagogik** eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<https://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-religionspaedagogik-und-soziale-arbeit-brs/index.html>

Für die Veranstaltungen der **Teilmodule 6.3 bis 6.5** melden Sie sich über die Online-Anmeldelisten des Studiengangs Soziale Arbeit an unter:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Die Anmeldelisten dienen nicht der Begrenzung der Zahl der TeilnehmerInnen, sondern der Information und der Planung der Lehrveranstaltung.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Einträge können in der Zeit vom **15.02. bis 15.03.2017** jederzeit vorgenommen oder wieder gelöscht werden. Für Blockveranstaltungen bleiben die Listen bis eine Woche vor der ersten Blockeinheit geöffnet. Bei Anmeldeschluss vorgenommene Einträge sind jedoch verbindlich. Angesichts der Offenheit der Listen kann es bei Veranstaltungen mit Teilnahmebegrenzung erforderlich sein, in der ersten Semesterwoche die Verteilung zu klären.

Teilmodul 6.1 Seelsorge und Beratung I

06.1.1. Seelsorge und Beratung, Einführung, Gruppe A

SU 2 SWS

Austermann, Frank/Häusler, Kerstin

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 2. Semester.

Das Seminar mit Übungen führt in Seelsorge und Beratung ein. Bei den Donnerstagterminen mit Frank Austermann stehen die Einführung in die Grundlagen der Kommunikation, der Gesprächsführung, der Seelsorge und der Beratung im Vordergrund. Der personenzentrierte Ansatz und die themenzentrierte Interaktion werden vorgestellt. Seelsorge und Beratung werden näher charakterisiert und voneinander unterschieden. An dem Wochenende mit Kerstin Häusler bilden praktische Übungen in Gesprächsführung, in Seelsorge und in Beratung und die Reflexion eigener Gesprächspraxis das Zentrum. Dabei geht es auch darum, eigene Kommunikationsstärken und -schwächen zu entdecken.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag, 23.03.2017, 09:00 - 13:00 Uhr (Austermann)

Donnerstag, 30.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr (Austermann)

Donnerstag, 27.04.2017, 11:00 - 13:00 Uhr (Austermann)

Donnerstag, 01.06.2017, 11:00 - 13:00 Uhr (Austermann)

Donnerstag, 22.06.2017, 11:00 - 13:00 Uhr (Austermann)

Freitag, 21.04.2017, 13:30 - 17:00 Uhr (Häusler)

Samstag, 22.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr (Häusler)

06.1.2. Seelsorge und Beratung, Einführung, Gruppe B

SU 2 SWS

Austermann, Frank/Häusler, Kerstin

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 2. Semester.

Das Seminar mit Übungen führt ein in Seelsorge und Beratung. Bei den Donnerstagterminen mit Frank Austermann steht die Einführung in Kommunikation, Gesprächsführung, Seelsorge und Beratung im Vordergrund. Der personenzentrierte Ansatz und die themenzentrierte Interaktion werden vorgestellt. Seelsorge und Beratung werden näher charakterisiert und voneinander unterschieden. An dem Wochenende mit Kerstin Häusler bilden praktische Übungen in Gesprächsführung, Seelsorge und Beratung und die Reflexion eigener Gesprächspraxis das Zentrum. Dabei geht es auch darum, eigene Kommunikationsstärken und -schwächen zu entdecken.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag, 23.03.2017, 14:00 - 18:00 Uhr (Austermann)

Donnerstag, 06.04.2017, 11:00 - 13:00 Uhr (Austermann)

Donnerstag, 04.05.2017, 11:00 - 13:00 Uhr (Austermann)

Donnerstag, 08.06.2017, 11:00 - 13:00 Uhr (Austermann)

Donnerstag, 29.06.2017, 11:00 - 13:00 Uhr (Austermann) – gemeinsam mit Gruppe C

Freitag, 28.04.2017, 13:30 - 17:00 Uhr (Häusler)

Samstag, 29.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr (Häusler)

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

06.1.3. Seelsorge und Beratung, Einführung, Gruppe C

SU 2 SWS

Austermann, Frank/Häusler, Kerstin

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 2. Semester.

Das Seminar mit Übungen führt in Seelsorge und Beratung ein. Bei dem Freitagstermin und bei den Donnerstagterminen mit Frank Austermann stehen die Einführung in die Grundlagen der Kommunikation, der Gesprächsführung, der Seelsorge und der Beratung im Vordergrund. Der personenzentrierte Ansatz und die themenzentrierte Interaktion werden vorgestellt. Seelsorge und Beratung werden näher charakterisiert und voneinander unterschieden. An dem Wochenende mit Kerstin Häusler bilden praktische Übungen in Gesprächsführung, Seelsorge und Beratung und die Reflexion eigener Gesprächspraxis im Vordergrund. Dabei geht es auch darum, eigene Kommunikationsstärken und -schwächen zu entdecken.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 24.03.2017, 09:00 - 13:00 Uhr (Austermann)

Donnerstag, 20.04.2017, 11:00 - 13:00 Uhr (Austermann)

Donnerstag, 11.05.2017, 11:00 - 13:00 Uhr (Austermann)

Donnerstag, 15.06.2017, 11:00 - 13:00 Uhr (Austermann)

Donnerstag, 29.06.2017, 11:00 - 13:00 Uhr (Austermann) – gemeinsam mit Gruppe B

Freitag, 02.06.2017, 13:30 - 17:00 Uhr (Häusler)

Samstag, 03.06.2017, 09:00 - 17:00 Uhr (Häusler)

Teilmodul 6.2 Grundlagen der Erziehung und Bildung

06.2.1. Grundlagen und Grundfragen der Pädagogik - Gruppe A

S 2 SWS

Hoffmann-Lange, Astrid

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 2. Semester.

Das Seminar führt in die Grundbegriffe und Grundformen pädagogischen Handelns ein. Ausgehend von der geschichtlich-gesellschaftlichen Dimension der Pädagogik werden die Struktur des pädagogischen Handelns, pädagogische Handlungsräume und die professionelle pädagogische Beziehung mit ihren Konsequenzen für ein pädagogisches Berufsverständnis und ausgewählte pädagogische Handlungsfelder in den Blick genommen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

06.2.2. Grundlagen und Grundfragen der Pädagogik - Gruppe B

S 2 SWS

Piroth, Nicole

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 2. Semester.

Das Seminar führt in die Grundbegriffe und Grundformen pädagogischen Handelns ein. Ausgehend von der geschichtlich-gesellschaftlichen Dimension der Pädagogik werden die Struktur des pädagogischen Handelns, pädagogische Handlungsräume und die professionelle pädagogische Beziehung mit ihren Konsequenzen für ein pädagogisches Berufsverständnis in den Blick genommen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 28.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Teilmodul 6.3 Methoden und Verfahren Sozialer Arbeit

06.3.1. Begleitung in Beziehung - Professionelle Beziehungsarbeit im Rahmen subjektorientierter Sozialer Arbeit

SV 2 SWS

Sprecher, Matthias

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: je 25

Professionelle Beziehungsgestaltung als aufgabenorientiertes, reflektiertes Handeln ist eine wichtige Voraussetzung für gelingende sozialpädagogische Begleitung im Betreuungsalltag und in der Beratung. In der LV werden praxisbezogen unter Berücksichtigung aktueller Forschung und der zugrundeliegenden Theorien u.a. die Begriffe Beziehung, Empathie, Anerkennung, Respekt, Übertragungsphänomene, Spaltung, Nähe/Distanz, Verwicklung, Grenzen, Zweifel und Ängste eingeführt und besprochen.

Mit Hilfe von Fallbesprechungen wird die Reflexion subjektorientierter Beziehungsarbeit auf der Grundlage von Empathie, Anerkennung und Respekt geübt. Im offenen Austausch innerhalb der Gruppe werden von den TeilnehmerInnen Eindrücke und Wahrnehmungen zu vorgestellten Fällen für die anschließende Reflexion zur Verfügung gestellt. Dadurch kann die Wahrnehmung von Problemlagen der AdressatInnen sozialer Arbeit geübt und erweitert werden. Speziell berücksichtigt wird beim Erkenntnisprozess dabei die eigene Geschichte. (Professionell reflektierte Beziehungsarbeit heißt immer auch: (Während ich gedanklich beim Anderen bin, bin ich immer auch bei mir.)

Anhand der vorgestellten Fälle aus dem psychodynamischen Fallbuch wird beim Üben der Eigenreflexion die Tiefe im Umgang mit den AdressatInnen und ihren Familien erfahren, die entsteht, wenn die systemische Haltung mit einer psychodynamischen Haltung ergänzt wird.

Wenn sich 25 TeilnehmerInnen in die Anmeldeleiste eingetragen haben und sich weitere Interessierte anmelden wollen, besteht die Möglichkeit, sich in die Liste für das gleichnamige Seminar im Modul 14 einzutragen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 28.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr (Gruppe A)

06.3.2. (B) Zwei für eins - gelingende Zusammenarbeit von Lehrkräften und Schulsozialarbeiter_innen in der Schulsozialarbeit

S 2 SWS

Schürmann, Antje/Steckert, Ralf

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 15

Lernorte sind nicht allein bloße Orte des Lehrens und Lernens, sie sind auch Lebensorte. Das trifft auch für eine berufsbildende Schule (BBS) zu. Der pädagogische Auftrag der Berufsschule beinhaltet heute u.a., die jungen Erwachsenen handlungsorientiert zur „Erfüllung„ gestellter Aufgaben in Beruf, Arbeitswelt und Gesellschaft in sozialer, politischer und ökologischer "Verantwortung„ zu befähigen. Mit diesem werden Lehrende aber nicht alleine gelassen. Ihnen steht heute innerhalb der Institution Schule i.d.R. die Schulsozialarbeit als zusätzliche pädagogische Ressource zur Seite. Die praktische Realität scheidert jedoch häufig an gegenseitigem Unverständnis wie auch Unkenntnis der verschiedenen Beruflichkeiten. Wenn Berufsschullehrende auf Vertreter_innen der Schulsozialarbeit treffen, begegnen sich zwei Professionen, die oftmals einander allzu fremd sind. Die Herausforderungen der anderen Seite werden häufig nicht erkannt und nicht wertgeschätzt. Aufgrund solcher „Reibungen„ geht dann eine produktive, sich unterstützende pädagogische Kooperation verloren. Solchem Missstand will dieses Kooperationsseminar von LUH und HsH etwas entgegen stellen. Angehende Lehrende und Sozialarbeiter_innen sollen sich aufklärend und inspirierend begegnen und die „fremde„ Welt der 'anderen' Profession kennen lernen.

Das erste Blockwochenende wird in den Räumen des IfBE stattfinden werden, das zweite an der Fakultät V. Die Teilnahme am Vorgespräch ist verbindlich.

Dienstag, 04.04.2017, 13:00 - 13:30 Uhr, Vorgespräch

Freitag, 21.04.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 22.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 05.05.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 06.05.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

06.3.3. Diagnose und Intervention in der Jugendhilfe

S 2 SWS

Dallmann, Florian/Schwarz, Frauke

CP: 2.5

Die oft interventionsorientierten Aufgaben der Jugendhilfe erfordern spezifische Kompetenzen, um auch bei mangelnder Freiwilligkeit Erfolge erarbeiten zu können. Welche Methoden und Konzepte helfen Sozialarbeiterinnen und, in solchen Kontexten kompetent und handlungsfähig zu werden? Wie kann man Fälle erfolgreich "managen"? Zu dieser Herausforderung gibt das Seminar praxisorientierte Impulse.

Zunächst werden alltagserprobte, effiziente Diagnosemethoden aus beraterischen Kontexten vermittelt und ausprobiert. An realen Fällen wird das Fallverstehen eingeübt und die Brücke zur Intervention geschlagen. Im weiteren Verlauf werden gezielt lösungs- und ressourcenorientierte Interventionskonzepte vorgestellt. Diese Methoden ergänzen die Caseworkmethoden aus dem Seminar "Handlungsweisen des Jugendamtes", beide Seminare ergänzen sich gegenseitig.

Teil des Seminars ist eine halbtägige Exkursion zum Thema "innovative Angebote in der Jugendhilfe" im Rahmen der Projektwoche am Donnerstag 18.05.17 von ca. 12.00 Uhr -17.30 Uhr. (Anmeldung über Anmeldeleiste).

Literatur

Berg, Insoo Kim, Lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern, Heidelberg 2013

Brem-Gräser, Luitgard: Familie in Tieren, München, 2006

Conen, Marie-Luise: Wo keine Hoffnung ist, muss man sie erfinden, Heidelberg 2004

Galuske, Michael: Methoden der sozialen Arbeit. Weinheim und München, 2003.

Heiner, Maja (Hrsg.): Diagnostik und Diagnosen in der sozialen Arbeit, Berlin, 2004

weitere Literatur im Seminar

Hekele, Kurt: Sich am Jugendlichen orientieren, Weinheim, 2014

donnerstags, ab 30.03.2017, 16:00 - 18:00 Uhr

06.3.4. Soziale Diagnosen

S 2 SWS

Albrecht, Gudrun

In der Sozialen Arbeit bildet eine Diagnose die Entscheidungsgrundlage für gezielte Interventionen. Bei einer Diagnose in einem sozialarbeiterischen Verständnis handelt es sich um eine kriteriengeleitete Sammlung und Bewertung von Informationen, die der Einschätzung über notwendige, erforderliche Interventionen dienen. Diagnostik in der Sozialen Arbeit bedeutet einen "Person-in-Umwelt" Blick. Dazu bedarf es einerseits der Instrumente und andererseits eines Bewusstseins/ Verständnisses von Diagnostik. Beide Aspekte werden im Seminar in Theorie und Praxis (Übungen) erarbeitet.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Montag, 08.05.2017, 09:00 - 15:00 Uhr

Montag, 15.05.2017, 09:00 - 15:00 Uhr

Montag, 22.05.2017, 09:00 - 15:00 Uhr

Montag, 29.05.2017, 09:00 - 15:00 Uhr

06.3.5. (B) Beratung in der Sozialen Arbeit am Beispiel der Justizsozialarbeit (Strafvollzug)

S 2 SWS

Arikoglu, Selin

CP: 2.5

Beratung findet als eine zentrale Handlungsform Anwendung in allen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit. In diesem Seminar sollen theoretische Grundlagen in der Beratung der Sozialen Arbeit am Beispiel des Jugendstrafvollzugs erworben werden.

Das Seminar wird Ihnen die wichtigsten theoretischen Grundlagen vermitteln, dabei jedoch eine hohe Praxisorientierung haben. Sie werden lernen, wie im Jugendstrafvollzug Ihnen die Beratungsarbeit in der Sozialen Arbeit einen Zugang zu Inhaftierten ermöglicht. Die Lehrveranstaltung wird Ihnen zeigen, wie Sie Gespräche gestalten können. Sie werden Techniken und Methoden und verschiedene Interventionsmöglichkeiten kennenlernen. In Rollenspielen werden die entsprechenden Fertigkeiten für die praktische Anwendung trainiert.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Montag, 08.05.2016, 17:30 - 18:00 Uhr, Vorgespräch

Freitag, 02.06.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 03.06.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 16.06.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 17.06.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

06.3.6. Ringseminar zu Methoden und Verfahren Sozialer Arbeit

SU 2 SWS

Plobner, Annette/Özdemir, Ersan/Junggebauer, Simone

CP: 2.5

Dieses Angebot für alle Studierenden, die mit Modul 6 beginnen, besteht aus einem Einführungs- und Schlussrahmen.

(2 - 3 Termine als Vorlesung) und darin eingebetteten Seminare (je 3 Seminartage zu drei Themengebieten), die Studierenden wechseln nach je drei Wochen in das nächste Themengebiet. Das Ringseminar zu Methoden und Verfahren der Sozialen Arbeit richtet sich an StudentInnen, die mit dem Teilmodul 6.3 beginnen. Das Seminar ist so konzipiert, dass nach einer Einführungsveranstaltung im Plenum drei Gruppen gebildet werden, die sich im dreiwöchigen Wechsel bei verschiedenen DozentInnen mit zentralen Arbeitsformen und Methoden der Sozialen Arbeit auseinandersetzen. Hierbei handelt es sich um die Einzelfallhilfe, die soziale Gruppenarbeit und die Gemeinwesenarbeit. Das Ringseminar endet mit einer gemeinsamen Auswertungsveranstaltung im Plenum, um die unterschiedlichen Arbeitsformen und Methoden zu reflektieren.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 27.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

06.3.7. Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit

S 2 SWS

Wolter, Bernd/Romppel, Joachim

CP: 2.5

Der Steintorplatz in Hannover wurde in den 1980er Jahren als Kommunikationsort neu gestaltet. Mit Mauern, Wegen, Bäumen, einer muschelförmigen Pflasterung und einem Café sollte ein mediterranes Lebensgefühl zum Ausdruck kommen. Die Ratsparteien (rot-grün) wollten den Platz 6-stöckig bebauen lassen. Dagegen gibt es Vorbehalte in der Bevölkerung, die den Platz für erhaltenswert und modernisierbar hält und die in der Kommunalwahl Ausdruck fand. Die Ratsmehrheit wird nur mit der FDP erreicht, die eine Bebauung ablehnt und eine umfassende Bürgerbeteiligung fordert.

In diesem Seminar besteht die Möglichkeit, Kommunalpolitik unmittelbar zu erleben und an Entscheidungsprozessen aktiv teilzunehmen. Wir werden die bisherige Dokumentation nachvollziehen und den neusten Stand um die Bebauung mit zusätzlichen Interviews und Aufnahmen aufzeigen.

Erster Termin: Montag, 20. März 2017 um 14.00 Uhr und weitere Termine nach Vereinbarung. Anmeldung zusätzlich zur elektronischen Meldung über joachim.romppel@hs-hannover.de

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Montag, 20.03.2017, 14:00 - 16:00 Uhr und nach Vereinbarung

06.3.8. Leiten von studentischen Lerngruppen

S 2 SWS

Frese, Jens

CP: 2.5

Das Seminar ist eine geschlossene Veranstaltung für Tutorinnen und Tutoren.

Inhalt des Seminars ist die supervisorische Begleitung für die Arbeit mit studentischen Lerngruppen (M1).

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Montag, 13.03.2017, 14:00 – 17:00 Uhr

Weitere Termine nach Vereinbarung

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Teilmodul 6.4 Grundlagen der Wahrnehmung und Kommunikation

Für Veranstaltungen dieses Moduls sind **Online-Anmeldelisten** eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Für einige Lehrveranstaltungen gibt es Teilnehmerbegrenzungen. Zur besseren Raumplanung, aber auch zur verbesserten Übersicht für Studierende und Lehrende sind die online-Listen entsprechend angepasst. Einträge können in der Zeit vom **15.02. bis 15.03.2017** vorgenommen werden. Für Blockveranstaltungen bleiben die Listen bis eine Woche vor der ersten Blockeinheit geöffnet.

Leben Sie Fairness im Studium!

Bitte denken Sie im Sinne der Fairness daran, dass Sie Ihre Eintragungen verbindlich vornehmen und ggf. auch wieder löschen, um den Platz für Kommilitonen und Kommilitoninnen frei zu geben!

06.4.1. Theorie und Praxis der sinnlichen Wahrnehmung

SU

2 SWS

Kreutter, Ekkehard

CP: 2.5

In der Geschichte der Evolution hat die Entwicklung der Sinne eine herausragende Rolle für alle Lebewesen gespielt. Sinnliche Wahrnehmung nimmt deshalb eine entscheidende Position auch bei der Beurteilung von Situationen und das Verstehen von Verhaltensweisen ein.

Welche Rolle spielen unsere Sinne und Sinneseindrücke bei der Erstellung unseres Weltbildes? Was sehe ich, was sehe ich nicht? Welche Bedeutung haben Gehör, Geruchs- und Geschmackssinn? Wie wählen wir aus? Sehen, hören, riechen, fühlen und schmecken wir nur das, was wir kennen, oder was der Befriedigung unserer Bedürfnisse, unserem Leben dient?

Diese Veranstaltung soll eine Einführung in unterschiedliche praktische Ebenen und Theorien unserer sinnlichen Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse geben und deren Relevanz für die Soziale Arbeit aufzeigen.

Hinweis: Das Teilmodulmodul M 6.4 besteht aus zwei Lehrveranstaltungen, die wechselweise im Winter- und Sommersemester angeboten werden. Für die Modulprüfung in diesem Bereich wird die Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen erwartet.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Teilmodul 6.5 Handlungstheoretische Grundlagen

Für Veranstaltungen dieses Moduls sind **Online-Anmeldelisten** eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Für einige Lehrveranstaltungen gibt es Teilnehmerbegrenzungen. Zur besseren Raumplanung, aber auch zur verbesserten Übersicht für Studierende und Lehrende sind die online-Listen entsprechend angepasst. Einträge können in der Zeit vom **15.02. bis 15.03.2017** vorgenommen werden. Für Blockveranstaltungen bleiben die Listen bis eine Woche vor der ersten Blockeinheit geöffnet.

Leben Sie Fairness im Studium!

Bitte denken Sie im Sinne der Fairness daran, dass Sie Ihre Eintragungen verbindlich vornehmen und ggf. auch wieder löschen, um den Platz für Kommilitonen und Kommilitoninnen frei zu geben!

06.5.1. Was ist Soziale Arbeit? Die wichtigsten Theorien Sozialer Arbeit (mit Tutorien!)

V

4 SWS

Stender, Wolfram

CP: 2.5

Wenn Studierende der Sozialen Arbeit - wie Umfragen zeigen - am Ende ihres Studiums nicht wissen, was sie eigentlich studiert haben, dann ist in ihrem Studium etwas gründlich schief gelaufen. Häufig hat dies damit zu tun, dass ein sozialarbeitswissenschaftliches Profil in den Studiengängen der Sozialen Arbeit kaum zu erkennen ist. Statt die Sozialarbeitswissenschaft ins Zentrum des Studiums zu stellen, herrscht eine chaotische Mannigfaltigkeit von sog. Bezugswissenschaften (Psychologie, Medizin, Theologie, Jura, Pädagogik, Soziologie, Politikwissenschaft etc.) vor. Dies ist in unserem Studiengang zum Glück anders: Hier können die Studierenden von Anfang bis Ende lernen, dass Soziale Arbeit eine eigenständige, anspruchsvolle Wissenschaft ist, in der es spannende Debatten über professionelle

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Selbstverständnisse, Gegenstandsbestimmungen, Theorie-Praxis-Verhältnisse, Zielsetzungen gibt. Wie die wichtigsten Schulen der Sozialen Arbeit argumentieren, worin sie sich unterscheiden und was ihre jeweiligen Stärken und Schwächen sind, erfahren Sie in dieser Vorlesung (9-11 Uhr), die von Tutorien (11-13 Uhr) begleitet wird und Ihnen so nicht nur einen Überblick, sondern auch einen vertieften Einblick in die Grundlagen Ihres Studiums ermöglicht.

Literatur

Ernst Engelke / Stefan Borrmann / Christian Spatscheck: Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung, Freiburg i.B., 2009.

freitags, ab 31.03.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

06.5.2. Begleitung in Beziehung - Professionelle Beziehungsarbeit im Rahmen subjektorientierter Sozialer Arbeit

SV 2 SWS

Sprecher, Matthias

Teilnahmebegrenzung: je 25

Professionelle Beziehungsgestaltung als aufgabenorientiertes, reflektiertes Handeln ist eine wichtige Voraussetzung für gelingende sozialpädagogische Begleitung im Betreuungsalltag und in der Beratung. In der LV werden praxisbezogen unter Berücksichtigung aktueller Forschung und der zugrundeliegenden Theorien u.a. die Begriffe Beziehung, Empathie, Anerkennung, Respekt, Übertragungsphänomene, Spaltung, Nähe/Distanz, Verwicklung, Grenzen, Zweifel und Ängste eingeführt und besprochen.

Mit Hilfe von Fallbesprechungen wird die Reflexion subjektorientierter Beziehungsarbeit auf der Grundlage von Empathie, Anerkennung und Respekt geübt. Im offenen Austausch innerhalb der Gruppe werden von den TeilnehmerInnen Eindrücke und Wahrnehmungen zu vorgestellten Fällen für die anschließende Reflexion zur Verfügung gestellt. Dadurch kann die Wahrnehmung von Problemlagen der AdressatInnen sozialer Arbeit geübt und erweitert werden. Speziell berücksichtigt wird beim Erkenntnisprozess dabei die eigene Geschichte. (Professionell reflektierte Beziehungsarbeit heißt immer auch: (Während ich gedanklich beim Anderen bin, bin ich immer auch bei mir.)

Anhand der vorgestellten Fälle aus dem psychodynamischen Fallbuch wird beim Üben der Eigenreflexion die Tiefe im Umgang mit den AdressatInnen und ihren Familien erfahren, die entsteht, wenn die systemische Haltung mit einer psychodynamischen Haltung ergänzt wird.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 28.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr (Gruppe B)

06.5.3. (B) Ambivalenzen und Widersprüche der Kinder- und Jugendhilfe

S 2 SWS

Seiser, Rene

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 25

Im Seminar werden praxisorientiert rechtliche, theoretische und methodische Anforderungen und Handlungskonzepte der Jugendhilfe- vertieft in den Hilfen zur Erziehung- vorgestellt und die damit verbundenen gesellschaftlichen, rechtlichen und beruflichen Widersprüche (z.B. zwischen parteilichem Mandat und Kinderschutz) anhand von Fallbeispielen und theoretischen Erklärungsansätzen bearbeitet. Themenbezogen werden in dem Seminar aktuelle Themen der Jugendhilfe (Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, psychische Erkrankungen, Drop-Out-Biografien) aufgegriffen und praxisorientiert im Kontext gesellschaftlicher Widersprüche und Entstehungsstrukturen diskutiert.

Mit Hilfe von Praxiskontakten (Kommunaler Sozialdienst und Jugendverband) wird beispielhaft ein Einblick in die gegenwärtige Praxis und berufspolitische Situation der Sozialen Arbeit in der Jugendhilfe gegeben. Es besteht die Möglichkeit, sich im Seminar über potentielle Arbeitsfelder und fachlichen Anforderungen durch Praxiskontakte zu informieren.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 24.03.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 25.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 07.04.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 08.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Modul 7: Gesellschaftliche Bedingungen II

Für Veranstaltungen dieses Moduls sind **Online-Anmeldelisten** eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Für einige Lehrveranstaltungen gibt es Teilnehmerbegrenzungen. Zur besseren Raumplanung, aber auch zur verbesserten Übersicht für Studierende und Lehrende sind die online-Listen entsprechend angepasst. Einträge können in der Zeit vom **15.02. bis 15.03.2017** vorgenommen werden. Für Blockveranstaltungen bleiben die Listen bis eine Woche vor der ersten Blockeinheit geöffnet.

Leben Sie Fairness im Studium!

Bitte denken Sie im Sinne der Fairness daran, dass Sie Ihre Eintragungen verbindlich vornehmen und ggf. auch wieder löschen, um den Platz für Kommilitonen und Kommilitoninnen frei zu geben!

Teilmodul 7.1 Sozialwissenschaftliche Forschung und Vermittlung

07.1.1. Forschung in der Sozialen Arbeit

SU 2 SWS

Ketelhut, Barbara

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 30

Immer wieder sind im Rahmen der Sozialen Arbeit kleine Forschungen notwendig. Wie kann eine standardisierte Befragung angelegt werden? Für welche Vorhaben ist sie geeignet? Welche Möglichkeiten bieten im Vergleich dazu qualitative Methoden der Sozialforschung? In der Lehrveranstaltung geht es zum einen darum einen Überblick über die Möglichkeiten von Praxisforschung zu vermitteln und zum anderen darum exemplarisch die verschiedenen Schritte von der Konzeptionierung bis zur Diskussion der Ergebnisse nachzuvollziehen und zu erproben.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 28.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

07.1.2. Diskriminierung und Ausgrenzung von Roma und Sinti: aktuelle Tendenzen und neueste Forschungsbefunde

S 2 SWS

Stender, Wolfram/Neuburger, Tobias

CP: 2.5

Roma sind die am stärksten diskriminierte Minderheit in Europa. Alle Umfragen zeigen, dass es kein europäisches Land gibt, in dem nicht ein signifikanter Teil der Bevölkerung eine latent bis offen ablehnende Haltung ihnen gegenüber einnimmt. Gleichwohl auch die seit vielen Jahrhunderten in Westeuropa lebenden Sinti nach wie vor massiven Diskriminierungs- und Ausschließungsmechanismen ausgesetzt sind, trifft es heute vor allem die vor rassistischer Gewalt und sozialer Exklusion fliehenden Romnija und Roma aus Südosteuropa. Sie sind die Scapegoats im europäischen Migrationsgeschehen. - Im Seminar werden wir auf die aktuelle Situation wie auch auf die Geschichte der Ausgrenzung eingehen und die neuesten Forschungsbefunde zur Diskriminierungsrealität von Roma und Sinti diskutieren.

Literatur

Wolfram Stender (Hg.): Konstellationen des Antiziganismus. Theoretische Grundlagen, empirische Forschung und Vorschläge für die Praxis, Wiesbaden, 2016.

mittwochs, ab 29.03.2017, 18:00 - 20:00 Uhr

07.1.3. Forschungskolloquium Erinnerungskultur

S 2 SWS

Miszkiel-Deppe, Katarzyna

CP: 2.5

Erinnerung ist ein komplizierter Prozess, insbesondere wenn es um kollektive Verbrechen und deren Auswirkungen geht. Im Seminar werden wir uns mit der Verschränkung von familiärer und öffentlich-gesellschaftlicher Erinnerungsgeschichte sowie dem Verhältnis von nationaler Erinnerungskultur und Geschichtsmymen zum familiären Gedächtnis beschäftigen. Voraussetzung zur Teilnahme ist die aktive Beteiligung an einer Recherchegruppe.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 30.03.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

07.1.4. (B) Forschungskolloquium Altersgerechte Assistenzsysteme

S 2 SWS

Goll, Sigrun/Nitschke, Michèl

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 30

Dieses Seminar richtet sich an Lehrende und Studierende der Fakultät V, die sich mit aktuellen Forschungsfragen im Kontext Altersgerechter Assistenzsysteme auseinandersetzen wollen. Solche Systeme können ein selbstbestimmtes Leben im Alter ermöglichen. Sie stellen aber auch erhebliche Herausforderungen dar, denn Sicherheit, Mobilität und Komfort sind häufig mit Eingriffen in die Privatsphäre verbunden.

Mittlerweile ist eine Vielzahl von Produkten verfügbar, allerdings kann von einer verbreiteten Nutzung bislang noch keine Rede sein.

Wir wollen uns darüber auseinandersetzen, welche Aspekte aus der Perspektive von SozialarbeiterInnen, HeilpädagogInnen und Pflegekräften von Bedeutung sind und wie diese mit einem interdisziplinären Ansatz zu untersuchen sind.

Die Datenbank www.wegweiseralterundtechnik.de bietet einen Überblick über aktuell verfügbare Produkte.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 21.04.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 22.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Dienstag, 04.07.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 05.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Teilmodul 7.2 Differenz und Dominanz im gesellschaftlichen Zusammenhang

07.2.1. Normative Theorien Sozialer Arbeit

SV 2 SWS

Weber, Dieter

CP: 2.5

Theorien sind Brillen, mit denen wir die Wirklichkeit genauer wahrnehmen können. Ohne eine Brille/eine bestimmte Optik können wir gar nichts sehen. All unsere Erfahrungen sind daher "theoriegetränkt". In der Sozialarbeitswissenschaft gibt es eine Vielfalt von Theorien. Dass es nicht die eine gibt, wird oft als Makel empfunden. Aber vielleicht ist diese als Makel empfundene Pluralität an Theorien der Sozialen Arbeit auch eine Ressource: Mit jeder weiteren sozialarbeitswissenschaftlichen Theorie erhalten wir eine neue „Brille“, mit der wir den Gegenstand und das Ziel Sozialer Arbeit neu in den Blick nehmen und anderes, neues entdecken können, was bisher so noch nicht sichtbar war. Vielleicht schließen die vielen Theorien der Sozialen Arbeit einander nicht aus, sondern ergänzen sich. Ein Merkmal aber teilen alle Theorien der Sozialen Arbeit: Sie sind normativ. D.h. ihr Geltungsanspruch ist, nicht nur wahr, sondern in irgendeiner - näher zu bestimmenden - Weise gut zu sein. Wie man nicht nur den Anspruch auf Wahrheit, sondern auch den Anspruch gut zu sein, begründen kann, das ist zentrales Thema des aktuellen sozialarbeitswissenschaftlichen Diskurses und auch Thema dieses Seminars.

Dieses Seminar ist keine Alternative sondern eine Ergänzung zur Lehrveranstaltung „Theorien der Sozialen Arbeit“ von Wolfram Stender.

Literatur

Helmut Lambers (2013): Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich. Opladen: Verlag Barbara Budrich.

Michael May (2010): Aktuelle Theoriediskurse Sozialer Arbeit: Eine Einführung. 3. Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

montags, ab 27.03.2017, 16:00 - 18:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

07.2.2. Rassismus und Antisemitismus in der neu-alten Rechten

S 2 SWS

Stender, Wolfram/Seidler, Konstantin

CP: 2.5

Die sog. neue Rechte befindet sich überall in Europa im Aufschwung - nicht nur in Form von rechtspopulistischen Empörungsbewegungen (z.B. Pegida in Deutschland), sondern auch in Form von neuen Parteien (z.B. AfD). Ist das Feindbild Islam ihr Markenzeichen, so scheint sich die neue Rechte von der alten Rechten durch ihre Distanzierung vom Nationalsozialismus und durch einen offensiv nach außen getragenen Anti-Antisemitismus zu unterscheiden. Welche Struktur und Funktion Rassismus und Antisemitismus aber tatsächlich in der modernisierten Rechten haben und wie diese Anschluss an die gesellschaftliche 'Mitte' sucht - und auch findet -, werden wir im Seminar genauer untersuchen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag, 06.04.2017, 16:00 - 20:00 Uhr

Donnerstag, 27.04.2017, 16:00 - 20:00 Uhr

Donnerstag, 11.05.2017, 16:00 - 20:00 Uhr

Donnerstag, 08.06.2017, 16:00 - 20:00 Uhr

Donnerstag, 22.06.2017, 16:00 – 20:00 Uhr

Donnerstag, 29.06.2017, 16:00 - 20:00 Uhr

07.2.3. Soziale Arbeit mit Betroffenen rechter Gewalt

S 2 SWS

Döring, Annika

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 20

In vielen Arbeitsbereichen der Sozialen Arbeit kommen Sozialarbeiter*innen in Kontakt mit Betroffenen rechter Gewalt, also Personen die z.B. (kolonialen, antimuslimischen, gadje-,...) Rassismus, Antisemitismus, Sozialdarwinismus, LGBTTIQ-Feindlichkeit oder antilinke/antiemanzipatorische/antidemokratische Gewalt und Diskriminierung erlebt haben.

Die Lehrveranstaltung möchte neben der Erarbeitung von Arbeitsdefinitionen der Elemente rechter Ideologie und dem Begriff der Gewalt folgenden Fragen nachgehen:

- Wen trifft rechte Gewalt? In welcher Lebenssituation befinden sich Betroffene rechter Gewalt überdurchschnittlich häufig? Wodurch werden sie belastet?
- Was sind die Spezifika rechter Gewalt
- Wie kann eine sinnvolle Unterstützung und/oder Beratung von Betroffenen rechter Gewalt aussehen
- Welche Haltung, welche Kompetenzen, welches Mandatsverständnis braucht die Soziale Arbeit, um diese Unterstützung leisten zu können?

Literatur

Als Grundlage dient das Buch "Soziale und pädagogische Arbeit bei Traumatisierung" von Corinna Scherwath und Sibylle Friedrich, München/Basel 2012.

Weitere Literatur wird beim Vorgespräch bekannt gegeben

Freitag, 07.04.2017, 15:00 - 16:00 Uhr, Vorgespräch

Freitag, 12.05.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 13.05.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 26.05.2017, 13:30 – 17:00 Uhr

Samstag, 27.05.2017, 09:00 – 17:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

07.2.4. Migration und Bildung – Ist Bildung ein Privileg? Bildungsgerechtigkeit versus soziale Herkunft

S 2 SWS

Martinez, Mercedes

Zunächst werden wir uns mit Begrifflichkeiten und Fragen im Kontext Migration beschäftigen. Was ist Migration und welche Gründe (Push- und Pull-Faktoren) zur Auswanderung/Flucht gibt es? Was heißt Menschen mit Migrationshintergrund, Ausländer, Asylbewerber, Flüchtlingen? Was sind Integrationskurse und welche Rolle spielen Sprache und Kompetenzorientierung? Was bedeutet Case Management in der Migrations- und Integrationsarbeit? Auch Themen wie Fachkräftemangel, Demographischer Wandel, Europäisierung & Globalisierung werden erläutert und kritisch diskutiert.

Übungen zur Sensibilisierung im Umgang mit Vielfalt, aus dem Programm „Eine Welt der Vielfalt“, werden durchgeführt, um den Abbau von Vorurteilen zu fördern.

Anschließend werden wir uns, da es immer noch eine Bildungsbenachteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund gegenüber der deutschen Bevölkerung in Deutschland existiert, mit dem Thema Bildungsbenachteiligung beschäftigen. Einen Einblick in die verschiedenen Theorien / Erklärungsansätze zur Erklärung der Bildungsbenachteiligung, um nach Ursachen zu suchen und zu erörtern, welchen Einfluss sie auf die Bildungsbenachteiligung haben könnten, wird ermöglicht. Auf der Basis gewonnener Erkenntnisse sollen die notwendigen Rahmenbedingungen und fördernden Faktoren identifiziert werden, die zur Herstellung einer Bildungsgerechtigkeit beitragen können.

Freitag, 05.05.2017, 13.30 - 17.00 Uhr

Samstag, 06.05.2017, 09.00 - 17.00 Uhr

Freitag, 02.06.2017, 13.30 - 17.00 Uhr

Samstag, 03.06.2017, 09.00 - 17.00 Uhr

07.2.5. Partizipation und Formen des Engagements in der Zivilgesellschaft – Konkurrenz oder Ergänzung professioneller Sozialer Arbeit?

S 2 SWS

Hoburg, Ralf

Teilnehmerbegrenzung: 25

„Beteiligung“ und „Teilhabe“ sind die Stichworte, mit denen in der Sozialen Arbeit und den pluralen Trägern von Einrichtungen neue Konzepte der Partizipation beschrieben werden. Dem zur Seite treten Begriffe wie „Empowerment“, „soziales Engagement“ und die Theorie der „Agency“. Alle Stichworte verweisen auf den Paradigmenwechsel von der sog. Versorgungsgesellschaft zur Zivil- und Bürgergesellschaft. Das Stichwort kam in den 90er Jahren und um die Jahrtausendwende auf und markiert den Wechsel innerhalb des Sozialstaates und darüber hinaus der aktiven Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger.

Das Seminar geht diesem Paradigmenwechsel nach und versucht, die Programmatik hinter den Begriffen aufzuspüren. Dabei wird von der Bedeutung des sozialen zivilgesellschaftlichen Engagements (etwa im Bereich der Flüchtlingsarbeit oder in anderen Formen wie Sozialkaufhäusern oder der Tafel-Bewegung) zu sprechen sein. Gleichzeitig wird die Frage nach den Rückwirkungen für das professionelle soziale Handeln in den beruflichen Kontexten Sozialer Arbeit gestellt. Bildet zivilgesellschaftliches Engagement eher eine „Konkurrenz“ oder eine „Ergänzung“ Sozialer beruflicher Arbeit dar?

Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 14:00 – 16:00 Uhr

Teilmodul 7.3 Organisation und Gesellschaft

07.3.1. Soziale Arbeit im Sozialstaat

S 2 SWS

Hoburg, Ralf

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 25

Soziale Arbeit ist als Profession und Disziplin eingebunden in den rechtlichen und institutionellen Rahmen des Wohlfahrts- und Sozialstaates. Alles professionelle soziale Handeln ist nach Niklas Luhmann an Institutionen und Organisationen gebunden, die sich zwischen privatrechtlichen Unternehmen, staatlichen Organisationen und den Wohlfahrtsverbänden bewegen.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Um den soziologischen und institutionellen Rahmen Sozialer Arbeit zu verstehen, ist es notwendig, die Frage zu beantworten: Was ist der Sozialstaat und welches "Mandat" für die Soziale Arbeit geht von dieser rechtlichen Dimension aus? Den verschiedenen Aspekten einer Einordnung der Sozialen Arbeit im Rahmen eines "ersten Mandates" will das Seminar nachgehen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 27.03.2017, 18:00 - 20:00 Uhr

07.3.2. Die "Abzweckung" der Bildung - Bildungsfragen sind Machtfragen

S 2 SWS

Koch, Angelika

CP: 2.5

Was heißt Bildung? Wer definiert Bildung wie und warum? Wessen Definitionen setzen sich durch? In diesem Seminar werden wir uns, ausgehend von diesen Fragen und den Fragestellungen der Studierenden mit dem Thema ‚Bildung‘ aus unterschiedlichen Perspektiven auseinander setzen. Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, aus dieser Auseinandersetzung begründete eigenen Standpunkte zu entwickeln, auch in Bezug auf das professionelle Handeln in der Sozialen Arbeit: Ist Soziale Arbeit auch Bildungsarbeit? Und wenn ja, was ist ihr Ausgangspunkt, ihr Gegenstand und ihr Ziel?

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

07.3.3. (B) Neoliberale Restrukturierung, Angst und Ressentiment

S 2 SWS

Roock, Marco

CP: 2.5

In den unterschiedlichen Praxisfeldern der Sozialen Arbeit spielt der vieldiskutierte ‚gesellschaftliche Strukturwandel‘ und die mit ihm zusammenhängende neoliberale Restrukturierung sämtlicher Lebensbereiche eine wichtige Rolle. Neue Formen der ‚Individualisierung‘ und ‚Subjektivierung‘ insbesondere im Erwerbsleben haben zur Folge, dass ein mögliches Scheitern als persönliches Versagen und damit als ein individuelles Defizit erlebt wird. Hinzu kommt die sich ausbreitende Prekarisierung von Arbeits- und Lebensverhältnissen, die soziale Ängste vor Erwerbslosigkeit, Armut und sozialer Exklusion erzeugen.

In diesem Seminar wollen wir uns mit den Folgen der neoliberalen Restrukturierung und deren psychosozialen Verarbeitung auseinandersetzen. Dabei wird es darum gehen, den Begriff der Angst mit Hilfe soziologischer und sozialpsychologischer Theorieansätze näher zu bestimmen. Des Weiteren soll der Frage nachgegangen werden, welche Rolle der Angst im Zusammenhang von neoliberalen Transformationsprozessen zukommt und wie diese Ängste gesellschaftlich und psychosozial verarbeitet werden. Dabei werden wir uns insbesondere auf solche Formen der psychosozialen Verarbeitung konzentrieren, die als ‚konformistische Rebellion‘ bezeichnet werden können. Hierbei handelt es sich um vorurteilsvolle, feindliche, rassistische und sexistische Einstellungen gegen Menschen, die als die angeblich Verantwortlichen ‚entlarvt‘ und bekämpft werden.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Mittwoch, 15.03.2017, 13:00 - 13:30 Uhr, Vorgespräch

Freitag, 28.04.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 29.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 02.06.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 03.06.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Modul 8: Normative Bedingungen der Sozialen Arbeit II

Teilmodul 8.1 Recht II

08.1.1. Aufsichtspflicht und Haftung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
SV 2 SWS Dieball, Heike

CP: 1.5

Basiswissen zu Aufsichtspflicht und Haftung gehört zum rechtlichen Handwerkszeug der Kinder- und Jugendarbeit. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht das Wechselverhältnis und Zusammenspiel pädagogischer sowie juristischer Maßstäbe in diesem Handlungsfeld Sozialer Arbeit. Der "rechtliche Kern" der LV orientiert sich inhaltlich an dem unten stehenden Lehrbuch der Dozentin mit den Vorgaben des BGB sowie des SGB VIII (und in Bezügen des StGB). Insbesondere Gerichtsentscheidungen und Praxisbeispiele, die durchgehend eingebracht werden (auch von Studierenden) vertiefen die gelernte Thematik.

Das angegebene Lehrbuch ist zu jeder LV mitzubringen und in der Bibliothek der Fakultät V für alle Teilnehmenden vorhanden sowie ausleihbar. Sollte eine Studienleistung erbracht werden (Impulsreferat, Recherche, Urteilsanalyse - kein Protokoll!), so wird diese zusätzlich mit 0,5 CP angerechnet. Themen können nach der ersten LV mit der Dozentin abgesprochen werden. Impulsreferate sind ab Mai möglich. Eine elektronische Anmeldung ist nötig!

Literatur

Heike Dieball / M. Karl-Heinz Lehmann, Basiswissen zu Aufsichtspflicht, Haftung und Garantenstellung - Grundlegender Leitfaden rechtlicher Vorgaben für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, EREV, TPJ 7, Hannover 2014

freitags, ab 31.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

08.1.2. Diskriminierungsschutz - insbesondere das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) - in Theorie und Praxis
SV 2 SWS Dieball, Heike

CP: 1.5

Keine Benachteiligung aus Gründen der "Rasse" oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters, der sexuellen Orientierung gemäß § 1 AGG. Das AGG ist seit 2006 in Kraft, hat zu zahlreichen gesetzlichen Änderungen, kontroversen Rechtsdebatten sowie einschlägigen Entscheidungen geführt. Insbesondere in arbeitsrechtlichen Diskursen ist dieses Gesetz "nicht mehr wegzudenken". Das AGG ist jedoch auf ausgewählte Lebensbereiche beschränkt und bietet daher nicht für alle Diskriminierungserfahrungen rechtliche Handlungsmöglichkeiten. Auch dieser erweiterten Thematik widmet sich das Seminar. Anhand von Praxisbeispielen, theoretischen sowie rechtlichen Grundlagen werden Lösungsmöglichkeiten gegen Diskriminierungen aufgezeigt und erschlossen.

Für alle Teilnehmenden stellt die Dozentin jeweils ein Handbuch zur Verfügung. Dieses wie auch das BGB ist zu jeder LV mitzubringen.

Eine Studienleistung (Impulsreferat, Recherche, Urteilsanalyse oder ein Protokoll während der PuE - Woche / Gender im Recht) ist ab Mai möglich und wird mit 0,5 CP angerechnet.

Themen können nach der ersten LV mit der Dozentin abgesprochen werden.

Eine elektronische Anmeldung ist nötig!

Literatur

Theresia Degener, Susanne Dern, Heike Dieball u. a., Antidiskriminierungsrecht - Handbuch für Lehre und Beratungspraxis -, Frankfurt a. M., 2008

Christiane Nollert-Borasio, Martina Perreng, Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG), Frankfurt a. M., 2015

Sabine Berghahn, Micha Klapp, Alexander Klose, Doris Liebscher u. a., Evaluation des AGG, i. A. ADS des Bundes, 2016

freitags, ab 31.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

08.1.3. Arbeitsrechtliche Grundlagen sowie spezifische Vertiefungen

SV 2 SWS

Dieball, Heike

CP: 1.5

Unter "Arbeitsrecht" wird die Summe aller Rechtsregeln, die sich mit der in abhängiger Tätigkeit geleisteten Arbeit beschäftigen, verstanden. Das Arbeitsrecht gilt für die Rechtsbeziehungen zwischen Arbeitgeber_innen und Arbeitnehmer_innen und damit für den überwiegenden Teil aller Erwerbspersonen in Deutschland. Es erfasst diejenigen Frauen und Männer die weisungsgebundene Arbeit leisten. Es regelt auch einen zentralen Bereich ihrer Existenz.

Das Seminar ist praxisorientiert aufgebaut und wird sich insbesondere mit Fragen und Rechtsgrundlagen zu Teilzeit (auch 450 Euro-"Jobs"), Befristung, Urlaubsanspruch, Gleichbehandlung, Berufspraktikum, Interessenvertretungen, Mutterschutz sowie Elternzeit und Elterngeld vertieft auseinandersetzen.

Eine Studienleistung kann ab Mai erbracht werden (Impulsreferat, Recherche, Urteilsanalyse - kein Protokoll! - Gern auch zu zweit) und wird zusätzlich mit 0,5 CP angerechnet. Eine Themenabsprache ist nach der ersten LV mit der Dozentin möglich.

Bereits zur ersten LV hat jede_r Studierende die aktuellste Fassung "Arbeitsgesetze" (Beck-Texte im dtv, ca. 9,90 €) mitzubringen.

Eine elektronische Anmeldung ist nötig!

Literatur

Wolfgang Däubler, Arbeitsrecht, Ratgeber für Beruf - Praxis - Studium, Frankfurt a. M., 2015

Weitere Literatur wird in der LV bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

08.1.4. (B) Kinder und Jugendliche im familiengerichtlichen Verfahren Verfahren – materiellrechtliche und verfahrensrechtliche Grundlagen, Aufgabe und Rolle der Akteure

SU 2 SWS

Halm, Ulrike

CP: 1.5

Das Seminar ist gemeinsam mit Barbara Schwarz (**08.1.5**) geplant. Unter dem gemeinsamen Thema „Kinder und Jugendliche im familiengerichtlichen Verfahren“ werden insgesamt drei Wochenendveranstaltungen durchgeführt (05/06.05.17 Halm; 19/20.05.2017 Schwarz; 23/24.06.2017 gemeinsame Veranstaltung, Plenum mit Gästen, Arbeitsgruppen). Die Veranstaltungen können einzeln oder gemeinsam besucht werden. Die Inhalte der jeweils ersten Wochenendveranstaltungen haben unterschiedliche Schwerpunkte, sie ergänzen sich jedoch. Es besteht in beiden Veranstaltungen die Gelegenheit Leistungsnachweise zu erwerben.

Im Seminar Halm wird der Blick auf familiengerichtliche Verfahren geworfen, in denen es um die Kinder und Jugendliche geht. Sie stehen im Focus des Verfahrens, um sie wird gestritten. Deren eigene Bedürfnisse eigene Bedürfnisse, Vorstellungen, Ängste treten jedoch oftmals in den Hintergrund. Vorrangig wird über sie und nicht mit ihnen gesprochen.

Themen des Seminars sind:

Welche gerichtlichen Verfahren werden vor dem Familiengericht als "Kindschaftssachen" geführt?

Das Kindeswohl bestimmt sowohl das materielle Recht als auch das Verfahrensrecht und stellt die Schwelle des Eingriffs des Staates in das Elternrecht dar. Was bedeutet dies praktisch?

Die verschiedenen Akteure in Kindschaftssachen, ihre Rolle, ihre Aufgaben

Der Verfahrensbeistand - Sprachrohr des Kindes oder seinem Wohl verpflichtet? Die Aufgaben und die Anforderungen an die Verfahrensbeistände.

Das Problem sind die Eltern – nicht die Kinder.

Arbeitsmittel: Textausgabe FamR

Literatur wird im Vorgespräch bekannt gegeben.

Mittwoch, 12.04.2017, 13:00 - 13:30 Uhr, Vorgespräch

Freitag, 05.05.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 06.05.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 23.06.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 24.06.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

08.1.5 (B) Kinder und Jugendliche im familiengerichtlichen Verfahren - Risiken und Risikoeinschätzung bei Kindeswohlgefährdung, rechtliche und sozialarbeiterische Handlungsstrategien

SU

2 SWS

Barbara Schwarz

Das Seminar ist gemeinsam mit Ulrike Halm (**08.1.4**) geplant. Unter dem gemeinsamen Thema „Kinder und Jugendliche im familiengerichtlichen Verfahren“ werden insgesamt drei Wochenendveranstaltungen durchgeführt (05/06.05.17 Halm; 19/20.05.2017 Schwarz; 23/24.06.2017 gemeinsame Veranstaltung, Plenum mit Gästen, Arbeitsgruppen). Die Veranstaltungen können einzeln oder gemeinsam besucht werden. Die Inhalte der jeweils ersten Wochenendveranstaltungen haben unterschiedliche Schwerpunkte, sie ergänzen sich jedoch. Es besteht in beiden Veranstaltungen die Gelegenheit Leistungsnachweise zu erwerben.

Schwerpunkt des Seminars Schwarz sind Fragen der rechtlichen und sozialarbeiterischen (pädagogischen und psychologischen) Überschneidungen.

Rechtlich gilt gemäß §1697a BGB das Kindeswohlprinzip als universell. Es ist für alle Auslegungen und Rechtsanwendungen, auch durch das Jugendamt, maßgeblich. „Soweit nichts anderes bestimmt ist, trifft das Gericht in Verfahren über die in diesem Titel geregelten Angelegenheiten diejenige Entscheidung, die unter Berücksichtigung der tatsächlichen Gegebenheiten und Möglichkeiten sowie der berechtigten Interessen der Beteiligten dem Wohl des Kindes am besten entspricht. (§ 1697a BGB).“

Eingegriffen werden kann nur bei Gefährdung des Kindeswohls. In der pädagogischen und psychologischen Literatur geht es übereinstimmend darum, die für die Kinder am wenigsten schädliche Lösung zu finden (Goldstein, Freud, Solnit). Das Kindeswohl ist ein unbestimmter Rechtsbegriff, er bedarf der fachwissenschaftlichen – pädagogischen, psychologischen und sozialarbeiterischen – Ausfüllung. Bei Eingriffen gegen den Willen der Eltern müssen Gefährdungen und Schädigungen unmittelbar zu erwarten oder bereits vorhanden sein. Unter Verhältnismäßigkeitsgesichtspunkten ist rechtlich stets „das mildeste Mittel“ zu wählen, das Mittel, das am wenigsten eingriffsintensiv ist. Die Wahl der Mittel hängt ab von der Mitarbeitsfähigkeit und der Mitarbeitsbereitschaft der Eltern. Das „mildeste Mittel“, die am wenigsten eingriffsintensive Intervention und die für die Kinder am wenigsten schädliche Lösung sind allerdings unter pädagogischen, psychologischen und sozialarbeiterischen Gesichtspunkten nicht immer identisch.

Im Seminar werden zu diesem Spannungsfeld anhand von gerichtlichen Entscheidungen, von familiengerichtlichen Gutachten (Auszüge) unter Einbeziehung der neueren Erkenntnisse der Humanwissenschaften (insbesondere der Bindungsforschung und der Traumalogie) die für die sozialarbeiterische Praxis in diesem Feld zentralen Fragen gestellt und differenziert. Dabei wird insbesondere auf Fragen der Mitarbeitsfähigkeit der Eltern und auf die sozialarbeiterischen Angebote in diesem Bereich eingegangen.

Arbeitsmittel: Gesetzestexte (BGB, FamFG, Textausgabe Familienrecht)

Freitag den 19.05.2017 13:30 - 17:00 Uhr;

Samstag, 20.05.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 23.06.2017, 13:30 - 17:00 Uhr,

Samstag, 24.6.2017, 09:00 - 17:00 Uh

08.1.6. Schuldnerberatung im Wandel

SU

2 SWS

Thien, Franz/Hoppe, Holger

CP: 1.5

Teilnahmebegrenzung: 40

In Deutschland weicht die Zahl der tatsächlichen privaten Insolvenzverfahren (ca. 100.000) und der vermuteten überschuldeten Personen (ca. 6 Millionen) weit voneinander ab.

Schuld und Schulden werden sehr unterschiedlich wahrgenommen. Wir leben heute in einem Netzwerk von Verträgen und viele Menschen haben den Überblick verloren. Was sind die Folgen, wenn Verträge gebrochen werden?

Mahnbescheid, Vollstreckungsbescheid, Vermögensauskunft, Pfändung, negativer Schufa-Eintrag sind einige rechtliche Begriffe in diesem Zusammenhang.

Bei großen Wünschen und kleinem Einkommen wird der Umgang mit dem Budget zu einer persönlichen Herausforderung. Dazu kommt die Beeinflussung durch Werbung und persönliches Umfeld.

Wir wollen Ursachen und Folgen untersuchen, wenn Einnahmen und Ausgaben keine Deckung erbringen.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Modelle der Entschuldung und Voraussetzungen für ein Gelingen sollen vorgestellt werden.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 27.03.2017, 16:00 - 18:00 Uhr

08.1.7. "Ich kann gar nicht so viel fressen, wie ich kotzen möchte."

SU 2 SWS

Möller, Winfried/Langelotz, Petra

CP: 1.5

Interventionsmöglichkeiten in der beruflichen Praxis im Kontext mandatswidriger Aufträge

In dem Seminar geht es um die Themenbereiche professionelle Identität, Haltung und Widerständigkeiten im Alltag Sozialer Arbeit. Anhand von Praxisbeispielen wollen wir zusammen politische und juristische Handlungsmöglichkeiten erarbeiten, um sozialarbeiterische Haltung zu entwickeln und daraus widerständige Praxis gegen mandatswidrige Aufträge möglich zu machen. Häufig sind Adressat*innen von Illegalisierung, Traumatisierung und Segmentierungsprozessen betroffen. Das macht aus Sicht des Arbeitskreises Kritischer Sozialer Arbeit (AKS) den gemeinsamen Versuch einer Sichtbarmachung aktueller Bedingungen Sozialer Arbeit und eine selbstreflexive Auseinandersetzung mit deren Rolle notwendig.

Im Rahmen dieser Diskussionsprozesse werden die folgenden Rechtsgebiete berührt: Migrationsrecht, Übergänge zwischen unterschiedlichen Rechtskreisen der Sozialgesetzbücher, Datenschutz, Arbeitsrecht, etc.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 16:00 - 18:00 Uhr

08.1.8. Kinder- und Jugendhilfe nach dem SGB VIII und dessen geplante Reform in der Diskussion

VU 2 SWS

Ockert, Karin

CP: 1,5

Das Achte Buch des Sozialgesetzbuches betrifft die Kinder- und Jugendhilfe. Für Studenten der Sozialen Arbeit sind Kenntnisse über die Anspruchsgrundlagen des Rechtes auf Erziehung, der Elternverantwortung und der Ausgestaltung der Jugendhilfe von großer Bedeutung.

In §1 des SGB VIII ist geregelt, dass jeder junge Mensch ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftlichen Persönlichkeit hat. Für dieses Recht einzutreten, ist das „natürliche“ Recht der Eltern und zugleich ihre Pflicht. Über die Ausübung dieses Rechtes und dieser Pflicht wacht die staatliche Gemeinschaft, womit die Erziehung der jungen Menschen zugleich auch in politischer Verantwortung steht.

Die Kinder- und Jugendhilfe hat daher auch eine gesellschaftspolitische Geschichte und muss sich den veränderten gesellschaftlichen Lebensbedingungen anpassen. Derzeit wird die Reform der Kinder- und Jugendhilfe diskutiert.

Angestrebte Lernergebnisse:

In dieser Vorlesung und Übung machen Sie sich vertraut mit den Regelungen des SGB VIII. Praktische Beispiele dienen der Erläuterung und stellen eine Diskussionsgrundlage zur Fallbearbeitung dar.

Literatur:

Die Studienliteratur wird in der Bibliothek bereitstehen.

Montag, 03.07.2017, 09.00 - 17.00 Uhr

Dienstag, 04.07.2017, 09. - 17.000 Uhr

Mittwoch, 05.07.2017, 09.00 - 17.000 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

08.1.9. Alternative Streitlösungsverfahren, Verhandlungstechnik und Mediation

VU 2 SWS

Ockert, Karin

CP: 1,5

Welcher Streit sollte wie gelöst werden?

Zur Streitlösung gibt es viele Verfahren, nicht jedes Verfahren eignet sich gleichermaßen für die jeweilige Streitigkeit. In dieser Übung und Vorlesung lernen Sie unterschiedliche Möglichkeiten kennen, die zur Streitlösung herangezogen werden, der Fokus liegt auf der Mediation.

Mediation ist ein vertrauliches, strukturiertes Verfahren zur Streitbeilegung, das die Autonomie der Beteiligten stärkt, um sie zur eigenen Lösungsfindung zu motivieren. Dazu bedarf es sicherer Kommunikationstechniken des Mediators, die in dieser Lehrveranstaltung vorgestellt und in Rollenspielen geübt werden.

Gegenüber anderen Streitbeilegungsverfahren liegt ein Vorteil der Mediation in ihrer nachhaltigen Wirkung, das heißt, die Streitigkeiten sind bei erfolgreichem Abschluss der Mediation endgültig befriedet, und die Beteiligten sind in der Lage, mit erneut auftkommenden Differenzen besser umzugehen. Seit Juni 2012 ist das Mediationsgesetz in Kraft, das das Verfahren und die Aufgaben des Mediators regelt.

Angestrebte Lernergebnisse:

Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden mit dem Mediationsverfahren und seinen Anwendungsfeldern vertraut zu machen und ihnen die praktische Übung in der lösungsorientierten Gesprächsführung zu ermöglichen.

Literatur:

Die Studienliteratur wird in der Bibliothek bereitstehen.

Donnerstag, 06.07.2017, 09.00 - 17.00 Uhr

Freitag, 07.07.2017, 09.00 - 17.00 Uhr

Samstag, 08.07.2017, 09.00 - 17.00 Uhr

Teilmodul 8.2 Ethik II

Das Teilmodul 8.2 (Ethik) wird im 4. und 5. Studiensemester (also im zweiten Studienabschnitt) studiert und enthält zwei Fächer: „Berufsethik“ und „Ethische Problemfelder“. Sie müssen in jedem Fach je eine Veranstaltung besuchen. Die Termine der angebotenen Lehrveranstaltungen, die für die beiden Fächer angeboten werden, sind so gelegt, dass es möglich ist, beide Fächer bereits in einem Semester zu studieren.

Für das Fach „Berufsethik“ werden im **Sommersemester 2017** folgende Lehrveranstaltungen angeboten:

08.2.1. „Soziale Arbeit als ethische Profession“ von Verena Begemann

08.2.2. „Normative Theorien der Sozialen Arbeit“ von Dieter Weber

Für das Fach „Ethische Problemfelder“ werden im Sommersemester 2017 folgende Lehrveranstaltungen angeboten:

08.2.3. „Neoliberalismus, Klimawandel und globalisierte Solidarität. Die politisch brisante Enzyklika Laudato Si“ von Friedrich Heckmann

08.2.4. „Zur Begrifflichkeit politischer Theorie“ von Friedrich Heckmann

Für Veranstaltungen dieses Moduls sind **Online-Anmeldelisten** eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Für einige Lehrveranstaltungen gibt es Teilnehmerbegrenzungen. Zur besseren Raumplanung, aber auch zur verbesserten Übersicht für Studierende und Lehrende sind die online-Listen entsprechend angepasst. Einträge können in der Zeit vom **15.02. bis 15.03.2017** vorgenommen werden. Für Blockveranstaltungen bleiben die Listen bis eine Woche vor der ersten Blockeinheit geöffnet.

Leben Sie Fairness im Studium!

Bitte denken Sie im Sinne der Fairness daran, dass Sie Ihre Eintragungen verbindlich vornehmen und ggf. auch wieder löschen, um den Platz für Kommilitonen und Kommilitoninnen frei zu geben!

08.2.1. Soziale Arbeit als ethische Profession

SV 2 SWS

Begemann, Verena

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 30

Der sozialarbeiterische Alltag stellt uns vor die Frage: was soll ich tun, wie soll ich handeln? Bei der Hilfe zu konkreter Lebensbewältigung und Stärkung von Alltagskompetenz sind komplexe Problemlagen in ihrer ethischen Dimension wahrzunehmen. Es gilt Bedürfnisse, Rechte und Werte von Adressat_innen verstehen und deuten zu lernen, um unter Berücksichtigung des professionellen Ethos eine nachhaltige Interessenvertretung zu gewährleisten. Sozialarbeit ist darauf angewiesen, eine individuell verantwortete Lebensführung in den Kontext sozialen Zusammenlebens zu stellen. Folgende berufsethische Reflexionen werden bearbeitet: Welche Haltungen sind tragfähig, um erfolgreich und sinnerfüllt arbeiten zu können? Wie können Adressat_innen in ihrer Lebensführungskompetenz gestärkt werden? Welche Ansätze und Modelle bieten Unterstützung zur ethischen Entscheidungsfindung? Hierzu werden wir anhand von konkreten Fallbeispielen das ethische Gespräch einüben.

Methodische Zugänge im Seminar: Impulsvorträge, Textarbeit, Filmbeiträge, Einübung ethischer Gespräche, Dialog in Kleingruppen.

Achtsamkeitsübungen zur klugen Selbstsorge werden in jeder zweiten Seminareinheit ein wichtiger Bestandteil sein.

Literatur

Schmid Noerr, Gunzelin (2012): Ethik in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer (siehe Sem.app. Begemann)

Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit (Hg.) (2014): Forum Sozial - Berufsethik des DBSH. Ethik und Werte. Heft 4/2014 (siehe Sem.app. Begemann)

Begemann, Verena/Heckmann, Friedrich/Weber, Dieter (Hg.) (2016): Soziale Arbeit als angewandte Ethik. Stuttgart: Kohlhammer (siehe Sem.app. Begemann)

mittwochs, ab 29.03.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

08.2.2. Normative Theorien Sozialer Arbeit

SV 2 SWS

Weber, Dieter

CP: 2.5

Theorien sind Brillen, mit denen wir die Wirklichkeit genauer wahrnehmen können. Ohne eine Brille/eine bestimmte Optik können wir gar nichts sehen. All unsere Erfahrungen sind daher „theoriegetränkt“. In der Sozialarbeitswissenschaft gibt es eine Vielfalt von Theorien. Dass es nicht die eine gibt, wird oft als Makel empfunden. Aber vielleicht ist diese als Makel empfundene Pluralität an Theorien der Sozialen Arbeit auch eine Ressource: Mit jeder weiteren sozialarbeitswissenschaftlichen Theorie erhalten wir eine neue „Brille“, mit der wir den Gegenstand und das Ziel Sozialer Arbeit neu in den Blick nehmen und anderes, neues entdecken können, was bisher so noch nicht sichtbar war. Vielleicht schließen die vielen Theorien der Sozialen Arbeit einander nicht aus, sondern ergänzen sich. Ein Merkmal aber teilen alle Theorien der Sozialen Arbeit: Sie sind normativ. D.h. ihr Geltungsanspruch ist, nicht nur wahr, sondern in irgendeiner – näher zu bestimmenden - Weise gut zu sein. Wie man nicht nur den Anspruch auf Wahrheit, sondern auch den Anspruch gut zu sein, begründen kann, das ist zentrales Thema des aktuellen sozialarbeitswissenschaftlichen Diskurses und auch Thema dieses Seminars.

Dieses Seminar ist keine Alternative sondern eine Ergänzung zur Lehrveranstaltung „Theorien der Sozialen Arbeit“ von Wolfram Stender.

Literatur

Helmut Lambers (2013): Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich. Opladen: Verlag Barbara Budrich.

Michael May (2010): Aktuelle Theoriediskurse Sozialer Arbeit: Eine Einführung. 3. Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

montags, ab 27.03.2017, 16:00 - 18:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

08.2.3. Neoliberalismus, Klimawandel und globalisierte Solidarität. Die politisch brisante Enzyklika Laudato Si

S 2 SWS

Heckmann, Friedrich

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 20

Das Seminar wird sich mit Neoliberalismus, Klimawandel und globalisierte Solidarität und der politisch
brisanten Enzyklika Laudato Si von Jorge Mario Bergoglio (Papst Franziskus) beschäftigen. Die
Enzyklika ist zugleich ein Dokument Politischer Ethik und der Wirtschaftsethik. Sie setzt sich mit den
zentralen globalen Themen auseinander und greift die vorherrschende neoliberale Weltordnung massiv
an - aus der Perspektive der benachteiligten und armen Länder und Menschen. Das Seminar wird dies
Dokument solidarischer und politischer Parteinahme kursorisch lesen und mit anderen Texten politischer
Ethik und der Wirtschaftsethik ins Gespräch bringen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 16:00 - 18:00 Uhr

08.2.4. Zur Begrifflichkeit politischer Theorie

S 2 SWS

Heckmann, Friedrich

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 20

Das Seminar zur Politischen Ethik beschäftigt sich mit der Begrifflichkeit politischer Theorie und
untersucht 12 zentrale Begriffe, die politisch und ethisch höchst relevant sind. Zu den
politikwissenschaftlich interessanten Begriffen, die sehr umstritten sind und im Seminar ethisch diskutiert
und reflektiert werden, zählen Begriffe wie "Demokratie", "Gerechtigkeit", "Globalisierung", "Krieg" oder
"Macht".

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 27.03.2017, 16:00 - 18:00 Uhr

Modul 9: Zielgruppen und Lebensweisen II

Für Veranstaltungen dieses Moduls sind **Online-Anmeldelisten** eingerichtet, die unter folgendem Link
zu finden und zu öffnen sind:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Für einige Lehrveranstaltungen gibt es Teilnehmerbegrenzungen. Zur besseren Raumplanung, aber
auch zur verbesserten Übersicht für Studierende und Lehrende sind die online-Listen entsprechend
angepasst. Einträge können in der Zeit vom **15.02. bis 15.03.2017** vorgenommen werden. Für
Blockveranstaltungen bleiben die Listen bis eine Woche vor der ersten Blockeinheit geöffnet.

Leben Sie Fairness im Studium!

**Bitte denken Sie im Sinne der Fairness daran, dass Sie Ihre Eintragungen verbindlich vornehmen
und ggf. auch wieder löschen, um den Platz für Kommilitonen und Kommilitoninnen frei zu geben!**

Teilmodul 9.1 Leben in einschränkenden Situationen

09.1.1. (B) Lebensraum Totale Institution. Schlafen, Spielen und Arbeiten in Organisationen der institutionalisierten Hilfe

S 2 SWS

Kornau, Bastian

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 8

Auch wenn der Ansatz der Totalen Institution (Goffman) schon als eher älteres Modell der
Organisationssoziologie und des Analyserahmens institutionalisierter Hilfe angesehen werden kann,
lassen sich aus diesem auch heute noch wichtige Aspekte für die Reflexion sozial- sowie
heilpädagogischer Organisationen und deren Handlungsweisen ableiten. Im Verlauf der drei Tage des
Blockseminars sollen die Lebenssituationen von Menschen in Einrichtungen der Sozialen Arbeit sowie
der Heilpädagogik einer kritischen Betrachtung unterzogen werden. Nach vorheriger theoretischer
Einarbeitung in das Feld und unter Bezugnahme auf die Theorie der Totalen Institution werden anhand
von Exkursionen Möglichkeiten eröffnet, Strukturen institutionalisierter Hilfen und deren Einfluss auf ihre
Mitglieder kennen und reflektieren zu lernen.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Dieses Seminar wird gemeinsam mit Studierenden der Heilpädagogik abgehalten.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Montag, 03.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Dienstag, 04.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 05.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

09.1.2. Mut zum Alter - Gerontologische Ansätze für die Soziale Arbeit

S 2 SWS

Begemann, Verena

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 35

Altern ist keine Krankheit, sondern ein Prozess, der auf allen bio-psycho-sozialen Ebenen des Menschseins herausfordert. Obwohl die Zahl alter Menschen in unserer Gesellschaft zunimmt und in der Politik zunehmend Potenziale in den Fokus genommen werden (etwa im bürgerschaftlichen Engagement, beim intergenerationellen Lernen), wird Alter im gesellschaftlichen Diskurs vorwiegend mit negativen Assoziationen wie Schwäche, Pflegebedürftigkeit und Tod verbunden. Anti-Aging gilt nicht nur als Slogan für kosmetische Produkte, sondern spiegelt maßgeblich den gesellschaftlichen Trend wider, das Thema Alter auszugrenzen oder zu verleugnen. Mut zum Alter heißt, eine „Art of Aging,“ (Wilhelm Schmid) zu entwickeln.

Sozialarbeiter_innen begegnen alten Menschen in vielfältigen Kontexten: in der Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt, in intergenerationellen Wohnprojekten und in der Quartiersentwicklung, in der Beratung von Demenzkranken und ihren Angehörigen, in der Versorgung und Beratung bei chronischen Erkrankungen und am Ende des Lebens im Rahmen von Sterbe- und Trauerbegleitungen. Es ist vorgesehen, dass Expert_innen aus der Praxis die Themen mit ihren Erfahrungen und Erkenntnissen bereichern.

Ebenfalls nehmen wir als Seminar teil an der "Langen Tafel des Generationendialogs" in den Herrenhäuser Gärten am 14.06.2017 - Termin bitte vormerken!

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

09.1.3. Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen

S 2 SWS

Wagenaar, Maïke

CP: 2.5

In diesem Seminar geht es darum, einen Zugang zu der Lebensrealität von Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung zu erhalten. Wir nähern uns diesem Thema anhand der vier Säulen des Suchthilfesystems. Diese Veranstaltung ist für das Projektmodul 12.1 geöffnet.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

09.1.4. Behinderung - Barrierefreiheit - Inklusion

S 2 SWS

Hoburg, Ralf

CP: 2.5

Mit der Ratifizierung der Behindertenrechtskonvention durch die UN stellt die Inklusion eine politische Forderung dar, die in den Nationalstaaten und ihren Gesellschaften gewollt wird. Dennoch stößt die Inklusion immer wieder auf Widerstand. So klagen etwa Kommunen gegen die Einführung eines inklusiven Schulunterrichtes.

Das Seminar stellt die Frage, inwieweit Behinderung - Barrierefreiheit und Inklusion für die Soziale Arbeit entscheidende Handlungsfelder darstellen. Dafür gilt es zunächst zu klären, wie der innere Zusammenhang von Behinderung und Inklusion zu denken ist. Was verbirgt sich hinter dem Begriff der Inklusion? Worin bestehen die Unterschiede zwischen Integration und Inklusion? Erst dann gilt es auszuloten, durch welche Handlungskonzepte Soziale Arbeit zu einer Unterstützerin von Inklusionsprozessen werden kann.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

09.1.5. Teil der Stadt? Jugend im öffentlichen Raum

S 2 SWS

Schürmann, Antje

CP: 2.5

Die öffentlichen Räume, an denen Jugendliche willkommen sind, sind begrenzt - zu alt für den Spielplatz und nicht genug Taschengeld, um sich mit Freund_innen im Café zu treffen. Und so suchen sich Jugendliche ihre Räume - an Bushaltestellen, in Einkaufszentren, auf der Straße. Dabei kommt es regelmäßig zu Konflikten, denn Jugendliche stören, machen Lärm (mit einem Fußball oder wegen Fußball), schüchtern brave Bürger_innen durch ihre bloße Anwesenheit ein und lassen ihren Müll herumliegen. Immer wieder kommt es dann dazu, dass Jugendliche aus dem öffentlichen Raum verdrängt werden. Gleichzeitig fordern die Jugendkulturen ihre Sichtbarkeit ein. Und: Die Stadt gehört allen, auch den Jugendlichen.

In diesem Seminar werden diese Phänomene unter Bezug auf Erkenntnisse aus der Soziologie, der Sozialisationsforschung und der Sozialarbeitswissenschaft untersucht. Es soll geklärt werden, welche Bedeutung der öffentliche Raum für Jugendliche hat, welche Partizipationsrechte ihnen zustehen und welche Möglichkeiten es gibt, Städte jugendgerecht zu gestalten. In diesem Zusammenhang werden wir Sozialisationstheorien, Jugendkulturen, aufsuchende Jugendarbeit und Stadtentwicklungspolitik in einen Zusammenhang bringen.

Literatur

Kemper, Raimund/Reutlinger, Christian (Hg.) (2015): Umkämpfter öffentlicher Raum. Herausforderungen für Planung und Jugendarbeit. Wiesbaden: Springer VS.

mittwochs, ab 29.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

09.1.6. Soziale Arbeit mit Menschen mit unsicherem Aufenthalt

S 2 SWS

von Denkowski, Cordula

CP: 2.5

Lebensqualität und Zukunftsperspektiven von Menschen, die in Deutschland Zuflucht suchen, hängen entscheidend vom Ausgang ihres Asylverfahrens ab. Wenn der Asylantrag abgelehnt wird, werden die Betroffenen entweder abgeschoben, erhalten eine sogenannte ‚Duldung‘, wenn sie aus unterschiedlichen Gründen vorerst nicht abgeschoben werden können, oder entziehen sich der Abschiebung durch Leben in der Illegalität. Keinen Aufenthaltsstatus zu erhalten und von Abschiebung bedroht zu sein, ist für die Betroffenen eine große psychische Belastung und geht mit einer Vielzahl rechtlicher Einschränkungen und sozialer Ausgrenzungen einher. In diesem Seminar werden wir uns eingehend mit der Situation von Menschen beschäftigen, die mit einer Duldung oder ganz ohne Aufenthaltserlaubnis in Deutschland leben. Dabei werden wir uns mit der zentralen Frage auseinandersetzen, wie Soziale Arbeit als Profession diese Menschen sinnvoll unterstützen kann und welche ethischen, rechtlichen, praktischen und politischen Probleme und Herausforderungen damit verbunden sind.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

09.1.7. Bitte hört, was ich nicht sage - Umgang mit suizidalen KlientInnen in der Sozialen Arbeit

V 2 SWS

Eink, Michael

CP: 2.5

Durch Selbsttötung sterben in Deutschland mehr Menschen als im Straßenverkehr.

Bei KlientInnen Sozialer Arbeit, z.B. im Umfeld sozialer Ausgrenzung, Sucht oder seelischer Störungen bestehen drastisch erhöhte Suizidraten. Die gesellschaftliche Reaktion beschränkt sich (auch nach dem Tod von Robert Enke) weitgehend auf Tabuisierung und Pathologisierung.

In der Veranstaltung wollen wir Motivstruktur und den kommunikativen Gehalt von Suizidhandlungen verstehen lernen, damit Handlungsstrategien für die Praxis entwickelt werden können.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Literatur

Eink, M./Haltenhof, H.: Umgang mit suizidgefährdeten Menschen, 5. Auflage, Köln 2017
Eink, M.: Hilflöse Helfer? Psychische Belastungen bei MitarbeiterInnen psychiatrischer Einrichtungen im Kontakt zu suizidalen Patienten. Sozialpsychiatrische Informationen 2/2013, 13-17
Eink, M.: Jugendliche Suizidhandlungen als Folge von Verwöhnung? Unsere Jugend 2/2001, 483-487
donnerstags, ab 30.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

09.1.8. (B) Erklärungen und sozialpädagogischer Umgang mit Jugend-Delinquenz am Beispiel Jugendbewährungshilfe

S 2 SWS

Sartisohn, Sarah

CP: 2.5

Inhalt:

Die Jugendbewährungshilfe befindet sich im Spannungsfeld von Hilfe und Kontrolle. Unter Berücksichtigung des erzieherischen Gedankens arbeiten Justizsozialarbeiter_Innen mit jungen Menschen unter Bewährung. Die Veranstaltung führt durch die grundlegenden Begriffe der Devianz, Jugenddelinquenz, des Jugendstrafrechts und der Jugendbewährungshilfe. Es werden ausgewählte kriminologische Theorien und aktuelle Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis werden die Begriffe und einzelne kriminologische Theorien mit den Studierenden reflektiert.

Ziel:

Die Studierenden:

- lernen das Handlungsfeld Jugendbewährungshilfe kennen
- können verschiedene sozialpädagogische Interventionen für junge Straftäter anhand eines konkreten Falls erarbeiten und diskutieren
- entwickeln theoretisches Wissen zu dem Phänomen Jugenddelinquenz

Bitte kommen Sie zum Vorgespräch, wenn Sie eine Prüfungsleistung ablegen wollen.

Literatur

-Dollinger, Bernd/Schabdach, Michael (2013): Jugendkriminalität. Wiesbaden: Springer VS.

-Ostendorf, Heribert (2015): Jugendstrafrecht. 8., völlig überarbeitete Auflage. Baden-Baden: Nomos.

Freitag, 17.03.2017, 11:00 - 11:30 Uhr, Vorgespräch

Freitag, 31.03.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 01.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 28.04.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 29.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

09.1.9. Soziale Psychiatrie?! Ein Seminar über die (widersprüchliche) Arbeit mit Menschen mit psychischen Erkrankungen

S 2 SWS

Kornau, Bastian

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 15

Seit Mitte der 1960er Jahre hat sich im Feld der Psychiatrie eine Strömung etabliert, die sich gegen die über viele Jahrhunderte entwickelte Dominanz der klassischen Medizin richtet und die Ausprägung von psychischen Erkrankungen vor allem im Kontext der Lebenswelt eines jeden Individuums verortet. So sei es nicht das Verhalten, das Menschen krank macht, sondern die Verhältnisse, in denen diese Leben müssen. Getragen von diesen Ansichten entwickelten sich in der Folge verschiedenste Hilfen und politische Bewegungen, welche sich unter dem Begriff der „sozialen Psychiatrie“ oder auch „Sozialpsychiatrie“ zusammenfassen lassen. Jedoch ist festzustellen, dass trotz dieser reformistischen Bemühungen grundlegende Strukturen wie z.B. große psychiatrische Kliniken, Wohnheime oder auch der medizinische Blick auf psychische Erkrankungen erhalten blieben. Im Rahmen des Seminars wollen wir uns näher mit der Geschichte, Gegenwart und auch möglichen Zukunft dieses umfassenden Tätigkeitsfeldes befassen.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Dieses Seminar wird gemeinsam mit Studierenden der Heilpädagogik abgehalten.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Teilmodul 9.2 Humanwissenschaftliche Zugänge und Befunde

09.2.1. (B) „Vom Ego zum Selbst“ - Meditation und Achtsamkeit

SU 2 SWS

Heckmann, Friedrich

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 18

Dieses Seminar geht der Frage des eigenen und des gesellschaftlichen Menschenbildes nach. Die Frage eines spirituellen Menschenbildes orientiert sich an der Unterscheidung von Ego und Selbst als Anfrage an die Psychologie und Theologie. Mit praktischen Übungen der Meditation können die TN sich der Frage nach Ganzheit und einem ganzheitlichen Menschenbild stellen. Ich setze die Bereitschaft der TN voraus, sich auf Erfahrungen einzulassen. Dem dient vor allem der Block am Ende des Semesters.

Literatur

Sylvester Walch, Vom Ego zum Selbst, München 2011

Freitag, 31.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Freitag, 21.04.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Freitag, 05.05.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Freitag, 19.05.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Freitag, 09.06.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Freitag, 09.06.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 10.06.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 16.06.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

09.2.2. Über die Freundschaft. Erfahrungen und Reflektionen über ein mikrosoziales Phänomen.

S 2 SWS

Müller, Ulrich A.

CP: 2.0

„Freundschaften sind eine der zentralen Relaisstationen des sozialen Zusammenhalts“, schreibt der Soziologe Heinz Bude.

„Freundschaft“ ist ein Begriff, der durch die „sozialen Netzwerke“ geistert und für den Status der Teilnehmer dort einen hohen symbolischen Wert hat. Trägt dieser symbolische Schein?

Durch dieses digitale Phänomen ist die reale Erfahrung der Freundschaft in ein anderes Licht gerückt. Anhand von Überlegungen zur Freundschaft in Gesprächen, Interviews und wissenschaftlichen Reflexionen soll der Idee, was eine Freundschaft ausmachen könnte, nachgegangen werden. Persönliche Gedanken hierzu sollen selbstverständlich eingebracht werden können.

Literatur

Platon, Symposion, erschienen auch unter dem Titel: „Das Gastmahl“ oder „Das Trinkgelage“. Verschiedene Ausgaben u.a. Reclam, Diogenes?.

Michel de Montaigne, Von der Freundschaft. München. DTV 2014.

Derrida, Politik der Freundschaft. Frankfurt. Suhrkamp 2002.

Claudia Wüstenhagen, Das Geheimnis der Freundschaft. Zeit Wissen 1/2011.

mittwochs, ab 29.03.2017, 16:00 - 18:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

09.2.3. (B) Exkursion ins Kloster Wülfighausen - Leben im Rhythmus der Zeiten

S 2 SWS

Begemann, Verena

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 20

In diesem Seminar steht die Auseinandersetzung mit der Lebenszeit im Mittelpunkt. „Das Dasein, begriffen in seiner äußersten Seinsmöglichkeit, ist die Zeit selbst, nicht in der Zeit“ formulierte der Philosoph Martin Heidegger. Das Verhältnis, das der Mensch zu seiner Zeit einnimmt, ist immer auch Ausdruck des Selbstverhältnisses. Wir managen unsere Zeit und leben in unterschiedlichen Tempi. Manchmal rennt die Zeit davon, zeitweise genießen wir den besonderen Augenblick und sind selbstvergessen. Muße ist Balsam für die Seele, besonders nach beschleunigten Zeiten.

Das Maß für unsere Seminararbeit gibt uns der Raum des Ev. Klosters und der Rhythmus von „ora et labora“. Zur Teilnahme am Seminar wird die Bereitschaft erwartet, sich auf die Gebetszeiten im Kloster einzulassen. Die Äbtissin Sr. Reinhild von Bibra schreibt: „Das ist der Sinn des Klosters: In der verwirrenden Vielfalt der Welt einen Raum der Geschlossenheit und Konzentration schaffen, inmitten des Lärms einen Ort der Stille, inmitten der viele Wege und des Vorüberziehens eine Stätte des Bleibens.“ Vorlesungen, Textarbeiten, Gespräche in Kleingruppen, Körperarbeit und Zeiten der Stille sowie Verweilen im Klostergarten werden uns in diesen Tagen inspirieren und bewegen.

Vorgespräch zur Entscheidung der verbindlichen Teilnahme und zur Vorbereitung des Seminars und möglichen Prüfungsleistungen am Mittwoch, 29. März, 13.30 Uhr.

Selbstkostenanteil: 30,00 €.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Mittwoch, 29.03.2017, 13:30 - 14:00 Uhr, Vorgespräch

Dienstag, 04.07. bis Donnerstag 06.07.2017

09.2.4. (B) Vorbereitungsseminar: Auf den Spuren von Sigmund Freud, Jakob L. Moreno und Victor Frankl

SU 1 SWS

Plobner, Annette/Urbach, Michael

CP: 1.0

Teilnahmebegrenzung: 15

Das Vorbereitungsseminar ist verpflichtend für alle Teilnehmer*innen an der Exkursion nach Wien.

Wünschenswert sind Referate als Prüfungsleistungen zu den Biografien und Konzepten von Freud, Moreno und Frankl. Absprachen dazu werden im Vorgespräch am 10. April 2017 um 13.00 Uhr getroffen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Montag, 10.04.2017, 13:00 - 13:30 Uhr, Vorgespräch

Freitag, 28.04.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 29.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

09.2.5. Exkursion nach Wien: Auf den Spuren von Sigmund Freud, Jakob L. Moreno und Victor Frankl

SU 2 SWS

Plobner, Annette/Urbach, Michael

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 15

In Wien werden wir eine Einführung in das Denken drei großer Psychotherapeuten, dem Begründer der Psychoanalyse und dem Begründer der Gruppenpsychotherapie, Psychodrama und Soziometrie und der Existenzanalyse/Logotherapie bekommen. Insbesondere werden ihre jeweiligen Biografien und die Beeinflussung auf die Entwicklung ihrer jeweiligen Verfahren im Fokus stehen.

Auf Erkundungstouren in der Wiener Innenstadt auf den Spuren von Freud, Moreno und Frankl werden wir ihre Wirkungsstätten besuchen. Dabei werden wir u.a. das Wohnhaus von S. Freud in der Berggasse besuchen, das Moreno Haus in Bad Vöslau sowie das Frankl Museum besuchen. Wir werden uns mit dem alten jüdischen Viertel von Wien vertraut machen und mehr über die Zeit erfahren, in welcher Freud, Moreno und Frankl dort gelebt haben.

Die Teilnahme an dem Vorbereitungsseminar am 28./29. April 2017 verpflichtend für alle Teilnehmer*innen.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Die Exkursion findet vom 13. Mai -18. Mai 2017 statt. Studierende zahlen einen Eigenanteil in Höhe von 150 EUR. Ein Antrag zur finanziellen Förderung wurde bei der Studienkommission gestellt. Dieser beinhaltet neben der Bezuschussung der Fahrt- und Unterkunftskosten die Unkosten für Eintrittsgelder. Verpflegungskosten sind selber zu tragen. Ein weiterer Zuschuss kann von den Studierenden nicht beantragt werden.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Exkursion von Samstag, 13.05.2017 bis Donnerstag, 18.05.2017

09.2.6. (B) Differenzkategorien und biografische Methoden in der sozialen Arbeit
S 2 SWS Vollmer-Schubert, Brigitte

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 24

Im Seminar sollen einige der vielfältigen Differenzkategorien (Herkunft, Geschlecht, körperliche Konstitution, Familiensituation u.a.) im Kontext der eigenen Lebensgeschichte reflektiert und damit biografische Arbeit als Methode vorgestellt werden. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Sozialisation ermöglicht es, sich die eigenen Haltungen, Vorstellungen, Abneigungen, Bewertungen und spontanen Reaktionen bewusst zu machen, die oft in die professionelle Arbeit einfließen. Daneben wird der Einsatz von biografischen Methoden diskutiert.

Dienstag, 04.04.2016, 13:30 - 14:00 Uhr, Vorgespräch

Freitag, 19.05.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 20.05.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 16.06.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 17.06.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Modul 10: Handlungskonzepte und Methoden II

Aus den Teilmodulen 10.1 bis 10.5 (Wahlpflicht) sind im Studiengang ‚Religionspädagogik und Soziale Arbeit‘ im 6. und 7. Studiensemester 2 Teilmodule (mit je 4 SWS) auszuwählen und verpflichtend über beide Modulsemester im Umfang von je 4 SWS zu besuchen. Teilmodul 10.6 ist ein Pflicht-Teilmodul (insg. 3 SWS). Die Modulabschlussprüfung kann nur in einem der Teilmodule 10.1 bis 10.5 absolviert werden.

Für die Veranstaltungen der **Teilmodule 10.1 und 10.4** sind Online-Anmeldelisten des Studiengangs Religionspädagogik eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<https://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-religionspaedagogik-und-soziale-arbeit-brs/index.html>

Einträge können in der Zeit vom **15.02. bis 15.03.2017** jederzeit vorgenommen oder wieder gelöscht werden. Bei Anmeldeschluss vorgenommene Einträge sind jedoch verbindlich.

Für den Besuch der Veranstaltungen der **Teilmodule 10.2 und 10.5** bitte in die eingerichteten Online-Listen des Studiengangs Soziale Arbeit eintragen, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Die Anmeldelisten dienen nicht der Begrenzung der Zahl der TeilnehmerInnen, sondern der Information und der Planung der Lehrveranstaltung. Einträge können in der Zeit vom **15.02. bis 15.03.2017** jederzeit vorgenommen oder wieder gelöscht werden. Für Blockveranstaltungen bleiben die Listen bis eine Woche vor der ersten Blockeinheit geöffnet. Bei Anmeldeschluss vorgenommene Einträge sind jedoch verbindlich. Angesichts der Offenheit der Listen kann es bei Veranstaltungen mit Teilnahmebegrenzung erforderlich sein, in der ersten Semesterwoche die Verteilung zu klären.

Leben Sie Fairness im Studium!

Bitte denken Sie im Sinne der Fairness daran, dass Sie Ihre Eintragungen verbindlich vornehmen und ggf. auch wieder löschen, um den Platz für Kommilitonen und Kommilitoninnen frei zu geben!

Teilmodul 10.1 Seelsorge und Beratung II

10.1.1. Seelsorge und Beratung, Vertiefung, Gruppe A

SU 2 SWS

Austermann, Frank/Neumann, Reinhard

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 6. Semester

In diesem Seminar mit Übungen werden die Kenntnisse und Fähigkeiten in Beratung und Seelsorge vertieft. Bei den Mittwochsterminen mit Frank Austermann stehen Ansätze, Arbeitsfelder und Interventionen der Seelsorge in Theorie und Praxis im Vordergrund. Bei den Freitagsterminen mit Reinhard Neumann geht es darum, anhand des Feldes der Jugendberatung, professionelle Beratungskompetenz in praktischen Übungen zu erleben und zu erfahren. Eine bunte Mischung unterschiedlicher Methoden und in der Praxis erprobte Erfahrungen aus der Jugend- und Erziehungsberatung sollen Mut machen, die eigenen Ressourcen zu entdecken und wirksam einzusetzen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Mittwoch, 29.03.2017, 16:00 - 20:00 Uhr (Austermann)

Mittwoch, 26.04.2017, 16:00 - 20:00 Uhr (Austermann)

Mittwoch, 31.05.2017, 16:00 - 20:00 Uhr (Austermann)

Freitag, 07.04.2017, 09:00 - 13:00 Uhr (Neumann)

Freitag, 28.04.2017, 09:00 - 13:00 Uhr (Neumann)

Freitag, 12.05.2017, 09:00 - 13:00 Uhr (Neumann)

10.1.2. Seelsorge und Beratung, Vertiefung, Gruppe B

SU 2 SWS

Austermann, Frank/Neumann, Reinhard

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 6. Semester

In diesem Seminar mit Übungen werden die Kenntnisse und Fähigkeiten in Beratung und Seelsorge vertieft. Bei den Mittwochsterminen mit Frank Austermann stehen Ansätze, Arbeitsfelder und Interventionen der Seelsorge in Theorie und Praxis im Vordergrund. Bei den Freitagsterminen mit Reinhard Neumann geht es darum, anhand des Feldes der Jugendberatung, professionelle Beratungskompetenz in praktischen Übungen zu erleben und zu erfahren. Eine bunte Mischung unterschiedlicher Methoden und in der Praxis erprobte Erfahrungen aus der Jugend- und Erziehungsberatung sollen Mut machen, eigene Ressourcen zu entdecken und einzusetzen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Mittwoch, 12.04.2017, 16:00 - 20:00 Uhr (Austermann)

Mittwoch, 10.05.2017, 16:00 - 20:00 Uhr (Austermann)

Mittwoch, 14.06.2017, 16:00 - 20:00 Uhr (Austermann)

Freitag, 21.04.2017, 09:00 - 13:00 Uhr (Neumann)

Freitag, 05.05.2017, 09:00 - 13:00 Uhr (Neumann)

Freitag, 26.05.2017, 09:00 - 13:00 Uhr (Neumann)

Teilmodul 10.2 Ästhetische Praxis

10.2.1. erRINGen von Lebenschancen

SU 2 SWS

Kreutter, Ekkehard

CP: 2.5

In diesem Seminar geht es um die nichtsprachlichen Möglichkeiten Menschen an Themen heranzuführen, persönlich bedeutsame Arbeitszusammenhänge herzustellen, Prozesse anzustoßen um Selbstwirksamkeit erlebbar zu machen und nachhaltige Wirkungen zu erzielen.

Das Produkt „Ring“ steht als Symbol im Vordergrund. Ein Seminar zum Erfahrungslernen, zum symbolischen Handeln, zur Wahrnehmung und Erforschung der Bedeutung von handwerklich/

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

künstlerischer Aktivität in sozialen Lernprozessen und als gestaltendes Element in Beziehungen.
Inhalte: Kennen lernen methodischer Aspekte handwerklich kreativer Arbeit, die fachgerechte Anwendung von Techniken, beobachten und ausprobieren von Material-immanenten pädagogischen Impulsen, Umgang mit der persönlichen Bedeutsamkeit des Produkts. Es wird praktisch gearbeitet. Es gibt eine Theorieeinheit zur Einordnung solcher Angebote im Kontext der Sozialen Kulturarbeit, Bildung und Teilhabe jenseits von Ergo- und Kunsttherapie.

Es ist geplant, die erlernten Methoden in der Praxis zu erproben und die Überschrift zu überprüfen. Dazu werden wir Gruppen in das Seminar einladen. Die Studierenden leiten die Gäste an, einen silbernen Ring herzustellen. Die Termine dazu werden abgesprochen.

Das Teilmodul M10.2 umfasst 4 Lehrveranstaltungen, in der Regel verteilt auf 2 Semester.

Beispiele sind auf der Seite RINGelpitz.jimdo.com zu sehen

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 28.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

10.2.2. ‚eine gute Figur machen‘ - Kunst am Bau

SU 2 SWS

Kreutter, Ekkehard

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 12

Inhalt des Seminars ist die Neugestaltung der Bibliotheksbrücke.

Es wurde von studentischer Seite und von Kolleginnen mehrfach gewünscht die Figuren, wie sie auf manchen Veröffentlichungen von Bibliotheksbrücke noch zu sehen sind, wieder zu beleben.

Gemeinsam wollen wir gute Figuren entwickeln, diese aus Holzplatten herstellen und sie wetterfest lackieren.

Dabei erlernen Sie ein praktikables Verfahren wie man solche Projekte umsetzen kann. Diese Figuren können auch an anderen Orten auf dem Campus stehen. Ein beispielhaftes Projekt um Teilhabe in einem Gemeinwesen zu praktizieren.

Es wird praktisch gearbeitet. Es gibt eine Theorieeinheit zur Einordnung solcher Angebote im Kontext der Sozialen Kulturarbeit, Bildung und Teilhabe, jenseits von Ergo- und Kunsttherapie.

Das Teilmodul M10.2 umfasst 4 Lehrveranstaltungen, in der Regel verteilt auf 2 Semester.

Beispiele sind auf der Seite RINGelpitz.jimdo.com - produkte - gute figur - zu sehen

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 28.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

10.2.3. Musik als Schlüssel - Medium, Instrument und Brücke für alle Lebensbereiche der sozialen Interaktion

SU 2 SWS

Tsereteli, Tinatin

CP: 2.5

Musik wirkt. Sie prägt und begleitet uns ein Leben lang. Nichts wird mehr eingesetzt um Emotionen zu wecken als Musik. Was macht sie mit uns und welche Macht kann sie im positiven Sinne haben? Was bedeutet das für das Musizieren und die Arbeit mit Musik?

Wir gewinnen Erkenntnisse über diese Fragen durch Eigenerprobung und praktische Annäherung an das Thema - vor allem in Bezug auf die berufspraktische Ausrichtung der Studiengänge Religions- sowie Sozialpädagogik.

Das Teilmodul M10.2 umfasst 4 Lehrveranstaltungen, in der Regel verteilt auf 2 Semester.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 07.04.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Freitag, 21.04.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Freitag, 28.04.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Freitag, 05.05.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Freitag, 09.06.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Freitag, 16.06.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

10.2.4. miteinander Spielen - gemeinsam gewinnen

U 2 SWS

Polke, Ulrike

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 20

In diesem Seminar stehen Spiele, bei denen es nicht um Sieg oder Niederlage geht, im Vordergrund. Spiele ohne Gewinner und Verlierer, kooperative Spiele, bei denen vielmehr miteinander als gegeneinander gespielt wird. Es geht nicht um Konkurrenz, Sieg, Leistung und Vergleichbarkeit, sondern um Miteinander, gegenseitiges Vertrauen, Teamarbeit und Hilfsbereitschaft. Sie eignen sich, um das Gruppengefühl zu stärken und schwächere Teilnehmer oder Außenseiter zu integrieren. Dabei können alle etwas gewinnen, z. B. Freude, Gemeinschaft, Stärke, Anerkennung, Mitgefühl, Stolz?

Das Teilmodul M10.2 umfasst 4 Lehrveranstaltungen, in der Regel verteilt auf 2 Semester.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 27.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

10.2.5. (B) Trickfilmchen, Wissenschafts- und Webvideos, herstellen und veröffentlichen

U 1 SWS

Kreutter, Ekkehard

CP: 1.25

Teilnahmebegrenzung: 20

Die Arbeit mit Trickfilmchen (e.motion.als.bewegte.bilder) eröffnet ein breites Spektrum von Möglichkeiten und Chancen um an Themen zu arbeiten und diese auch öffentlich zu kommunizieren, z.B. durch die Veröffentlichung im Internet. Diese Kommunikationsmöglichkeit ist für viele Zielgruppen gut zu erschließen und eine Grundlage auf Augenhöhe an gesellschaftlichen Kommunikationsprozessen teilzuhaben. Hier geht es um eine handlungsorientierte Methode zur Partizipation.

Ziele sind die Erweiterung der individuellen Ausdrucksmöglichkeiten und Entwicklung von Medienkompetenz. Die gestalterischen, handwerklichen und technischen Talente sollen erkannt und eingesetzt werden können. Es geht insbesondere um diese Chancen zur Partizipation zu entdecken, Ängste vor neuen Medien abzubauen und um kritische Bewertungen. Die Produkte sollen namentlich gekennzeichnet werden, die anonyme Veröffentlichung ist nicht erwünscht. Die Produkte sollen bei Youtube hochgeladen werden. Achtung: diese Arbeit könnte Spaß machen.

Dieses Seminar ist in Kooperation mit den Studiengang BSW und BRS.

Die beiden "Film-"Seminare können kombiniert werden oder einzeln genutzt werden.

Beispiele sind auf der Seite RINGelpitz.jimdo.com und auf emotionalsbewegtebilder.jimdo.com zu sehen

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 09.06.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 10.06.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

10.2.6. (B) Youtube und & Co, Tutorials entwickeln

U 1 SWS

Kreutter, Ekkehard

CP: 1.25

Teilnahmebegrenzung: 20

In dem Seminar werden wir uns in einem ersten Schritt mit Youtube beschäftigen und uns einige You-tuber anschauen um herauszufinden was Jugendliche an diesem Medium so fasziniert.

In einem zweiten Schritt soll ein kleiner Filmbeitrag entstehen. Hier ist die Veröffentlichung nicht das unbedingte Ziel. Im Vordergrund stehen der richtige Umgang mit der Kamera und die Bearbeitung des Filmmaterials zu einem fertigen Film. Auch die didaktischen Möglichkeiten sollen erforscht werden.

Ziele sind die Erweiterung der individuellen Ausdrucksmöglichkeiten und die Entwicklung von Medienkompetenz. Die gestalterischen, handwerklichen und technischen Talente sollen erkannt und eingesetzt werden können. Es sollen Ängste vor neuen Medien abgebaut werden ohne kritische Bewertungen zu vernachlässigen. Es geht um den Erwerb der Kompetenz - Partizipation ermöglichen? Die Produkte sollen namentlich gekennzeichnet werden. Eine anonyme Veröffentlichung ist nicht erwünscht. Die Produkte sollen nicht unbedingt bei Youtube hochgeladen werden.

Achtung: diese Arbeit könnte Spaß machen.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Dieses Seminar ist in Kooperation mit den Studiengang BSW und BRS
Die beiden Seminare können kombiniert werden oder einzeln genutzt werden.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 16.06.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 17.06.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Teilmodul 10.3 Soziale Gruppenarbeit

Keine LV in diesem Semester!

Teilmodul 10.4 Gemeinwesenarbeit und Gemeinwesendiakonie

10.4.1. Grundlagen der Gemeinwesendiakonie

VU 2 SWS

Dietz, Alexander

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 6. Semester

Gemeinwesendiakonie ist ein aktuelles Modethema in Kirche und Diakonie, aber es ist mehr als ein Modethema: Es ist eines der entscheidenden Zukunftsthemen. Sowohl aus theologischen als auch aus fachlichen Gründen führt an der Gemeinwesendiakonie kein Weg vorbei - weder für eine Kirchengemeinde noch für einen diakonischen Träger. In dieser Lehrveranstaltung klären wir, was genau Gemeinwesendiakonie ist, welches die wichtigsten handlungsleitenden Prinzipien und Methoden sind, wie sie theologisch begründet werden kann, und wir schauen uns gelungene Beispiele aus der Praxis an.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 27.03.2017, 16:00 - 18:00 Uhr

Teilmodul 10.5 Sozialmanagement

10.5.1. (B) Einführung in das Sozialmanagement

SV 2 SWS

Hoburg, Ralf

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 30

Das Teilmodul Sozialmanagement befasst sich in seinen Lehrveranstaltungen mit den Grundlagen und Methoden einer neuen Steuerung in Sozialunternehmen, deren Notwendigkeit durch die Transformation des Sozialstaates zu einem sog. "aktivierenden" Sozialstaat gesetzt ist.

Im Seminar Einführung in das "Sozialmanagement" geht es darum, auf der Grundlage der veränderten organisatorischen Settings und den neuen Voraussetzungen im Rahmen des Sozialstaates das Arbeitsfeld des Sozialmanagements kennenzulernen und theoretische Entwürfe hierzu zu besprechen. In diesem Zusammenhang wird auch vor den Grundlagen einer Steuerung von Non-Profit-Unternehmen sowie den Aspekten von Leitung, Führung und Kommunikation die Rede sein.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Montag, 03.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Dienstag, 04.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 05.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

10.5.2. Diagnose und Intervention in der Jugendhilfe

S 2 SWS

Dallmann, Florian/Schwarz, Frauke

Teilnehmerbegrenzung: 10

CP: 2.5

Die oft interventionsorientierten Aufgaben der Jugendhilfe erfordern spezifische Kompetenzen, um auch bei mangelnder Freiwilligkeit Erfolge erarbeiten zu können. Welche Methoden und Konzepte helfen Sozialarbeiterinnen und, in solchen Kontexten kompetent und handlungsfähig zu werden? Wie kann man Fälle erfolgreich "managen"? Zu dieser Herausforderung gibt das Seminar praxisorientierte Impulse. Zunächst werden alltagserprobte, effiziente Diagnosemethoden aus beraterischen Kontexten vermittelt und ausprobiert. An realen Fällen wird das Fallverstehen eingeübt und die Brücke zur Intervention geschlagen. Im weiteren Verlauf werden gezielt lösungs- und ressourcenorientierte

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Interventionskonzepte vorgestellt. Diese Methoden ergänzen die Caseworkmethoden aus dem Seminar "Handlungsweisen des Jugendamtes", beide Seminare ergänzen sich gegenseitig.

Teil des Seminars ist eine halbtägige Exkursion zum Thema "innovative Angebote in der Jugendhilfe" im Rahmen der Projektwoche am Donnerstag 18.05.17 von ca. 12.00 Uhr -17.30 Uhr. (Anmeldung über Anmeldeleiste).

Literatur

Berg, Insoo Kim, Lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern, Heidelberg 2013

Brem-Gräser, Luitgard: Familie in Tieren, München, 2006

Conen, Marie-Luise: Wo keine Hoffnung ist, muss man sie erfinden, Heidelberg 2004

Galuske, Michael: Methoden der sozialen Arbeit. Weinheim und München, 2003.

Heiner, Maja (Hrsg.): Diagnostik und Diagnosen in der sozialen Arbeit, Berlin, 2004

weitere Literatur im Seminar

Hekele, Kurt: Sich am Jugendlichen orientieren, Weinheim, 2014

donnerstags, ab 30.03.2017, 16:00 - 18:00 Uhr

10.5.3. Rechnungswesen für Soziale Einrichtungen

VU 2 SWS

Stier, Burchard

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 25

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in das Rechnungswesen als Steuerungsinstrument für soziale Einrichtungen. Der Schwerpunkt liegt auf der Kosten- und Leistungsrechnung mit ihren Bestandteilen Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen die Kosten einzelner Leistungen zu kalkulieren.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 28.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

10.5.4. Aspekte des Managements in Sozialen Einrichtungen

SV 2 SWS

Stier, Burchard

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 25

Das Seminar behandelt Managementmodelle und -theorien, Planungs- und Entscheidungstechniken sowie Führungsstile und ihre Relevanz für soziale Einrichtungen. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis werden Varianten des Führungsverhaltens analysiert und hinsichtlich ihrer Eignung für soziale Einrichtungen bewertet.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 28.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Teilmodul 10.6 Vertiefung spezifischer Kompetenzen

Im 6. und 7. Semester sind insgesamt 3 SWS zu belegen.

Veranstaltungen *ausschließlich* für Studierende des Studiengangs ‚Religionspädagogik und Soziale Arbeit‘: 10.6.1 „Digitale Kommunikationsstrukturen“ und 10.6.2 „Radioarbeit“. Für diese Veranstaltungen ist eine Online-Anmeldeleiste eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<https://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-religionspaedagogik-und-soziale-arbeit-brs/index.html>

Einträge können in der Zeit vom **15.02. bis 15.03.2017** jederzeit vorgenommen oder wieder gelöscht werden. Bei Anmeldeschluss vorgenommene Einträge sind jedoch verbindlich.

Alle anderen Veranstaltungen *aus dem Äquivalenzbereich* für Studierende der Studiengänge Soziale Arbeit und Religionspädagogik und Soziale Arbeit melden Sie bitte über die Online-Anmeldeleisten BSW an: **<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>**

Weitere Lehrangebote zum Erwerb von **Fremdsprachenkompetenzen** können auf das Teilmodul 10.6 angerechnet werden. Die Beschreibung der angebotenen Veranstaltungen und die Termine finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Studiengangs Soziale Arbeit (BSW) in Modul 15 (BSW) „Fremdsprachenkompetenzen“.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

10.6.1. Digitale Kommunikationsstrukturen von Gruppen

SU 2 SWS

Walpuski, Volker

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 6. Semester

Fast jede Gruppe im Alltag nutzt inzwischen WhatsApp für die Kommunikation zwischendurch. Über die "Qualität" dieser Gruppenkommunikationen ist bisher wenig bekannt. In der Lehrveranstaltung soll das Phänomen Instant Messaging genauer beleuchtet und untersucht werden. Wir wollen gemeinsam Theoriemodelle aus Kommunikationswissenschaften, Philosophie, Psychologie, Gruppendynamik, Medienpädagogik und Soziologie diskutieren, die Erklärungsansätze und Hintergrundfolien für Instant Messaging bieten. Anhand beispielhafter Chat-Verläufe werden wir mit qualitativen Methoden Praxis und Theorie vergleichen. Ziel ist, Ansatzpunkte für Beratung und Seelsorge in alltäglichen Instant Messaging-Gruppen zu finden und zu beschreiben. Im Unterschied zu expliziten Online-Beratungsangeboten fokussiert dieses Seminar eine modernisierte Form sogenannter Tür-und-Angel-Gespräche und Ansätze des peer counseling.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 27.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

10.6.2. Radioarbeit für kirchliche und soziale Felder

SU 2 SWS

Stelljes, Wolfgang

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 6. Semester

Gemeinsam erstellen wir eine Stundensendung für den Bürgersender "radio leinehertz 105.6". Die Basis bilden Informationen zum Medium Radio, zur Arbeitsweise einer Journalistin, eines Journalisten und zu journalistischen Darstellungsformen. Danach arbeiten wir ganz praktisch, von der Beitragsplanung über Recherche und Interviewführung bis hin zum digitalen Schnitt und zur Moderation.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 07.04.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 08.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 05.05.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 06.05.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

10.6.3. Soziale Atelier Arbeit / offene Werkstatt

U 2 SWS

Kreutter, Ekkehard

CP: 2.5

In dieser Übung geht es um methodische Aspekte. Das Konzept „offene Werkstatt“ bietet viele Chancen die verschiedenen theoretischen Ansätze praktisch umzusetzen. (Lebensweltorientierung, Subjektorientierung, Ressourcenorientierung) Es geht um die nichtsprachlichen Ansätze mit Menschen an Themen zu arbeiten, Aktivitäten zu erzeugen, Prozesse anzustoßen, nachhaltige Wirkungen zu erzielen, Selbstwirksamkeit zu erleben.

Schwerpunkte dieser Veranstaltung sind die Schulung der Kreativität und Erweiterung der individuellen Möglichkeiten durch das kennen lernen von verschiedenen Materialien und Techniken (hauptsächlich Holz, Speckstein, Metall u.a.) sowie das Arbeiten mit Maschinen und speziellen Werkzeugen.

Mitgebrachte Interessen/Talente sollen in dieser Lehrveranstaltung vertieft und verknüpft werden Dieses Modul ist besonders geeignet für die Arbeit in M12.

Methodisch/pädagogische Schwerpunkte sind, die pädagogische Bedeutung des Entwurfs, die Nutzung von materialimmanenten pädagogischen Impulsen, die eigenständige Aneignung von Techniken und Materialien, sowie „offene“ Arbeitsformen. Reflexionen zur Einordnung solcher Angebote im Kontext der Sozialen Kulturarbeit, Bildung und Teilhabe, jenseits von Ergo- und Kunsttherapie.

Beispiele sind auf der Seite RINGelpitz.jimdo.com zu sehen

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

freitags, ab 31.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

10.6.4. Werkstatt für Projekte

U 1 SWS

Kreutter, Ekkehard

CP: 1.25

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende die im Projekt M12 mit Klientengruppen die Werkstatt für gestalterische Angebote nutzen wollen. Voraussetzung dafür ist, dass vorher ein Werkstattseminar besucht wurde und die grundsätzlichen Abläufe bekannt sind. Eine grundsätzliche konzeptionelle Idee sollte vorhanden sein.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Termine nach Vereinbarung

10.6.5. Representation of social work in film - a social work summer film festival

S 2 SWS

Thomasi, Beatrix

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 15

After a Golden Palm at the film festival in Cannes for a film in which the 'welfare' state and social work can be seen as protagonist there is good reason to take a closer look at:

How are social workers presented in film?

What picture does the public/viewer get?

The question of how social work is perceived is an intriguing if somewhat puzzling one. In this class we will look at the image of social work created in popular film and discuss ways/theories of representation including the roles and niches these films open for social work.

There will be 3 meetings from 4-6pm at the beginning of the term (Mar27, Apr 3/10) followed by 5 meetings from 4-8pm (24 April, 08 May, 22 May, 12 Jun, and 26 Jun) in which we watch and discuss a film and a final wrap-up meeting.

For a credit you need to prepare a film for class discussion with respect to theory and discourse of representation applied to your film. Literature will be made available on the reserve shelf in the library; however, you are expected to do your own research as well. We will watch the movies in English with English subtitles.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Montag, 27.03.2017, 16:00 - 18:00 Uhr

Montag, 03.04.2017, 16:00 - 18:00 Uhr

Montag, 10.04.2017, 16:00 - 18:00 Uhr

Montag, 24.04.2017, 16:00 - 20:00 Uhr

Montag, 08.05.2017, 16:00 - 20:00 Uhr

Montag, 22.05.2017, 16:00 - 20:00 Uhr

Montag, 12.06.2017, 16:00 - 20:00 Uhr

Montag, 26.06.2017, 16:00 - 20:00 Uhr

10.6.6. Supervision in der Praxis

SU 2 SWS

Koch, Angelika

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 12

Diese Veranstaltung bietet für Studierende die Möglichkeit, ihre Projektpraxis systematisch zu reflektieren. Strukturen und Dynamiken in der Interaktion mit AdressatInnen, in Teams und Organisationen sowie das eigene Handeln in der Praxis sind die zentralen Inhalte.

Ziele der Supervision sind: die Analyse/Klärung von Faktoren, die das eigene Handeln einschränken, um professionelle Handlungsspielräume (wieder) zu gewinnen, bzw. diese zu erweitern.

Supervision ist ein Reflexions-/Beratungsformat, welches vor allem aus der Sozialen Arbeit heraus entwickelt wurde und in der Berufspraxis ein zentrales Qualitätssicherungsinstrument darstellt.

Gegen Ende des Semesters wird eine methodische und theoretische Einordnung der gemeinsamen Praxis angeboten. Fragen zu Standards, Ausbildungsmöglichkeiten zur Supervisorin/zum Supervisor und weitere Fragen der Studierenden werden besprochen.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Die Teilnahme an dieser Übung setzt Verbindlichkeit, Regelmäßigkeit, Verschwiegenheit und die Bereitschaft voraus, eigene Praxissituationen vorzustellen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Montag, 27.03.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Montag, 10.04.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Montag, 24.04.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Montag, 08.05.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Montag, 22.05.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Montag, 12.06.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

10.6.7. (B) Bedürfnisse und Anerkennung - was macht Soziale Arbeit stark?

SU 2 SWS

Koch, Angelika

Teilnahmebegrenzung: 20

In diesem Seminar soll gemeinsam erkundet werden, wie sich die Handlungsfähigkeit von SozialarbeiterInnen und KlientInnen/AdressatInnen Sozialer Arbeit stärken lässt.

Was geschieht mit Menschen, wenn elementare Bedürfnisse nicht erfüllt werden, wenn ihnen Anerkennung verweigert wird?

Wir werden mit szenischen Verfahren (Skulpturarbeit, Rollenspiel), Texten und Praxisbeispielen dieser Frage nachgehen. Weiterhin können Übungen zur Selbstwahrnehmung ein ganzheitliches Erfassen der Thematik ermöglichen.

Eigene Erfahrungen und Erkenntnisse werden wir mit theoretischen Grundlagen verknüpfen: insbesondere Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft (Sylvia Staub-Bernasconi), ausgewählte Schriften zu Empathie und Gehorsam (Arno Gruen) sowie das Arbeitsprinzip Gemeinwesenarbeit.

Ziel dieser Erkundungen ist es, Handlungsprinzipien und (beispielhaft) konkrete Handlungsmöglichkeiten zu entdecken, die stark machen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Dienstag, 04.07.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 05.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Donnerstag, 06.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 07.07.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

10.6.8. Supervision für Projektstudierende

U 2 SWS

Plobner, Annette

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 12

Das Supervisionsangebot richtet sich an Projektstudierende, die projektübergreifend hier die Möglichkeit haben ihre verschiedenen Praxisfelder, Organisationen, Bezüge zu Klient*innen und Aufträge zu reflektieren.

Die eigene Reflexionskompetenz wird gefördert, die Weiterentwicklung einer sozialarbeiterischen professionsbezogenen Haltung wird unterstützt.

Das Beratungsformat Supervision wird mit den theoretischen und methodischen Grundlagen vorgestellt. Wünschenswert ist eine neugierige, forschende Grundhaltung sich gemeinsam mit der Gruppe in Suchbewegungen zu begeben.

Eine verbindliche Teilnahme, Verschwiegenheit und die Bereitschaft eigene Situationen aus der Praxis vorzustellen werden vorausgesetzt.

Prüfungsleistungen sind nicht möglich.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Mittwoch, 29.03.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch, 12.04.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch, 26.04.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch, 10.05.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch, 24.05.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch, 07.06.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch, 21.06.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

10.6.9. Ambassador Destination (AMD)

S 2 SWS

Eß, Oliver

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 20

Das zweisemestrige Seminar richtet sich an Studierende, die einen Auslandsaufenthalt vorbereiten. Im ersten Semester werden die wichtigsten Instrumente des interkulturellen Handelns vermittelt, um dazu zu befähigen, sich selbst, den Anderen und die Interaktionen in interkulturellen Arbeits- und Studierprozessen zu beschreiben.

Ziel ist es, Strategien des effektiven Handelns und der erfolgreichen Kommunikation in der jeweiligen Zielkultur zu erlernen und in der Lage zu sein, während des Auslandsaufenthaltes als Botschafter des Heimatlandes/der Heimathochschule zu fungieren.

Im zweiten Semester, während des Auslandsaufenthaltes, werden diese Kenntnisse vertieft; mithilfe von Learning und Development LOGs wird der gezielte Einsatz von interkultureller Kompetenz erfragt und unterstützt.

Die Veranstaltung findet zusammen mit Studierenden aller Fakultäten in 7 Blöcken à 4 h auf dem Campus Linden statt; zwei Termine stehen zur Auswahl: Dienstag oder Donnerstag, jeweils von 17:00 - 20:00.

Anmeldung: per E-Mail bei amd-ib@hs-hannover.de

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Kick-off, Dienstag, 28.3.2017, 18:00 - 19:00 Uhr

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 04.04.2017, 18:00 - 20:00 Uhr (auswärts)

10.6.10. Theater und Interkulturelle Handlungskompetenz - Spielerische Analyse der interkulturellen Begegnung

SU 2 SWS

Eß, Oliver

CP: 1.5

Teilnahmebegrenzung: 15

In dem Seminar werden das Eigene, das Fremde und die Interaktion zwischen Eigenem und Fremdem mit spielerischen Mitteln erarbeitet und analysiert. Dabei werden grundlegende Techniken des Theaterspielens geschult. Ziel ist es, diese Kenntnisse so zu verknüpfen, dass interkulturelle Begegnungssituationen in der Sozialen Arbeit spielerisch gestalten werden.

Im Einzelnen geht es u.a. um die kritische Auseinandersetzung mit den Begriffen „Eigenes, Anderes und Fremdes“; -um das Ausprobieren von Spielformen und Theatertechniken zur Selbst- und Fremdwahrnehmung; um das Anwenden von Spielsituationen zum Rollen- und Perspektivwechsel.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 30.03.2017, 14:00 - 18:00 Uhr, 14-täglich

Modul 11: Praktikum

Ansprechpartnerinnen für das Blockpraktikum (M11) sind:

Leitung:

Maren Beuse

Beauftragte für Praktika und Praxiskontakte

Haus 3 Raum 005

Telefon: 0511-9296-3177

E-Mail: maren.beuse@hs-hannover.de

Sprechzeiten:

Dienstag **13:00 – 14:00 Uhr**

Donnerstag **12:00 – 14:00 Uhr**

sowie nach Vereinbarung

Sachbearbeitung:

Petra Langer

Haus 3 Raum 003

Telefon: 0511-9296-3176

E-Mail: petra.langer@hs-hannover.de

Sprechzeiten:

Montag – Donnerstag **09:00 – 13.00 Uhr**

Freitag **09.00 – 11.00 Uhr**

Informationsveranstaltung zum Blockpraktikum am 04.05.2017 um 13:15 Uhr im Raum

Das Blockpraktikum findet in der vorlesungsfreien Zeit vom **17.07.2017 – 08.09.2017** statt.

Praktikumsanmeldungen mit dem Anmeldeformular, bitte **bis zum 16.06.2017** im Praktikumsbüro Haus 3 Raum 003 bei Frau Langer, abgeben. **Hierbei erfolgt auch die Wahl der Reflexionsgruppe.**

Weitere Termine

Informationsveranstaltung zum Blockpraktikum am 04.05.2017 um 13:15 Uhr im Raum

Weitere Termine

Modul 11 mit dem Blockpraktikum (Winter) in der vorlesungsfreien Zeit vom
22.01.2018 – 16.03.2018

muss bis spätestens

12. Mai 2017

angemeldet werden. Die verbindliche Anmeldung erfolgt durch die Eintragung in Einschreiblisten vor dem Praktikumsbüro.

11.01.01. Praktikumsmodul Gruppe 1

S 2SWS

Eink, Michael

Montag, 03.07.2017, 09.00 – 16.00, Vorbereitung des Blockpraktikums

Montag, 31.07.2017, 09.00 – 13.00, 1.Studientag

Montag, 14.08.2017, 09.00 – 13.00,2.Studientag

Montag, 28.08.2017, 09.00 – 13.00, 3.Studientag

Montag, 11.09.2017, 09.00 – 16.00, Nachbereitung des Blockpraktikums

11.01.02. Praktikumsmodul Gruppe 2

S 2 SWS

zu Klampen, Gerd

Donnerstag, 06.07.2017, 09.00 – 16.00, Vorbereitung des Blockpraktikums

Montag, 31.07.2017, 09.00 – 13.00, 1.Studientag

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Montag, 14.08.2017, 09.00 – 13.00, 2.Studientag
Montag, 28.08.2017, 09.00 – 13.00, 3.Studientag
Montag, 18.09.2017, 09.00 – 16.00, Nachbereitung des Blockpraktikums

11.01.03. Praktikumsmodul Gruppe 3

S 2 SWS

Goll, Sigrun

Diese Gruppe ist auswärtigen PraktikantInnen vorbehalten. Die Praktikumsbegleitung (Studientage) erfolgt online.

Dienstag, 20.06.2017, 14.00 – 18.00 Uhr, Vorbereitung des Blockpraktikums

Dienstag, 26.09.2015, 14.00 – 18.00 Uhr, Nachbereitung des Blockpraktikums

11.01.04. Praktikumsmodul Gruppe 4

S 2 SWS

Seidler, Rebecca

Samstag, 24.06.2017, 09.00 – 16.00, Vorbereitung des Blockpraktikums

Dienstag, 08.08.2017, 09.00 – 13.00, 1.Studientag

Montag, 14.08.2017, 09.00 – 13.00, 2.Studientag

Montag, 28.08.2017, 09.00 – 13.00, 3.Studientag

Montag, 11.09.2017, 09.00 – 16.00, Nachbereitung des Blockpraktikums

11.01.05. Praktikumsmodul Gruppe 5

S 2 SWS

Schrader, Michaela

Freitag, 07.07.2017, 09.00 – 16.00, Vorbereitung des Blockpraktikums

Montag, 31.07.2017, 09.00 – 13.00, 1.Studientag

Montag, 14.08.2017, 09.00 – 13.00, 2.Studientag

Montag, 28.08.2017, 09.00 – 13.00, 3.Studientag

Montag, 11.09.2017, 09.00 – 16.00, Nachbereitung des Blockpraktikums

11.01.06. Praktikumsmodul Gruppe 6

S 2 SWS

Runge, Kornelia

Samstag, 24.06.2017, 09.00 – 16.00, Vorbereitung des Blockpraktikums

Montag, 31.07.2017, 09.00 – 13.00, 1.Studientag

Montag, 14.08.2017, 09.00 – 13.00, 2.Studientag

Montag, 28.08.2017, 09.00 – 13.00, 3.Studientag

Samstag, 09.09.2017, 09.00 – 16.00, Nachbereitung des Blockpraktikums

11.01.07. Praktikumsmodul Gruppe 7

S 2 SWS

Frese, Jens

Montag, 10.07.2017, 09.00 – 16.00, Vorbereitung des Blockpraktikums

Montag, 31.07.2017, 09.00 – 13.00, 1.Studientag

Montag, 14.08.2017, 09.00 – 13.00, 2.Studientag

Montag, 28.08.2017, 09.00 – 13.00, 3.Studientag

Montag, 11.09.2017, 09.00 – 16.00, Nachbereitung des Blockpraktikums

11.01.08. Praktikumsmodul Gruppe 8

S 2 SWS

Kornau, Bastian

Montag, 10.07.2017, 09.00 – 16.00, Vorbereitung des Blockpraktikums

Dienstag, 01.08.2017, 09.00 – 13.00, 1.Studientag

Montag, 14.08.2017, 09.00 – 13.00, 2.Studientag

Montag, 28.08.2017, 09.00 – 13.00, 3.Studientag

Montag, 11.09.2017, 09.00 – 16.00, Nachbereitung des Blockpraktikums

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

11.01.09. **Praktikumsmodul Gruppe 9**

S **2 SWS**

Bäßler, Nadine

Montag, 10.07.2017, 09.00 – 16.00, Vorbereitung des Blockpraktikums

Montag, 31.07.2017, 09.00 – 13.00, 1.Studientag

Montag, 14.08.2017, 09.00 – 13.00, 2.Studientag

Montag, 28.08.2017, 09.00 – 13.00, 3.Studientag

Montag, 11.09.2017, 09.00 – 16.00, Nachbereitung des Blockpraktikums

Modul 12: Projekt

An Studierende im 3. Semester B.A. Soziale Arbeit und im 5. Semester B.A. Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Modul 12 Projekt (Ankündigung für das WiSe 2017/18)

Im Sommersemester 2017 werden Studierende im 2. Studienabschnitt des B.A. Soziale Arbeit und B.A. Religionspädagogik und Soziale Arbeit mit dem Projektstudium im Modul 12 beginnen.

Wie aus den Beschreibungen im Modulhandbuch hervorgeht, ist dabei aus 7 Teilmodulen/-projekten eine Wahl zu treffen:

Teilmodul 12.1 Gesundheit, Krankheit, Behinderung

12.1.a Sozialpsychiatrie (Prof. Dr. Michael Eink)

12.1.b Sucht (Maike Wagenaar)

12.1.c Gesundheit und Behinderung (Prof. Dr. Dieter Weber)

12.1.d. Alter (Prof. Dr. Verena Begemann)

12.2 Bildungs-, Kultur- und Jugendarbeit (Ekkehard Kreutter)

12.3 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe (Ekkehard Kreutter)

Teilmodul 12.4 Ungleichheits- und Diskriminierungsverhältnisse

12.4.a Migration (Prof. Dr. Wolfram Stender)

12.4 b Straffälligkeit und Wohnungslosigkeit (Gerd zu Klampen)

Um den Projektplatzbedarf in den einzelnen Teilprojekten zu koordinieren und in Kooperation mit der Praxis bestehende Projektvorhaben planen zu können, benötigen wir Informationen über die Verteilung der Studierenden vor Projektbeginn.

Am Dienstag, 30. Mai von 13.30- ca. 15.00 Uhr

(Auftritt pünktlich um 13.30 (s.t.)in der Aula, danach im Haus 8)

bieten Studierende aus den Projekten, gemeinsam mit den Teilmodulverantwortlichen eine **Informationsveranstaltung** zur Organisation, zu den Inhalten des Projektstudiums, zu bestehenden bzw. geplanten Projektvorhaben und – feldern an.

Eine verbindliche Einschreibung in die Teilmodule im SoSe 2017 ist Voraussetzung für die Aufnahme des Projektstudiums im WiSe 2017/18. Informationen zum Anmeldeverfahren und über Regelungen bei Überbelegungen gibt es in der Veranstaltung.

Die verbindliche **Einschreibung** erfolgt in der Zeit vom **31. Mai bis 07. Juni 2017** durch Einschreibung in **Onlinelisten für die Erstwahl** und für die **Zweit- und Drittwahl per E-Mail an:**

Maike.Wagenaar@hs-hannover.de mit folgenden Angaben:

Name, Vorname, aktuelles Studiensemester,

2. Wahl: Nummer ...

3. Wahl: Nummer...

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Teilmodul 12.1 Gesundheit, Krankheit und Behinderung als Handlungsbereich Sozialer Arbeit

12.1.1. Praxisreflexion

SU 2 SWS

Weber, Dieter

CP: 1.25

Die je eigene Projektpraxis und Fragen im Blick auf den Projektbericht bzw. die Projektplatzpräsentation werden in der Gruppe reflektiert und diskutiert. Dabei sollen die Basiselemente der kollegialen Fallberatung erprobt werden. Die eigene Projektpraxis soll in das Konzept der Gesundheitsförderung eingeordnet werden. Angeregt durch die eigene Projektpraxis werden theoretische Grundlagen der Gesundheitsarbeit im Sozialwesen wie z.B. des Coping, der Salutogenese und Empowerment und methodische Ansätze wie etwa Gesundheitsaufklärung, Gesundheitserziehung diskutiert.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 30.03.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

12.1.2. Praxisreflexion

SU 2 SWS

Krone, Katrin

CP: 1.25

Professionelles Handeln im Bereich der Sozialen Arbeit bedeutet, sich in einem komplexen Feld gesellschaftlicher und zwischenmenschlicher Zusammenhänge zu bewegen, beeinflusst u.a. durch institutionelle Rahmenbedingungen, offizielle Auftragslagen und individuelle Klientenanliegen. Um in diesem Handlungsfeld eine Orientierung über Erfordernisse und Wirksamkeiten entwickeln zu können, bedarf es einer theoretisch-konzeptionellen Auseinandersetzung und selbstreflexiven Verortung. In diesem Sinne geht es in der Praxisreflexion um gemeinsamen Austausch, gegenseitige Unterstützung und ein Kennenlernen hilfreicher Konzepte - auch im Hinblick auf den Projektbericht.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 30.03.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

12.1.3. Praxisreflexion

S 2 SWS

Wagenaar, Maïke

CP: 1.25

Die Praxisreflexion dient der gemeinsamen Reflexion der eigenen Arbeit im Projekt. Erfahrungen werden ausgetauscht, Probleme haben hier einen geschützten Raum zur gemeinsamen Reflexion. Die Praxisreflexion ist verbindlicher Bestandteil des Projektstudiums und flankiert die Projektpraxis. Diese Praxisreflexionsgruppe richtet sich schwerpunktmäßig an Personen, die ihre Projektpraxis im Bereich der Suchtberatung absolvieren.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 30.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

12.1.4. Praxisreflexion

S 2 SWS

Eink, Michael

CP: 1.25

Begleitung und Reflexion der Projektpraxis

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 30.03.2017, 14:00 – 16:00 Uhr

12.1.5. Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen

S 2 SWS

Wagenaar, Maïke

In diesem Seminar geht es darum, einen Zugang zu der Lebensrealität von Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung zu erhalten. Wir nähern uns diesem Thema anhand der vier Säulen des Suchthilfesystems. Diese Veranstaltung ist für das Projektmodul 12.1 geöffnet.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

12.1.6. Behinderung - Barrierefreiheit - Inklusion

S 2 SWS

Hoburg, Ralf

CP: 2.5

Mit der Ratifizierung der Behindertenrechtskonvention durch die UN stellt die Inklusion eine politische Forderung dar, die in den Nationalstaaten und ihren Gesellschaften gewollt wird. Dennoch stößt die Inklusion immer wieder auf Widerstand. So klagen etwa Kommunen gegen die Einführung eines inklusiven Schulunterrichtes.

Das Seminar stellt die Frage, inwieweit Behinderung - Barrierefreiheit und Inklusion für die Soziale Arbeit entscheidende Handlungsfelder darstellen. Dafür gilt es zunächst zu klären, wie der innere Zusammenhang von Behinderung und Inklusion zu denken ist. Was verbirgt sich hinter dem Begriff der Inklusion? Worin bestehen die Unterschiede zwischen Integration und Inklusion? Erst dann gilt es auszuloten, durch welche Handlungskonzepte Soziale Arbeit zu einer Unterstützerin von Inklusionsprozessen werden kann.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

12.1.7. Bitte hört, was ich nicht sage- Umgang mit suizidalen KlientInnen in der Sozialen Arbeit

V 2 SWS

Eink, Michael

CP: 2.5

Durch Selbsttötung sterben in Deutschland mehr Menschen als im Straßenverkehr.

Bei KlientInnen Sozialer Arbeit, z.B. im Umfeld sozialer Ausgrenzung, Sucht oder seelischer Störungen bestehen drastisch erhöhte Suizidraten. Die gesellschaftliche Reaktion beschränkt sich (auch nach dem Tod von Robert Enke) weitgehend auf Tabuisierung und Pathologisierung.

In der Veranstaltung wollen wir Motivstruktur und den kommunikativen Gehalt von Suizidhandlungen verstehen lernen, damit Handlungsstrategien für die Praxis entwickelt werden können.

Literatur

Eink, M./Haltenhof, H.: Umgang mit suizidgefährdeten Menschen, 5. Auflage, Köln 2017

Eink, M.: Hilflose Helfer? Psychische Belastungen bei MitarbeiterInnen psychiatrischer Einrichtungen im Kontakt zu suizidalen Patienten. Sozialpsychiatrische Informationen 2/2013, 13-17

Eink, M.: Jugendliche Suizidhandlungen als Folge von Verwöhnung? Unsere Jugend 2/2001, 483-487

donnerstags, ab 30.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

12.1.8. Soziale Psychiatrie?! Ein Seminar über die (widersprüchliche) Arbeit mit Menschen mit psychischen Erkrankungen

S 2 SWS

Kornau, Bastian

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 15

Seit Mitte der 1960er Jahre hat sich im Feld der Psychiatrie eine Strömung etabliert, die sich gegen die über viele Jahrhunderte entwickelte Dominanz der klassischen Medizin richtet und die Ausprägung von psychischen Erkrankungen vor allem im Kontext der Lebenswelt eines jeden Individuums verortet. So sei es nicht das Verhalten, das Menschen krank macht, sondern die Verhältnisse, in denen diese Leben müssen. Getragen von diesen Ansichten entwickelten sich in der Folge verschiedenste Hilfen und politische Bewegungen, welche sich unter dem Begriff der „sozialen Psychiatrie“ oder auch „Sozialpsychiatrie“ zusammenfassen lassen. Jedoch ist festzustellen, dass trotz dieser reformistischen Bemühungen grundlegende Strukturen wie z.B. große psychiatrische Kliniken, Wohnheime oder auch der medizinische Blick auf psychische Erkrankungen erhalten blieben. Im Rahmen des Seminars wollen wir uns näher mit der Geschichte, Gegenwart und auch möglichen Zukunft dieses umfassenden Tätigkeitsfeldes befassen.

Dieses Seminar wird gemeinsam mit Studierenden der Heilpädagogik abgehalten.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Teilmodul 12.2 Bildungs-, Kultur- und Jugendarbeit

12.2.1. Praxisreflexion

SU 2 SWS

**Schürmann, Antje/Kreutter,
Ekkehard/Seidler, Rebecca/
Möhlmann, Nele/Hoffmann-Lange, Astrid**

CP: 2.5

In dieser Veranstaltung wird die Praxis zum Projekt 12.2 inhaltlich vorbereitet, begleitend reflektiert und nachbereitet. Es werden organisatorische Fragen geklärt wie z.B. Gruppeneinteilungen, Zuordnung zu den Praxisorten, Praxiszeiten, Ferienregelungen usw. Inhaltlich geht es um Bildungs-, Kultur- und Jugendarbeit unter der Perspektive von Prävention und Partizipation wie z.B.: Lebensphasen orientiert, Jugend und Alter; Gemeinwesen und Sozialraum orientiert, außerschulische Bildungsarbeit wie z.B. offene Tür, schulnahe Kinder- und Jugendarbeit; institutionelle Einbindung wie z.B. Leben in Wohnheimen; Leben in Vielfalt; kirchliche, diakonische oder gemeindliche Orientierung.

donnerstags, ab 30.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

12.2.2. *Mind the trap – Fallstricke und machtkritische Potenziale von „Diversity“ in der Jugend- und Kulturarbeit“ *zitiert nach dem Bündnis kritischer Kulturpraktiker_innen (2014)**

SU 2 SWS

Ahmad Haschemi, Golschan / Hopmann, Suy Lan

CP: 2.5

Was soll diversitätssensible Jugend- und Kulturarbeit eigentlich sein? Und wer genau bestimmt, wann ein Raum divers ist und wann nicht? Geht das Diversity-Konzept von einer neutralen Position aus, von der aus die Anderen zu „Diversen“ gemacht werden? Oder ist es eine Strategie zur Herstellung und Sichtbarmachung von Vielfalt? In jedem Fall ist klar: Diversität ohne Diskriminierungskritik funktioniert nicht! Damit durch diversitätssensible Jugendarbeit marginalisierte Positionen gestärkt werden können, gilt es stets die eigene gesellschaftliche Position zu reflektieren und eigene Arbeit so zu gestalten, dass die Herstellung von Chancengleichheit, die Sicherstellung von dem Recht auf Teilhabe und der Schutz vor Diskriminierung gewährleistet sind. In der ersten Hälfte des Blockseminars werden wir anhand verschiedener Beispiele aus der Kulturarbeit in das Thema diversitätssensible Jugendarbeit einsteigen, Begriffe klären, Fallstricke erkunden und verschiedene Methoden kritisch analysieren - denn nicht selten sind Methoden der diversitätssensiblen Jugend- und Kulturarbeit von rassistischen Stereotypen geprägt. Anschließend beleuchten wir die machtkritischen Potenziale von Diversity-Konzepten in Verbindung mit social justice und überprüfen ihre Übertragbarkeit in die konkrete Jugend- und Kulturarbeit. Die Teilnehmenden entwickeln im Rahmen des Blockseminars einen geschärften Blick auf kulturhistorische Prozesse und ihr Vermächtnis in der heutigen Sozialen Arbeit, welcher ihnen ermöglicht eine kritische Perspektive für ihre eigene (Projekt-)Praxis zu entwickeln.

Literatur

Madubuko, Nkechi (2016): Empowerment als Erziehungsaufgabe. Praktisches Wissen für den Umgang mit Rassismuserfahrungen. Münster: UNRAST-Verlag.

Melter, Claus (Hg.) (2015): Diskriminierungs- und rassismuskritische Soziale Arbeit und Bildung: Praktische Herausforderungen, Rahmungen und Reflexionen. Juventa Verlag GmbH.

Scharathow, Wiebke / Leiprecht, Rudolf (Hg.) (2009): Rassismuskritik. Band 2: Rassismuskritische Bildungsarbeit (2. Auflage). Wochenschau-Verlag.

Donnerstag, 06.04.2017, 13:00 - 14:00 Uhr, Vorgespräch

Freitag, 09.06.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 10.06.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 16.06.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 17.06.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

12.2.3. Mehr als nur Zeitvertreib: Spiel als Medium Sozialer Arbeit

S 2 SWS

Schürmann, Antje

CP: 2.5

"Gibt man Kindern eine Hütte, dann machen sie daraus Kleinholz.

Gibt man ihnen Kleinholz, dann bauen sie daraus eine Hütte"

Kinder und Jugendliche erobern sich die Welt im Spiel. Spielen bietet Möglichkeiten für Grenz- und Risikoerfahrungen, für Interaktionen mit anderen, für Spannung ebenso wie für Entspannung. Spiel nimmt in der Entwicklung der Persönlichkeit, für die Begegnung mit anderen, für die Entwicklung von Beziehung und die Aneignung von Räumen eine zentrale Bedeutung ein. So ist es richtig und wichtig, dass das Recht auf Spiel in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben wurde. Und auch Erwachsene spielen! Spiel ist eine Möglichkeit, auch über die Grenzen des Gesprochenen hinaus miteinander in Kontakt zu treten.

In diesem Seminar sollen Spiel und Spielen sowohl theoretisch als auch praktisch erforscht werden. Was wissen wir über die Chancen, die im Spiel liegen? Wie kann Spiel als Medium in der Sozialen Gruppenarbeit nutzbar gemacht werden? Wie können Räume zum Spielen eröffnet werden, wo sie bislang verschlossen sind?

Dabei werden wir im Seminarverlauf eine gemeinsame Spielkartei anlegen. Die Bereitschaft, aktiv an Spielen teilzunehmen und sich auch in der Anleitung von Spielen auszuprobieren wird vorausgesetzt.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 30.03.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

Teilmodul 12.3 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe als Handlungsfeld Sozialer Arbeit

Achtung: Verbindliche Einteilung zu den Praxisorten, Donnerstag, 30.03.2017, 11:00 -13:00 Uhr. Die Teilnahme an diesem ersten Veranstaltungstermin ist für alle Teilnehmer/innen des Teilmoduls 12.3 verpflichtend.

12.3.1. Praxisreflexion

S 2 SWS

Schnieder, Sandra

CP: 1.25

Eure Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe wirft naturgemäß immer wieder Fragen auf. Deshalb wird es im Seminar neben der Bearbeitung projektspezifischer Fragestellungen vor allem um die Planung der Projektpraxis, Reflexion der in der Projektpraxis gewonnenen Erfahrungen, auch unter Zuhilfenahme von theoretischen Überlegungen, gehen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag, 30.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr, Einteilung der Gruppen

Donnerstag, 27.04.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 11.05.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 18.05.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 01.06.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 08.06.2017, 14:00 – 18:00 Uhr

Donnerstag, 22.06.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

12.3.2. Praxisreflexion

S 2 SWS

Polke, Ulrike

CP: 1.25

Eure Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe wirft naturgemäß immer wieder Fragen auf. Deshalb wird es im Seminar neben der Bearbeitung projektspezifischer Fragestellungen vor allem um die Planung der Projektpraxis, Reflexion der in der Projektpraxis gewonnenen Erfahrungen, auch unter Zuhilfenahme von theoretischen Überlegungen, gehen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag, 30.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr, Einteilung der Gruppen

Donnerstag, 20.04.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 04.05.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 11.05.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 01.06.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 08.06.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 15.06.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

12.3.3. Praxisreflexion

S 2 SWS

Kuhn, Gabriele

CP: 1.25

Eure Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe wirft naturgemäß immer wieder Fragen auf. Deshalb wird es im Seminar neben der Bearbeitung projektspezifischer Fragestellungen vor allem um die Planung der Projektpraxis, Reflexion der in der Projektpraxis gewonnenen Erfahrungen, auch unter Zuhilfenahme von theoretischen Überlegungen, gehen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag, 30.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr, Einteilung der Gruppen

Donnerstag, 06.04.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 27.04.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 11.05.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 01.06.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 15.06.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 29.06.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

12.3.4. Praxisreflexion

S 2 SWS

Löneke, Christoph

CP: 1.25

Eure Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe wirft naturgemäß immer wieder Fragen auf. Deshalb wird es im Seminar neben der Bearbeitung projektspezifischer Fragestellungen vor allem um die Planung der Projektpraxis, Reflexion der in der Projektpraxis gewonnenen Erfahrungen, auch unter Zuhilfenahme von theoretischen Überlegungen, gehen.

Do 30.03.17, 11.00 -13.00 Einteilung der Gruppen

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 30.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

12.3.5. (B) Subjektorientierte Hilfeprozesse im Kinderschutz - am Beispiel sexualisierter Gewalt an Kindern

S 2 SWS

Schnieder, Sandra

CP: 1.25

Kinder und Jugendliche als Subjekte ihrer eigenen Lebenswelt zu sehen bedeutet, dass wir Kinder (-rechte) ernst nehmen, Machtverhältnisse zwischen Erwachsenen und Kindern in Frage stellen und es zulassen, dass Kinder und Jugendliche ihre Lebensprozesse selber gestalten. Damit leisten wir einen aktiven Beitrag zum präventiven Kinderschutz. Eine subjektorientierte Haltung im intervenierenden Kinderschutz, direkt in Hilfeprozessen, fordert das SGB VIII jedoch ebenfalls. Danach sind Kinder an der sogenannten Gefährdungseinschätzung zu beteiligen, ohne dass wir uns als Garant_innen ihres Wohls aus der Verantwortung ziehen. Wenn Kinder sexuelle Gewalt erleiden mussten, scheint es schwer, hier eine Balance im Umgang zu finden. Wie sollen wir sexuell ausgebeutete Kinder beteiligen, wenn wir sie doch in erster Linie erst mal schützen müssen? Überfordern wir sie dann?

Neben einer theoretischen Vertiefung hinein in eine subjektorientierte Soziale Arbeit sowie den Hilfeprozessen und deren gesetzliche Grundlagen wird es im Seminar auch um ein Basiswissen zum Thema „Sexualisierte Gewalt an Kindern“ gehen. In konkreter Fallarbeit werden wir das Wissen praktisch ausprobieren und schauen, was das Ganze mit eurer Projektpraxis zu tun haben könnte.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag, 27.04.2017, 11:00 – 13:00 Uhr

Donnerstag, 11.04.2017, 11:00 – 13:00 Uhr

Donnerstag, 18.05.2017, 11:00 – 13:00 Uhr

Donnerstag, 08.06.2017, 11:00 – 13:00 Uhr

Donnerstag, 22.06.2017, 11:00 – 13:00 Uhr

Freitag, 30.06.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 01.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

12.3.6. (B) Partizipation in der Jugendarbeit

S 2 SWS

Bergner, Katharina

CP: 1.25

Ein wichtiges Ziel der Jugendarbeit ist die Beteiligung der Jugendlichen am gesellschaftlichen Zusammenleben. Jugendliche sollen die Möglichkeit haben, sich sozial, kulturell und politisch einbringen zu können. Der Begriff Partizipation wird für viele Beteiligungsformen verwendet. Gemeinsam ist: Jugendliche sollen sich Gehör verschaffen können und gehört werden. In diesem Seminar werden die Grundlagen der Jugendarbeit beleuchtet wie auch konkrete Ansätze und Methoden von Beteiligungsformen vorgestellt. All dies wird angereichert mit umfangreichen Praxisbeispielen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag 31.03.2017, 13.30 – 17.00

Samstag, 01.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 05.05.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 06.05.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Teilmodul 12.4 Ungleichheits- und Diskriminierungsverhältnisse

12.4.1. Praxisreflexion

SU 2 SWS

Stender, Wolfram

CP: 1.25

Beginnend mit dem Einführungsblock am 16. und 17. März 2017 werden wir die in den Praxisprojekten sich zeigenden Konstellationen Sozialer Arbeit reflektieren und sozialarbeitswissenschaftlich analysieren.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag, 16.03.2017, 10:00 - 18:00 Uhr

Freitag, 17.03.2017, 09:00 - 16:00 Uhr

Donnerstag, 30.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 20.04.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 04.05.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 11.05.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 01.06.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 15.06.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 29.06.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

12.4.2. Praxisreflexion

S 2 SWS

Lenhart-Roth, Karin

CP: 1.25

Beginnend mit dem Einführungsblock am 16. und 17. März 2017 werden wir die in den Praxisprojekten sich zeigenden Konstellationen Sozialer Arbeit reflektieren und projektspezifische Fragestellungen bearbeiten.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag, 16.03.2017, 10:00 - 18:00 Uhr

Freitag, 17.03.2017, 09:00 - 15:00 Uhr

Donnerstag, 30.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 20.04.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 04.05.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 11.05.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 01.06.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 15.06.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 29.06.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

12.4.3. Praxisreflexion

S 2 SWS

Döring, Annika

CP: 1.25

Beginnend mit dem Einführungsblock am 16. und 17. März 2017 werden wir die in den Praxisprojekten sich zeigenden Konstellationen Sozialer Arbeit reflektieren und projektspezifische Fragestellungen bearbeiten.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag, 16.03.2017, 10:00 - 18:00 Uhr

Freitag, 17.03.2017, 09:00 - 15:00 Uhr

Donnerstag, 30.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 20.04.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 04.05.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 11.05.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 01.06.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 15.06.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 29.06.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

12.4.4. Praxisreflexion

S 2 SWS

zu Klampen, Gerd/Moses, Astrid

CP: 1.25

Praxisprobleme aus den Untergruppen werden reflektiert.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, 14:00 – 16:00 Uhr

12.4.5. Praxisreflexion

SU 2 SWS

Tsereteli, Tinatin

CP: 1.25

Beginnend mit dem Einführungsblock am 16. und 17. März 2017 werden wir die in den Praxisprojekten sich zeigenden Konstellationen Sozialer Arbeit reflektieren und sozialarbeitswissenschaftlich analysieren.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag, 16.03.2017, 10:00 - 18:00 Uhr

Freitag, 17.03.2017, 09:00 - 16:00 Uhr

Donnerstag, 30.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 20.04.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 04.05.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 11.05.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 01.06.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 15.06.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 29.06.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

12.4.6. (B) Soziale Dienste im Strafvollzug

S 2 SWS

Trebing, Harald

CP: 1.25

Inhalte des Moduls: Einführung in ein besonders und gleichzeitig interessantes Tätigkeitsfeld der Sozialen Arbeit, Überblick über die Struktur und Inhalte des Strafvollzugs, Überblick über die Organisation des Strafvollzugs, Kennenlernen der verschiedenen Vollzugsformen (Erwachsenenstrafvollzug, Jugendstrafvollzug und Sozialtherapie), Kennenlernen der fachspezifischen Aufgaben der Sozialen Dienste im Strafvollzug, Fallbeispiele aus der Praxis des verantwortlichen Dozenten, Kennenlernen von verschiedenen Therapieverfahren, Kennenlernen von verschiedenen Straftätergruppen (Sexualstraftäter, Lebenslängliche, Sicherungsverwahrte), Überblick über diverse Störungsbilder bei Strafgefangenen.

Art der Lehrveranstaltung: Das Seminar wird kompakt an 4 Tagen angeboten und dient der Vermittlung von Basiswissen.

Lernformen: Das Seminar ist didaktisch sowohl in theoretische wie auch in praktische Einheiten unterteilt, wobei wir uns den Lernstoff gemeinsam anhand von Vorträgen, Präsentationen, Filmbeiträgen, Gruppenarbeit und Diskussionen erarbeiten werden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 24.03.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 25.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 31.03.2017, 13:30 – 17:00 Uhr

Samstag, 01.04.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

12.4.7. Soziale Arbeit mit Betroffenen rechter Gewalt

S 2 SWS

Döring, Annika

CP: 1.25

Teilnahmebegrenzung: 20

In vielen Arbeitsbereichen der Sozialen Arbeit kommen Sozialarbeiter*innen in Kontakt mit Betroffenen rechter Gewalt, also Personen die z.B. (kolonialen, antimuslimischen, gadje-,...) Rassismus, Antisemitismus, Sozialdarwinismus, LGBTTIQ-Feindlichkeit oder antilinke/antiemanzipatorische/ antidemokratische Gewalt und Diskriminierung erlebt haben.

Die Lehrveranstaltung möchte neben der Erarbeitung von Arbeitsdefinitionen der Elemente rechter Ideologie und dem Begriff der Gewalt folgenden Fragen nachgehen:

- Wen trifft rechte Gewalt? In welcher Lebenssituation befinden sich Betroffene rechter Gewalt überdurchschnittlich häufig? Wodurch werden sie belastet?

- Was sind die Spezifika rechter Gewalt

- Wie kann eine sinnvolle Unterstützung und/oder Beratung von Betroffenen rechter Gewalt aussehen

- Welche Haltung, welche Kompetenzen, welches Mandatsverständnis braucht die Soziale Arbeit, um diese Unterstützung leisten zu können?

Literatur

Als Grundlage dient das Buch "Soziale und pädagogische Arbeit bei Traumatisierung" von Corinna Scherwath und Sibylle Friedrich, München/Basel 2012.

Weitere Literatur wird beim Vorgespräch bekannt gegeben

Freitag, 07.04.2017, 15:00 - 16:00 Uhr, Vorgespräch

Freitag, 12.05.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 13.05.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

12.4.8. Diskriminierung und Ausgrenzung von Roma und Sinti: aktuelle Tendenzen und neueste Forschungsbefunde

S 2 SWS

Stender, Wolfram/Neuburger, Tobias

CP: 1.25

Roma sind die am stärksten diskriminierte Minderheit in Europa. Alle Umfragen zeigen, dass es kein europäisches Land gibt, in dem nicht ein signifikanter Teil der Bevölkerung eine latent bis offen ablehnende Haltung ihnen gegenüber einnimmt. Gleichwohl auch die seit vielen Jahrhunderten in Westeuropa lebenden Sinti nach wie vor massiven Diskriminierungs- und Ausschließungsmechanismen ausgesetzt sind, trifft es heute vor allem die vor rassistischer Gewalt und sozialer Exklusion fliehenden Romnija und Roma aus Südosteuropa. Sie sind die Scapegoats im europäischen Migrationsgeschehen.

- Im Seminar werden wir auf die aktuelle Situation wie auch auf die Geschichte der Ausgrenzung eingehen und die neuesten Forschungsbefunde zur Diskriminierungsrealität von Roma und Sinti diskutieren.

Literatur

Wolfram Stender (Hg.): Konstellationen des Antiziganismus. Theoretische Grundlagen, empirische Forschung und Vorschläge für die Praxis, Wiesbaden, 2016.

mittwochs, ab 29.03.2017, 18:00 - 20:00 Uhr

12.4.9. (B) Beratung in der Sozialen Arbeit am Beispiel der Justizsozialarbeit (Strafvollzug)

S 4 SWS

Arikoglu, Selin

CP: 1.25

Beratung findet als eine zentrale Handlungsform Anwendung in allen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit. In diesem Seminar sollen theoretische Grundlagen in der Beratung der Sozialen Arbeit am Beispiel des Jugendstrafvollzugs erworben werden.

Das Seminar wird Ihnen die wichtigsten theoretischen Grundlagen vermitteln, dabei jedoch eine hohe Praxisorientierung haben. Sie werden lernen, wie im Jugendstrafvollzug Ihnen die Beratungsarbeit in der Sozialen Arbeit einen Zugang zu Inhaftierten ermöglicht. Die Lehrveranstaltung wird Ihnen zeigen, wie Sie Gespräche gestalten können. Sie werden Techniken und Methoden und verschiedene Interventionsmöglichkeiten kennenlernen. In Rollenspielen werden die entsprechenden Fertigkeiten für die praktische Anwendung trainiert.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Montag, 08.05.2016, 17:30 - 18:00 Uhr, Vorgespräch

Freitag, 02.06.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 03.06.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 16.06.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 17.06.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Modul 13: Bachelorarbeit

Für die Veranstaltungen dieses Moduls sind **Online-Anmeldelisten** des Studiengangs **Religionspädagogik** eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<https://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-religionspaedagogik-und-soziale-arbeit-brs/index.html>

13.1.1. Begleitung der Bachelorarbeit, Gruppe A

SU 2 SWS

Austermann, Frank

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 8. Semester.

In diesem Seminar mit Übungen geht es darum, dass die Anfertigung der Bachelorarbeit der Teilnehmenden begleitet wird. Dazu soll das im Studium erworbene Wissen und die im Studium erlernten Verfahren und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens gebündelt werden. Zu Beginn wird es wichtig sein, dass die Fragestellung der Bachelorarbeit präzisiert wird. Die Gruppe wird genutzt, Resonanzen auf die eigene Recherche, die eigenen Planungen und auf die eigenen Texte zu bekommen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 24.03.2017, 14:00 - 20:00 Uhr

Donnerstag, 06.04.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 27.04.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 11.05.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 01.06.2017, 14:00 - 20:00 Uhr

13.1.2. Begleitung der Bachelorarbeiten, Gruppe B

SU 2 SWS

Piroth, Nicole

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 8. Semester.

Diese Veranstaltung dient der Begleitung von Bachelorarbeiten im Studiengang "Religionspädagogik und Soziale Arbeit". Die LV beginnt mit einem Blocktag zur Präzisierung von Thema, Zielsetzung und Fragestellung sowie ersten Ideen für die Gliederung der BA-Arbeiten. Danach folgen weitere Termine, bei denen alle Fragen rund um den Schreibprozess ihren Platz haben.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Montag, 20.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

dienstags, ab 28.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

13.1.3. Begleitung von Bachelorarbeiten, Gruppe C

S 2 SWS

Dietz, Alexander

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 8. Semester.

In dieser Lehrveranstaltung geht es um die Begleitung von Bachelorarbeiten im Studiengang „Religionspädagogik und Soziale Arbeit“. Auf welche Fragestellung zielt das gewählte Thema? Mit welcher/n Methode/n ist die Fragestellung zu bearbeiten? Welche Schritte sind dafür notwendig, welche Gliederung liegt nahe? In der Veranstaltung gibt es Raum, eigene Fragen im Zusammenhang mit der Bearbeitung des Themas und mit dem Verfassen wissenschaftlicher Texte einzubringen, mit anderen zu erörtern und Ideen für eine entsprechende Arbeits- und Schreibstrategie zu entwickeln.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 27.03.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

13.1.4. Begleitung von Bachelorarbeiten, Gruppe D

S 2 SWS

Dietz, Alexander

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 8. Semester.

In dieser Lehrveranstaltung geht es um die Begleitung von Bachelorarbeiten im Studiengang „Religionspädagogik und Soziale Arbeit“. Auf welche Fragestellung zielt das gewählte Thema? Mit welcher/n Methode/n ist die Fragestellung zu bearbeiten? Welche Schritte sind dafür notwendig, welche Gliederung liegt nahe? In der Veranstaltung gibt es Raum, eigene Fragen im Zusammenhang mit der Bearbeitung des Themas und mit dem Verfassen wissenschaftlicher Texte einzubringen, mit anderen zu erörtern und Ideen für eine entsprechende Arbeits- und Schreibstrategie zu entwickeln.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Modul 14: Professionen und Disziplinen

Teilmodul 14.1 Professionelles Selbstverständnis für die Berufsorientierung und Berufswahl

Für die beiden **Veranstaltungen zu „Berufsperspektiven“** sind **Online-Anmeldelisten** des Studiengangs **Religionspädagogik** eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind: <https://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-religionspaedagogik-und-soziale-arbeit-brs/index.html>

Für alle anderen Veranstaltungen in Teilmodul 14.1 melden Sie sich über die Online-Anmeldelisten des Studiengangs Soziale Arbeit an unter:

<http://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-soziale-arbeit-bsw/index.html>

Einträge können in der **Zeit vom 15.02. bis 15.03.2017** jederzeit vorgenommen oder wieder gelöscht werden. Bei Anmeldeschluss vorgenommene Einträge sind jedoch verbindlich.

14.1.1. Berufsperspektiven - Gruppe A

S 2 SWS

Hoffmann-Lange, Astrid

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 8. Semester.

In diesem Seminar werden Bedingungen beruflicher Tätigkeit in Kirche, Diakonie und Sozialer Arbeit analysiert und reflektiert. Ausgangspunkt werden gesellschaftliche Entwicklungen und ihre Wechselwirkungen auf Handlungsfelder in Kirche, Diakonie und Einrichtungen der Sozialen Arbeit sein. Wie beeinflussen gesellschaftliche Veränderungen das professionelle Handeln? Worauf ist mein professionelles Selbstverständnis ausgerichtet?

Wie verstehe ich meine Rolle(n) als Sozialarbeiter/in, Diakon/in, Gemeindepädagog/in? Wo sehe ich Schnittstellen und Kooperationsmöglichkeiten meiner Doppelqualifizierung? Welchen Erwartungen will ich in der Berufspraxis entsprechen, welchen nicht? Welche Kompetenzen habe ich im Studium bereits entwickelt, an welchen könnte/müsste ich noch arbeiten? Diese und weitere Fragen werden im Seminar diskutiert und reflektiert, der Erfahrungsaustausch und die kritische Reflexion die vorrangigen Formen der Auseinandersetzung darstellen. Genutzt werden hierfür unter anderem auch Stellenausschreibungen, Stellenbeschreibungen und Interviews mit Expert/innen aus der Praxis.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Mittwoch, 22.03.2017, 10:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 23.03.2017, 10:00 - 14:00 Uhr

Freitag, 16.06.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Samstag, 17.06.2017, 10:00 - 18:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

14.1.2. Berufsperspektiven – Gruppe B

S 2 SWS

Piroth, Nicole

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 8. Semester.

In diesem Seminar werden Bedingungen beruflicher Tätigkeit in Kirche, Diakonie und Sozialer Arbeit analysiert und reflektiert. Ausgangspunkt werden gesellschaftliche Entwicklungen und ihre Wechselwirkungen auf Handlungsfelder in Kirche, Diakonie und Einrichtungen der Sozialen Arbeit sein. Wie beeinflussen gesellschaftliche Veränderungen das professionelle Handeln? Worauf ist mein professionelles Selbstverständnis ausgerichtet? Wie verstehe ich meine Rolle(n) als Sozialarbeiter_in, Diakon_in, Gemeindepädagog_in? Wo sehe ich Schnittstellen und Kooperationsmöglichkeiten meiner Doppelqualifizierung? Welchen Erwartungen will ich in der Berufspraxis entsprechen, welchen nicht? Welche Kompetenzen habe ich im Studium bereits entwickelt, an welchen könnte/müsste ich noch arbeiten? Diese und weitere Fragen werden im Seminar diskutiert und reflektiert, wobei das Gespräch, der Erfahrungsaustausch und die kritische Reflexion die vorrangigen Formen der Auseinandersetzung darstellen. Genutzt werden hierfür unter anderem auch Stellenausschreibungen, Stellenbeschreibungen und Interviews mit Expert_innen aus der Praxis.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Mittwoch, 22.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Donnerstag, 23.03.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Freitag, 16.06.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 17.06.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

14.1.3. (B) Bedürfnisse und Anerkennung - was macht Soziale Arbeit stark?

SU 2 SWS

Koch, Angelika

CP: 2.5

Teilnahmebegrenzung: 20

In diesem Seminar soll gemeinsam erkundet werden, wie sich die Handlungsfähigkeit von SozialarbeiterInnen und KlientInnen/AdressatInnen Sozialer Arbeit stärken lässt.

Was geschieht mit Menschen, wenn elementare Bedürfnisse nicht erfüllt werden, wenn ihnen Anerkennung verweigert wird?

Wir werden mit szenischen Verfahren (Skulpturarbeit, Rollenspiel), Texten und Praxisbeispielen dieser Frage nachgehen. Weiterhin können Übungen zur Selbstwahrnehmung ein ganzheitliches Erfassen der Thematik ermöglichen.

Eigene Erfahrungen und Erkenntnisse werden wir mit theoretischen Grundlagen verknüpfen: insbesondere Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft (Sylvia Staub-Bernasconi), ausgewählte Schriften zu Empathie und Gehorsam (Arno Gruen) sowie das Arbeitsprinzip Gemeinwesenarbeit.

Ziel dieser Erkundungen ist es, Handlungsprinzipien und (beispielhaft) konkrete Handlungsmöglichkeiten zu entdecken, die stark machen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Dienstag, 04.07.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 05.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Donnerstag, 06.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 07.07.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

14.1.4. Berufliches Kompetenzprofil

S 1 SWS

Daes, Dagmar

CP: 1.25

Teilnahmebegrenzung: 12

Kennen Sie Ihr eigenes Kompetenzprofil, Ihre Präferenzen, Stärken und Schwächen? Können Sie dies überzeugend im Vorstellungsgespräch präsentieren und vertreten? Neben Ihrer fachlichen Kompetenz werden berufliche Orientierung, Arbeitsverhalten, soziale Kompetenz und die psychische Konstitution unter die Lupe genommen. Von Interesse ist dabei, was Sie beruflich anspricht, wie Sie an Aufgaben herangehen, wie Sie sich im Beruf anderen Personen gegenüber verhalten und wie Sie mit Misserfolgen und Belastungen umgehen. Die Arbeitgeber möchten wissen, ob Sie für die Anforderungen des

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Arbeitsplatzes geeignet sind und ins Team passen.

Inhalte dieses Seminars sind:

- Erkennen eigener Stärken vor dem Hintergrund der persönlichen Entwicklung.
- Erarbeitung eines persönlichen Profils, welches auch als Grundlage für Bewerbungsschreiben und Vorstellungsgespräche genutzt werden kann.
- Vorbereitung auf die überzeugende Präsentation des eigenen Kompetenzprofils im Bewerbungsverfahren.
- Persönlichkeitstests im Bewerbungsverfahren? Was erfahren Arbeitgeber über die Bewerber/-innen?
- Gibt es einen sinnvollen strategischen Umgang mit Tests für Bewerber/-innen?

Für eine Teilnahme ist eine Anmeldung unter folgendem Link unbedingt erforderlich: www.hs-hannover.de/zsw-career-center/veranstaltungen/anmeldung-veranstaltungen

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Montag, 17.07.2017, 10:00 - 18:00 Uhr

Dienstag, 22.08.2017, 10:00 - 18:00 Uhr

14.1.5. Selbstpräsentation im Bewerbungsverfahren

S 1 SWS

Daues, Dagmar

CP: 1.25

Teilnahmebegrenzung: 12

Bitte stellen Sie sich ausführlich vor! Erzählen Sie bitte von sich! Was sind Ihre Stärken und Schwächen? Diese und ähnliche Fragen erwarten Sie im Vorstellungsgespräch.

Außerdem werden im Auswahlverfahren Übungen eingesetzt, bei denen Sie Ihre sozialen, kommunikativen und Methoden- Kompetenzen zeigen können (sollen), z.B. Gruppendiskussionen mit Präsentationen.

Ziel des Seminars ist es, Erfahrungen mit der Selbstpräsentation im Bewerbungsverfahren und weiteren Übungen zu sammeln, um für die Bewerbungssituation gut vorbereitet zu sein und sich souverän zu präsentieren.

Sie probieren sich in verschiedenen Übungen aus und erhalten qualifiziertes Feedback.

Für eine Teilnahme ist eine Anmeldung unter folgendem Link unbedingt erforderlich: www.hs-hannover.de/career-center/veranstaltungen/anmeldung-veranstaltungen

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag, 13.07.2017, 10:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 31.08.2017, 10:00 - 18:00 Uhr

14.1.6. Bewerbungstraining

S 1 SWS

Halling, Sabine

CP: 1.25

Teilnahmebegrenzung: 12

Um eine gewünschte Stelle zu finden, ist es wichtig professionelle Bewerbungsunterlagen vorzubereiten und sich überzeugend im Vorstellungsgespräch zu präsentieren. Ziel dieses Bewerbungstrainings ist es, Grundlagenkenntnisse über die Stationen des Bewerbungsverfahrens zu vermitteln.

Sie erhalten einen Einblick in die inhaltlichen und formalen Anforderungen an die schriftliche Bewerbung und lernen, eine professionelle Bewerbungsmappe vorzubereiten. Außerdem erfahren Sie, wie Sie sich gut auf ein Vorstellungsgespräch vorbereiten können und erproben Interviewsituationen sowie Ihre Selbstpräsentation.

Es wird mit theoretischen Inputs und Trainingseinheiten gearbeitet. Außerdem erhalten Sie ein individuelles Feedback.

Für eine Teilnahme ist eine Anmeldung unter folgendem Link unbedingt erforderlich:

www.hs-hannover.de/zsw-career-center/veranstaltungen/anmeldung-veranstaltungen

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag, 09.02.2017, 10:00 - 18:00 Uhr

Dienstag, 28.02.2017, 10:00 - 18:00 Uhr

Dienstag, 25.07.2017, 10:00 - 18:00 Uhr

Dienstag, 05.09.2017, 10:00 - 18:00 Uhr

Teilmodul 14.2 Fachliche Vertiefung

14.2.1. Handlungsperspektiven für gemeindepädagogische und sozialdiakonische Praxis

S 2 SWS

Hoffmann-Lange, Astrid

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 8. Semester.

Wo können Gemeindepädagogik, Diakonie und Soziale Arbeit wirksame Schwerpunkte in der aktuellen gesellschaftlichen Situation setzen? Mit dem strategischen Instrument der SWOT-Analyse werden ausgewählte Handlungsfelder der Gemeindepädagogik und Sozialen Arbeit im Hinblick auf Chancen und Risiken sowie Stärken und Schwächen analysiert. Welche Handlungsperspektiven ergeben sich daraus? Wie werden diese in konkrete Projektideen umgesetzt. Das Seminar dient der Vorbereitung auf die mündliche Bachelorabschlussprüfung.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Dienstag, 04.07.2017, 10:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch, 05.07.2017, 10:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 06.07.2017, 10:00 - 18:00 Uhr

Modul 15: Theologie I

Für die Veranstaltungen der Teilmodule 15.1 bis 15.3 sind Online-Anmeldelisten eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<https://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-religionspaedagogik-und-soziale-arbeit-brs/index.html>

Einträge können in der Zeit vom **15.02. bis 15.03.2017** jederzeit vorgenommen oder wieder gelöscht werden. Bei Anmeldeschluss vorgenommene Einträge sind jedoch verbindlich.

Leben Sie Fairness im Studium!

Bitte denken Sie im Sinne der Fairness daran, dass Sie Ihre Eintragungen verbindlich vornehmen und ggf. auch wieder löschen, um den Platz für Kommilitonen und Kommilitoninnen frei zu geben!

Teilmodul 15.1 Propädeutik und Hermeneutik

15.1.1. Propädeutik und Hermeneutik Gruppe A

S 2 SWS

Lehmeier, Karin

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 2. Semester.

Einführung in die spezifische Arbeitsweise in den Fächern der Theologie anhand zentraler Themen. Einübung in den Umgang mit Fachliteratur. Erarbeitung verschiedener hermeneutischer Ansätze und Diskussion derselben.

Der Schwerpunkt in der kontinuierlichen Lehrveranstaltung liegt auf der Einführung in die Fächer der Theologie und der Fachliteratur. Die Diskussion hermeneutischer Ansätze und der jeweils eigenen Theologie sollen den Schwerpunkt der Blockveranstaltung bilden.

Literatur

Deeg, A./Fitschen, K./Mommer, P./Roose, H./Surall, F., Module der Theologie Bd. 1-5, Gütersloh Gütersloher Verlagshaus 2009.

Donnerstag, 01.06.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Donnerstag, 08.06.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Donnerstag, 15.06.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Donnerstag, 22.06.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Donnerstag, 29.06.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Montag, 03.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Dienstag, 04.07.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

15.1.2. Propädeutik und Hermeneutik Gruppe B

S 2 SWS

Lehmeier, Karin

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 2. Semester.

Einführung in die spezifische Arbeitsweise in den Fächern der Theologie anhand zentraler Themen. Einübung in den Umgang mit Fachliteratur. Erarbeitung verschiedener hermeneutischer Ansätze und Diskussion derselben.

Der Schwerpunkt in der kontinuierlichen Lehrveranstaltung liegt auf der Einführung in die Fächer der Theologie und der Fachliteratur. Die Diskussion hermeneutischer Ansätze und der jeweils eigenen Theologie sollen den Schwerpunkt der Blockveranstaltung bilden.

Literatur

Deeg, A./Fitschen, K./Mommer, P./Roose, H./Surall,F., Module der Theologie Bd. 1-5, Gütersloh Gütersloher Verlagshaus 2009.

Donnerstag, 01.06.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Donnerstag, 08.06.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Donnerstag, 15.06.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Donnerstag, 22.06.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Donnerstag, 29.06.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Dienstag, 04.07.2017, 14:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 05.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Teilmodul 15.2 Biblische Theologie

15.2.1. Biblische Theologie Gruppe A

S 2 SWS

Lehmeier, Karin

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 2. Semester.

Anhand ausgewählter Texte aus dem AT und NT werden grundlegende Methoden zur Vertiefung des Textverständnisses erarbeitet. Auf dieser Grundlage soll die exegetische Kompetenz anhand besonders praxisrelevanter Bibeltexte erprobt und eingeübt werden.

Literatur

Johannsen, Friedrich, Alttestamentliches Arbeitsbuch für Religionspädagogen, 4. Auflage, Stuttgart Kohlhammer 2010.

Becker, Ulrich/Jochum-Bortfeld, Carsten/ Johannsen, Friedrich/ Noormann, Harry, Neutestamentliches Arbeitsbuch für Religionspädagogen, 4. Auflage, Stuttgart Kohlhammer 2014.

Montag, 20.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Dienstag, 21.03.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Donnerstag, 30.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Donnerstag, 06.04.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Donnerstag, 20.04.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Donnerstag, 27.04.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Donnerstag, 04.05.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Donnerstag, 11.05.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

15.2.2. Biblische Theologie Gruppe B

S 2 SWS

Lehmeier, Karin

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 2. Semester.

Anhand ausgewählter Texte aus dem AT und NT werden grundlegende Methoden zur Vertiefung des Textverständnisses erarbeitet. Auf dieser Grundlage soll die exegetische Kompetenz anhand besonders praxisrelevanter Bibeltexte erprobt und eingeübt werden.

Literatur

Johannsen, Friedrich, Alttestamentliches Arbeitsbuch für Religionspädagogen, 4. Auflage, Stuttgart Kohlhammer 2010.

Becker, Ulrich/Jochum-Bortfeld, Carsten/ Johannsen, Friedrich/ Noormann, Harry, Neutestamentliches Arbeitsbuch für Religionspädagogen, 4. Auflage, Stuttgart Kohlhammer 2014.

Dienstag, 21.03.2017, 14:00 - 17:00 Uhr

Mittwoch, 22.03.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Donnerstag, 06.04.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Donnerstag, 20.04.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Donnerstag, 27.04.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Donnerstag, 04.05.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Donnerstag, 11.05.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Teilmodul 15.3 Systematische Theologie

15.3.1. Dogmatik, Teil 1: Prolegomena, Schöpfungslehre und Gotteslehre (Gruppe A)

VU 2 SWS

Dietz, Alexander

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 2. Semester.

Arbeit mit einem Reader.

dienstags, ab 28.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

15.3.2. Dogmatik, Teil 1: Prolegomena, Schöpfungslehre und Gotteslehre (Gruppe B)

VU 2 SWS

Dietz, Alexander

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 2. Semester.

Arbeit mit einem Reader.

mittwochs, ab 29.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Modul 16: Religionspädagogik und Diakonie I

In den beiden Teilmodulen 16.1 und 16.2 ist jeweils eine der beiden LVs im Umfang von 2 SWS zu belegen. Für die Veranstaltungen dieses Moduls sind Online-Anmeldelisten eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<https://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-religionspaedagogik-und-soziale-arbeit-brs/index.html>

Einträge können in der Zeit vom **15.02. bis 15.03.2017** jederzeit vorgenommen oder wieder gelöscht werden. Bei Anmeldeschluss vorgenommene Einträge sind jedoch verbindlich.

Teilmodul 16.1 Grundlagen der RP, GP und Diakoniewissenschaft

16.1.1. Selbstbestimmt und selbsttätig! Grundlagen und Chancen der Jugendverbandsarbeit am Beispiel der Evangelischen Jugend

S 2 SWS

Pieper-Rudkowski, Petra

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 4. Semester

Das Seminar erklärt die Strukturen und Grundlagen der Jugendverbandsarbeit in Deutschland. Mit Methoden der Jugendarbeit werden die Geschichte, die gegenwärtige Realität und Perspektiven der Zukunft von Verbandsarbeit bearbeitet. Im Mittelpunkt wird die Selbstorganisation von Jugendlichen stehen und die damit verbundenen unterschiedlichen Rollen und Aufgaben der Jugendlichen, bzw. der beruflich in der Jugendarbeit Tätigen stehen.

Das Seminar setzt sich aus zwei Teilen zusammen.

Die ersten 1 ½ Tage sind der theoretische Teil, der in den Räumen der Hochschule stattfindet.

Der zweite Teil, ab Freitagnachmittag ist der praktische Teil und wird im Ev. Jugendhof Sachsenhain in Verden/Aller im Rahmen einer Sitzung der Landesjugendkammer der Ev. Jugend in der Landeskirche Hannovers stattfinden.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Donnerstag, 23.03.2017, 13:30 - 14:00 Uhr, Vorgespräch

Donnerstag, 18.05.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Freitag, 19.05.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Freitag, 19.05.2017, 18:00 - 21:00 Uhr

Samstag, 20.05.2017, 09:00 - 18:00 Uhr

16.1.2. „Engagement braucht Leadership“ - Plädoyer für ein Freiwilligenmanagement

S 2 SWS

Hoffmann-Lange, Astrid

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 4. Semester

Analysen zeigen: immer mehr Menschen sind bereit, ihre Ideen, ihre Kompetenzen und ihre Zeit ehrenamtlich einzubringen, wenn Inhalte und Rahmenbedingungen stimmen. Ehrenamtliches Engagement als Ausdruck tätiger christlicher Mitverantwortung hat in der Kirche Tradition. Dieses innovative und wachsende Potential kann für die Kirche weiterhin fruchtbar gemacht werden, wenn Hauptamtliche die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen als eigenes Handlungsfeld ernst nehmen. ‚Engagement braucht Leadership‘, der Titel des Projekts der Robert-Bosch-Stiftung zur Qualifizierung Ehrenamtlicher beschreibt das grundlegende Element von Freiwilligenmanagement. Ehrenamt braucht Anerkennung, verlässliche Ressourcen und Strukturen. Im Seminar werden Kenntnisse zur spezifischen Zusammenarbeit, Qualifikation und Begleitung von Ehrenamtlichen erarbeitet.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 30.03.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

Teilmodul 16.2 Fachdidaktik

16.2.1. Fachdidaktik Gruppe A

SU 2 SWS

Lehmeier, Karin

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 4. Semester.

Religionspädagogische Grundkonzepte und Ansätze werden erarbeitet, gemeinsam reflektiert und angewendet. Die Erstellung eines Entwurfs zu einem eigenen religionspädagogischen Lehrprojekt wird geübt und reflektiert. Begleitend soll in der Veranstaltung bis zum Ende der kontinuierlichen Vorlesungszeit in einer Kleingruppe zu diesem Projekt ein eigener Entwurf entstehen, der dann im Wintersemester der Gruppe präsentiert wird. Dieser Entwurf wird nach dem Feedback dann im Wintersemester final überarbeitet und danach bewertet.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 28.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

16.2.2. Fachdidaktik Gruppe B

SU 2 SWS

Lehmeier, Karin

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 4. Semester.

Religionspädagogische Grundkonzepte und Ansätze werden erarbeitet, gemeinsam reflektiert und angewendet. Die Erstellung eines Entwurfs zu einem eigenen religionspädagogischen Lehrprojekt wird geübt und reflektiert. Begleitend soll in der Veranstaltung bis zum Ende der kontinuierlichen Vorlesungszeit in einer Kleingruppe zu diesem Projekt ein eigener Entwurf entstehen, der dann im Wintersemester der Gruppe präsentiert wird. Dieser Entwurf wird nach dem Feedback dann im Wintersemester final überarbeitet und danach bewertet.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 28.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Modul 17: Klassische Felder kirchlichen Handelns

Teilmodul 17.1 Praktische Theologie

17.1.1. Einführung in die Praktische Theologie

SU 2 SWS

Austermann, Frank

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 4. Semester.

In der Einführung in die Praktische Theologie geht es darum, explizite und implizite religiöse Vollzüge, Praktiken und Überzeugungen wahrzunehmen und kritisch zu reflektieren. Zu diesem Zweck werden Themen wie Gottesdienst(e), Ritual(e), Kirche(n), Alltagsrituale und -praktiken, Konfessionen und Religionen behandelt. Fragen werden erörtert, wie: "Was haben ein Gottesdienst und der Besuch eines Fußballspiels im Stadion gemeinsam?", "Was haben Landeskirchen und Freikirchen gemeinsam, was unterscheidet sie?", "Wie viele Religionen gibt es in Hannover?", "Welche Konsequenzen hat/hätte es, wenn Kirche nicht ausschließlich als Ortsgemeinde verstanden wird/würde, sondern ganz andere Sozialformen ernst genommen würden, ist z. B. eine Telefonseelsorge (k)eine Kirche(ngemeinde)? In der Veranstaltung stehen Information, Diskussion und Reflexion im Vordergrund.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Teilmodul 17.2 Konfirmandenarbeit

17.2.1. Einführung in die Konfirmandenarbeit

SU 3 SWS

Piroth, Nicole

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 4. Semester.

In diesem Seminar geht es um die Funktion von Konfirmandenarbeit und Konfirmation, das Kennenlernen von Modellen, Methoden und Materialien zur Konfirmandenarbeit und die Vorbereitung auf das studienbegleitende Konfirmandenpraktikum im darauffolgenden Wintersemester.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 27.03.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Teilmodul 17.3 Gottesdienst und Feier

Für die Veranstaltungen dieses Teilmoduls sind **Online-Anmeldelisten** eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<https://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-religionspaedagogik-und-soziale-arbeit-brs/index.html>

Einträge können in der Zeit vom **15.02. bis 15.03.2017** jederzeit vorgenommen oder wieder gelöscht werden. Bei Anmeldeschluss vorgenommene Einträge sind jedoch verbindlich.

17.3.1. Gottesdienst und Feier, Einführung, Gruppe A

SU 2 SWS

Austermann, Frank

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 4. Semester.

In dem Seminar mit Übungen wird das Ziel verfolgt, dass die Teilnehmenden lernen, selbstständig und zugleich gemeinsam mit anderen einen Gottesdienst zu planen, durchzuführen und anschließend zu reflektieren. Was gehört in einen Gottesdienstentwurf? Was bedeutet es, sowohl in der Praxis als auch in der Theorie, Ansprachen zu formulieren, Lieder auszusuchen, Atmosphäre zu schaffen, ein religiöses Ritual zu beginnen, anzuleiten, abzuschließen. Zur Teilnahme gehört es, mit anderen gemeinsam eine Zeitansage (einen Hochschulgottesdienst) im Semester zu planen, zu gestalten und anschließend in dem Seminar zu besprechen. Aus diesem Grund ist es wichtig, auch an den Zeitansagen der anderen Studierenden teilzunehmen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Montag, 20.03.2017, 10:00 - 18:00 Uhr

Dienstag, 21.03.2017, 09:00 - 13:00 Uhr

Mittwoch, 29.03.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

Mittwoch, 12.04.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

Mittwoch, 26.04.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

Mittwoch, 10.05.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

Mittwoch, 31.05.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

Mittwoch, 14.06.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

17.3.2. Gottesdienst und Feier, Einführung, Gruppe B

SU 2 SWS

Austermann, Frank

CP: 2.5

Pflichtveranstaltung für das 4. Semester.

In dem Seminar mit Übungen wird das Ziel verfolgt, dass die Teilnehmenden lernen, selbstständig und zugleich gemeinsam mit anderen einen Gottesdienst zu planen, durchzuführen und anschließend zu reflektieren. Was gehört in einen Gottesdienstentwurf? Was bedeutet es, sowohl in der Praxis als auch in der Theorie, Ansprachen zu formulieren, Lieder auszusuchen, Atmosphäre zu schaffen, ein religiöses Ritual zu beginnen, anzuleiten und abzuschließen. Zur Teilnahme gehört es, eine Zeitansage (einen Hochschulgottesdienst) im Semester zu planen, zu gestalten und anschließend im Seminar zu besprechen. Aus diesem Grund ist es wichtig, auch an den Zeitansagen der anderen Studierenden teilzunehmen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Dienstag, 21.03.2017, 14:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch, 22.03.2017, 10:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch, 05.04.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

Mittwoch, 19.04.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

Mittwoch, 03.05.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

Mittwoch, 24.05.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

Mittwoch, 07.06.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

Mittwoch, 21.06.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

Modul 18: Theologie II

Zu belegen sind in Modul 18 im 6. und 7. Studiensemester insg. 8 SWS, im WiSe sind in den beiden Teilmodulen 18.1 und 18.2 jeweils 2 SWS zu belegen (insg. 4 SWS).

Für die Veranstaltungen dieses Moduls sind Online-Anmeldelisten eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<https://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-religionspaedagogik-und-soziale-arbeit-brs/index.html>

Einträge können in der Zeit vom **15.02. bis 15.03.2017** jederzeit vorgenommen oder wieder gelöscht werden. Bei Anmeldeschluss vorgenommene Einträge sind jedoch verbindlich.

Teilmodul 18.1 Christentum in seiner Traditionsverbundenheit

18.1.1. Kirchen- und Theologiegeschichte, Teil 1: Alte Kirche und Mittelalter
VU 2 SWS **Dietz, Alexander**

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 6. Semester

Welche Rolle spielte die Diakonie bei der Ausbreitung des Christentums? Wozu entstand das Trinitätsdogma? Warum glaubte der Kirchenvater Augustin, dass der Mensch durch und durch schlecht sei? Wie wurden die Germanen christlich und was hat das mit Pferdefleisch zu tun? Gab es möglicherweise viel weniger Hexenverbrennungen als wir immer dachten? „Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten.“ (August Bebel) Es besteht die Möglichkeit, eine Prüfungsleistung in Form einer Hausarbeit zu erbringen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

18.1.2. „Sabbat und Sonntag“
SV 2 SWS **Heckmann, Friedrich**

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 6. Semester

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Sonntag und dem Werktag, mit Muße und Arbeit. Was bedeutet der jüdische Sabbat und die Sabbatgesetzgebung der hebräischen Bibel für eine Theologie des Sonntags? Die LV fragt nach der Begründung unseres Sonntags, aber auch nach dem jüdischen Sabbat und beschäftigt sich intensiver mit der Geschichte des Sonntags im 19. und 20. Jahrhundert bis heute und der Auseinandersetzung um Sonntag und Arbeit in unserer Gesellschaft.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

donnerstags, ab 30.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

Teilmodul 18.2 Christentum im Wandel

18.2.1. Öffentliche Theologie
VU 2 SWS **Dietz, Alexander**

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 6. Semester

Dieser aktuelle theologische Ansatz geht davon aus, dass Glaube und Religion keine Privatsache sind, sondern dass das Wirken zum Wohl der Welt und zum Guten der Gesellschaft zum kirchlichen Auftrag gehört. Wichtige Vertreter sind Wolfgang Huber, Heinrich Bedford-Strohm und Christiane Tietz. Im Fokus stehen sozialetische Themen. Öffentliche Theologie möchte auf den Orientierungsbedarf der Öffentlichkeit in modernen Zivilgesellschaften reagieren, indem sie die Inhalte der christlichen Tradition in eine Sprache übersetzt, die allgemein verständlich ist. Wir beschäftigen uns kritisch mit der Frage nach der Aufgabe der Kirche, mit theologischen Antworten auf gesellschaftliche Probleme (z.B. mit Luthers Zwei-Regimenten-Lehre), mit kirchlichen Denkschriften und aktuellen sozialetischen Fragen (z.B. „Hartz IV“, Frieden oder Klimawandel) aus theologischer Sicht. Es besteht die Möglichkeit, eine Prüfungsleistung in Form einer Hausarbeit zu erbringen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

dienstags, ab 28.03.2017, 09:00 - 11:00 Uhr

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

18.2.2. Zur Gretchenfrage: Reflexion des Glaubens und seiner Entwicklung

SU 2 SWS

Austermann, Frank

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 6. Semester

In diesem Seminar mit Übungen soll Raum und Zeit zur Verfügung gestellt werden, den eigenen Glauben und seine Entwicklung zu reflektieren. Deswegen stehen die Fragen und Themen der Teilnehmenden im Mittelpunkt. So könnten z. B. kontroverse Diskussionen über die Kindertaufe, die Bibel, das Leben nach dem Tod, die Trinität, etc. vorbereitet, gestaltet und anschließend reflektiert werden. Da die Einzelarbeit und die Kleingruppenarbeit eine große Rolle spielen sollen und dafür bewusst Zeit eingeräumt werden soll, sind die Sitzungen vierstündig. Die Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, die jeweiligen Themen gründlich vor- und nachzubereiten.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Mittwoch, 05.04.2017, 16:00 - 20:00 Uhr

Mittwoch, 19.04.2017, 16:00 - 20:00 Uhr

Mittwoch, 03.05.2017, 16:00 - 20:00 Uhr

Mittwoch, 24.05.2017, 16:00 - 20:00 Uhr

Mittwoch, 07.06.2017, 16:00 - 20:00 Uhr

Mittwoch, 21.06.2017, 16:00 - 20:00 Uhr

Modul 19: Religionspädagogik und Diakonie II

Von den in Modul 19 angebotenen Seminaren sind im Wintersemester 4 SWS zu belegen (Belegpflicht insgesamt im 6. und 7. Studiensemester = 8 SWS).

Belegt werden wahlweise zwei Veranstaltungen aus den Teilmodulen 19.1 bis 19.3. Alternativ können auch folgende LVs belegt werden:

18.2.2. Zur Gretchenfrage: Reflexion des Glaubens und seiner Entwicklung (Austermann); genauere Beschreibung siehe unter Modul 18.2. Die Veranstaltung kann **entweder** in M18 angerechnet werden **oder** in M19!

10.4.2. Grundlagen der Gemeinwesendiakonie (Dietz); genauere Beschreibung siehe unter Modul 10.4. Die Veranstaltung kann **entweder** in M10 angerechnet werden **oder** in M19! Eine Modulprüfung für M19 in Form eines Referates oder einer Präsentation ist in dieser LV jedoch nicht möglich.

Für die Veranstaltungen dieses Moduls sind Online-Anmeldelisten eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<https://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-religionspaedagogik-und-soziale-arbeit-brs/index.html>

Einträge können in der Zeit vom **15.02. bis 15.03.2017** jederzeit vorgenommen oder wieder gelöscht werden. Bei Anmeldeschluss vorgenommene Einträge sind jedoch verbindlich.

Studierende des 6. Semesters (und höhere Semester) bitte auch folgende Veranstaltung beachten!

Informationsveranstaltung zum Integrierten Berufspraktikum

am 27.04.2017 von 13:15-14:00 Uhr mit Maren Beuse und Robert Noll

Teilmodul 19.1 Religions- und Gemeindepädagogik

19.1.1. Orte und Anlässe religiöser Bildung Erwachsener

S 2 SWS

Piroth, Nicole

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 6. Semester

Das Seminar möchte einen Überblick vermitteln über verschiedene Orte und Anlässe religiöser und kirchlicher Bildung für unterschiedliche Zielgruppen im Erwachsenenalter, auch jenseits der Ortsgemeinden (bspw. Ev. Akademien und Heimvolkshochschulen oder Kampagnen wie 'Kurse zum Glauben' oder '7 Wochen ohne' u.a.m.).

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Was ist überhaupt unter religiöser Bildung Erwachsener zu verstehen, wie unterscheiden sich verschiedene Bildungsorte und Angebote, welche Situationen im Erwachsenenalter sind mögliche Anknüpfungspunkte für die Inanspruchnahme kirchlicher Angebote? Solche und weitere Fragen sollen im Seminar behandelt werden.

Wenn möglich, werden die Teilnehmenden gebeten, zur ersten Sitzung mind. drei Exemplare eines Gemeindebriefes mitzubringen!

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

mittwochs, ab 29.03.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Teilmodul 19.2 Diakonie

19.2.1. Diakoniewissenschaft - Vertiefung, Teil 1: Ökonomie

VU 2 SWS

Dietz, Alexander

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 6. Semester

Es gibt keine Diakonie ohne Ökonomie! Wer hierzu keine reflektierten Überzeugungen hat und nicht sprachfähig ist, wird später den Aussagen und Entscheidungen der Ökonomen in Kirche und Diakonie hilflos ausgeliefert sein und sich früher oder später in ökonomistische oder ökonomiefeindliche Ideologien flüchten. In Ihrem späteren Beruf wird von Ihnen wahrscheinlich erwartet, dass Sie Führungsverantwortung übernehmen, finanzielle Mittel akquirieren, die unvermeidliche tägliche Spannung zwischen ihren fachlich-diakonischen Ansprüchen und den ökonomischen Rahmenbedingungen aushalten - und Ihre Entscheidungen in all diesen Bereichen auch noch theologisch begründen und verantworten können. In dieser Lehrveranstaltung können Sie die Grundlage dazu legen. Es besteht die Möglichkeit, eine Prüfungsleistung in Form eines Referates zu erbringen.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

montags, ab 27.03.2017, 18:00 - 20:00 Uhr

Teilmodul 19.3 Christentum in gesellschaftlicher Pluralität

19.3.1. (B) „Spiritualität“

SU 2 SWS

Heckmann, Friedrich

CP: 2.5

Wahlpflichtveranstaltung für das 6. Semester

Spiritualität - was ist das eigentlich?

Die LV geht Formen der Spiritualität in Kirche und Gesellschaft nach, fragt nach spirituellem Ausdruck anderer Religionen (Judentum, Islam, Buddhismus ...), auch der Zivilreligion und der Privatreligion.

Praktische Übungen (Meditation, Pilgerweg und Rituale) vertiefen das Erarbeitete und helfen die Frage nach eigener Spiritualität zu klären: Was ist Spiritualität für mich?

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Dienstag, 04.04.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Dienstag, 18.04.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Dienstag, 02.05.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Dienstag, 30.05.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Dienstag, 13.06.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Dienstag, 27.06.2017, 11:00 - 13:00 Uhr

Freitag, 30.06.2017, 13:30 - 17:00 Uhr

Samstag, 01.07.2017, 09:00 - 17:00 Uhr

Modul 20: Schulische Religionspädagogik

20.2.1. Schulpraxis

U 1 SWS

Lehmeier, Karin

CP: 5.0

Die Veranstaltung begleitet das Schulpraktikum in der Prüfungsphase. Sie beinhaltet Besuche an der Praktikumsstelle, die Erarbeitung des Entwurfs für die Prüfung und eine Auswertung nach dem Ende des Praktikums. Nur offen für TeilnehmerInnen aus M 20.1 im WS 2016-17.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Die Zeiten werden nach dem Beginn des Schulpraktikums vereinbart.

Freiwillige Lehrangebote

Für die freiwilligen Veranstaltungen 0.2. bis 0.4. sind Online-Anmeldelisten eingerichtet, die unter folgendem Link zu finden und zu öffnen sind:

<https://f5.hs-hannover.de/studium/anmeldelisten/bachelor-religionspaedagogik-und-soziale-arbeit-brs/index.html>

Einträge können in der Zeit vom **15.02. bis 15.03.2017** jederzeit vorgenommen oder wieder gelöscht werden. Bei Anmeldeschluss vorgenommene Einträge sind jedoch verbindlich.

99.1. Werkstatt: Schriftliche Arbeiten gestalten

SU 1 SWS

Piroth, Nicole

CP: 1.25

Freiwillige Veranstaltung für alle Semester

Die formale Gestaltung von schriftlichen Hausarbeiten, Praktikumsberichten, Portfolios etc. bereitet manchen Studierenden "mehr Frust als Lust". Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden, insbesondere zwischen dem 2. und 6. Semester. Im Seminar soll Gelegenheit sein, Ihre Fragen zu verschiedenen Aspekten des wissenschaftlichen Arbeitens anhand eigener Arbeitsvorhaben zu besprechen.

Haben Sie eine schriftliche Arbeit zurückbekommen haben, wissen aber nicht so genau, warum der oder die Korrigierende angemerkt hat, dass die Literaturangaben fehlerhaft sind? Oder sind Sie auf der Suche nach einem Hausarbeitsthema und möchten besprechen, wie eine konkrete Fragestellung oder ein Gliederungsentwurf aussehen könnten? Oder haben Sie Mühe mit dem Recherchieren geeigneter Fachliteratur? Dann sind Sie hier richtig!

Jeder Termin hat einen Themenschwerpunkt, es können aber auch andere Fragen mitgebracht werden. Die Termine können zusammen oder einzeln besucht werden. Bitte bringen Sie Ihre Fragen und schriftlichen Arbeitsproben und -vorhaben mit, sofern vorhanden.

Themenschwerpunkte:

24. April: Verbesserungsmöglichkeiten bei bereits geschriebenen und korrigierten schriftlichen Arbeiten (insbes. für Studierende des 2. Semesters – Rückblick auf die M2-Hausarbeit)

22. Mai: Korrekt Zitieren, Literatur- und Quellenangaben

29. Mai: Geeignete Fachliteratur recherchieren

12. Juni: Thema finden, präzisieren und gliedern

19. Juni: offener Termin, alle Fragen sind möglich

Montag, 24.04.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

Montag, 22.05.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

Montag, 29.05.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

Montag, 12.06.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

Montag, 19.06.2017, 14:00 - 16:00 Uhr

99.2. Liedbegleitung mit Gitarre

SU 2 SWS

Kölling, Thomas

CP: 2.5

Freiwillige Veranstaltung für das 2. Semester

Anhand bekannter Lieder werden Akkorde und Rhythmen als Grundlage zur Liedbegleitung erarbeitet. Der Kurs richtet sich an Anfänger*innen. Teilnehmer*innen mit Vorkenntnissen sind ebenso willkommen.

2-Fächer Bachelorstudiengang Religionspädagogik und Soziale Arbeit

Ein Instrument muss mitgebracht werden.

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Freitag, 28.04.2017, 09:00 - 12:00 Uhr

Freitag, 05.05.2017, 09:00 - 12:00 Uhr

Freitag, 12.05.2017, 09:00 - 12:00 Uhr

Freitag, 26.05.2017, 09:00 - 12:00 Uhr

Freitag, 02.06.2017, 09:00 - 12:00 Uhr

Freitag, 09.06.2017, 09:00 - 12:00 Uhr

Freitag, 16.06.2017, 09:00 - 12:00 Uhr

Freitag, 23.06.2017, 09:00 - 12:00 Uhr

99.3 Differenzen zusammendenken. Perspektiven auf gesellschaftliche Ungleichheit

S

2 SWS

Dierkes, Mirjam

Laut einer aktuellen Erhebung der Antidiskriminierungsstelle des Bundes aus dem Jahr 2015 haben 35,6% der befragten Personen in Deutschland Diskriminierung aufgrund eines ihnen zugeschriebenen Merkmals wie Geschlecht, ethnischer Herkunft, sexueller Identität, Beeinträchtigung, Alter, sozialer Herkunft/Position, Weltanschauung oder Religion erfahren. Unklar bleibt jedoch, ob sich solche Zuschreibungs- und Unterscheidungsmerkmale einfach zusammenrechnen lassen. Oder entsteht vielmehr durch das Zusammenfallen mehrerer Merkmale eine ganz eigene Qualität von Lebenswirklichkeit als auch von Diskriminierung, die mehr ist als die Summe ihrer Teile?

Die Ringvorlesung gibt, diesen Fragen folgend, einen Einblick in aktuelle Diskussionen um die Möglichkeit des „Zusammendenkens“ verschiedener gesellschaftlicher Differenzen, damit einhergehender Zuschreibungsprozesse und Folgen für Betroffene.

In Auseinandersetzung mit dem wissenschaftlichen Paradigma der Intersektionalität stellen die eingeladenen Referent_innen ihre Analysen an den Kreuzungspunkten ganz unterschiedlicher Ungleichheiten vor, präsentieren ihre konzeptionell-theoretischen Überlegungen dazu und zeigen auf, welche Relevanz dieser Ansatz für die Praxis in Arbeitsfeldern von Diakonie, Gesundheit und Sozialem einnehmen kann.

Die einzelnen Termine und weitere Informationen können Sie der Internetseite der Fakultät entnehmen: <http://f5.hs-hannover.de/aktivitaeten/veranstaltungen/sys/ss-2017/2017-04-12-ringvorlesung-differenzen-zusammendenken/index.html>
